

Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 2008/09

Dieses Verzeichniss enthält die Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2008/09 in der Form, wie sie von den jeweiligen Lehrenden selbst eingetragen wurden. Die Verantwortung für die Eintragungen unter den einzelnen Lehrveranstaltungen liegt daher bei den dort aufgeführten Lehrenden.

Korrekturmeldungen bitte per e-mail senden an komvor.soz-kult@fh-duesseldorf.de

Das Vorlesungsverzeichnis ist auch online verfügbar. Dort können sich alle Studierenden – nach einer Registrierung – selbst online ihren Stundenplan zusammenstellen. Auch Änderungen und Ergänzungen werden dort veröffentlicht:


<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Seminaranmeldung und Seminarräume

Wir bitten alle Studierenden, sich zu allen Lehrveranstaltungen anzumelden! Dies ermöglicht uns zu Beginn des Semesters eine bessere Raumplanung. Die Räume werden daher auch in der Regel erst nach dem 16. September vergeben und dann Online und durch Aushang bekannt gegeben.

Bei allen Teilnahmebegrenzten Seminaren ist die Anmeldung bis zum 16. September Voraussetzung zur Teilnahme. Nur wenn bis dahin nicht alle Plätze belegt sind werden Restplätze in der ersten Seminarstunde vergeben.

Die Anmeldung zu den Seminaren erfolgt über das Online Komvor. Dort müssen Sie sich zuerst registrieren. Danach wählen sie den Login mit Benutzername und Kennwort ganz oben im Online Komvor. Nach dem Login können Sie unten in der Detailansicht der jeweiligen Lehrveranstaltung beliebig viele Seminare vormerken um Ihren Stundenplan zusammenzustellen:



Seminare (Bachelor/Dipl.) >>
Seminare (Master) >>
Semester wählen >>
Registrieren >>
Hilfe >>



Seminar für den persönlichen Stundenplan vormerken >>

Die **Seminaranmeldung** ist nach der Vormerkung möglich.

Die Vormerkung ist aber noch keine Anmeldung und auch nur für Sie sichtbar!

Nach der Vormerkung können sie sich zu den betreffenden Lehrveranstaltungen anmelden. Dies ersetzt aber **nicht** die Eintragung in die Prüfungsliste! Nur wenn Sie sich im Bachelor Sozialarbeit/-pädagogik bei einem der ersten beiden Seminartermine bzw. im Diplomstudiengang bei einem der ersten drei Seminartermine in die Prüfungsliste eintragen, haben Sie sich auch für die entsprechende Prüfungsleistung im Seminar angemeldet!

Herausgeber:

Fachhochschule Düsseldorf, University of Applied Sciences, Universitätsstraße, 40225 Düsseldorf
Der Dekan des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften
Department of Social Sciences and Cultural Studies, Universitätsstr.1, Geb. 24.41, 40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/81 – 1 46 18
Fax: 0211/81 – 1 46 24
e-mail: dekanat.soz-kult@fh-duesseldorf.de

Inhaltsverzeichnis Bachelor

1. Eingangsphase	4
1.1. Grundmodule	4
1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität	4
1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	11
1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	19
1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	27
1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien	32
1.2. Weitere Module der Eingangsphase	39
1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul	39
1.2.2. Modul P: Propädeutik / Projekt	43
1.2.3. Modul PM: Praxismodul	49
1.2.4. Modul M1-3: Mentoring / Coaching	55
2. Aufbauphase (Bachelor) / Hauptstudium (Diplom)	62
2.1. Aufbauphase	62
2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität	62
2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld	70
2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen	78
2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen	87
2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien	96
2.2. Weitere Module der Aufbauphase	104
2.2.1. Modul W: Wahlmodul	104
Wahlmodulbereich: Altern und Soziale Arbeit mit Älteren	105
Wahlmodulbereich: Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung	107
Wahlmodulbereich: Bewegungs- und Erlebnispädagogik	112
Wahlmodulbereich: Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation	114
Wahlmodulbereich: Kriminalprävention - Resozialisierung	118
Wahlmodulbereich: Medienkompetenz	120
Wahlmodulbereich: Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit	123
2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching	125
3. Abschlußphase	129
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung	129
3.2. Modul M6-7: Mentoring / Coaching	130
3.3. Modul BT: Bachelor Thesis	131
3.4. Modul K: Kolloquium	131
4. Weitere Lehrveranstaltungen	132
4.1. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)	132
4.2. Kolloquien für PrüfungskandidatInnen	134

Inhaltsverzeichnis Diplom

1. Grundstudium	4
1.1. Fachgebiete	4
Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit.....	5
Heilpädagogik und Erziehungswissenschaft I.....	7
Psychologie.....	12
Sozialmedizin und Erziehungswissenschaft II	14
Soziologie I	20
Politikwissenschaft I	21
Soziologie II, Politikwissenschaft II und Sozialphilosophie	23
Rechtswissenschaften	28
Verwaltung und Organisation	29
Medienpädagogik	33
1.2. Studienbereiche.....	39
1.2.1. Studienbereiche	39
2. Hauptstudium.....	62
2.1. Aufbauphase	62
Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit.....	63
Heilpädagogik und Erziehungswissenschaft I.....	65
Psychologie.....	71
Sozialmedizin und Erziehungswissenschaft II	73
Soziologie, Politikwissenschaft und Sozialphilosophie.....	79
Rechtswissenschaft.....	88
Verwaltung und Organisation	91
Medienpädagogik	97
2.2. Schwerpunkte.....	104
Schwerpunkt: Altern und Soziale Arbeit mit Älteren.....	105
Schwerpunkt: Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung.....	107
Schwerpunkt: Bewegungs- und Erlebnispädagogik	112
Schwerpunkt: Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation	114
Schwerpunkt: Kriminalprävention - Resozialisierung	118
Schwerpunkt: Medienkompetenz	120
Schwerpunkt: Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit	123
2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching (Bachelor)	125
3. Abschlußphase (nur Bachelor).....	129
4. Weitere Lehrveranstaltungen	132
4.1. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen).....	132
4.2. Kolloquien für PrüfungskandidatInnen.....	134
4.3. Berufspraktische Lehrveranstaltungen.....	134
4.3.1. Vorbereitung des Praxissemesters	134
4.3.2. Begleitung des Praxissemesters	135
4.3.3. Nachbereitung des Praxissemesters.....	135
4.4. Veranstaltungen für Dipl.-Sozialarb./Dipl.-Sozialpäd. im Anerkennungsjaar	136

1. Eingangsphase (Bachelor) / Grundstudium (Diplom)**1.1. Grundmodule (Bachelor) / Fachgebiete (Diplom)****1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität**

G 1 Professionelle Identität			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Eingangsphase	360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Pflichtbereich: Eine Grundveranstaltung: Methodisches Handeln – 4 SWS (Prüfung G 1.1)	60 h	120 h
	Wahlpflichtbereich: Eine Grundveranstaltung aus der Erziehungswissenschaft oder Heilpädagogik – 4 SWS (Prüfung G 1.2)	60 h	120 h
2	Lehrformen Vorlesungseinheiten, Seminareinheiten mit Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, praktische Übungen, Fallarbeit, Referate und Präsentationen, Praxisbesuche, Exkursionen, Projektarbeit		
3	Gruppengröße 25 - Richtgröße		
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Die Basis professioneller Identität und begründeten professionellen Handelns in der Sozialpädagogik / Sozialarbeit kennen lernen und auf erste Praxiserfahrungen übertragen können <u>Methodenkompetenzen:</u> Kenntnis, Beherrschung und Fähigkeit zur begründeten Anwendung erster professionellen methodischen Handelns in der Sozialarbeit / Sozialpädagogik in der Arbeit mit Einzelnen, Gruppen und Gemeinwesen, in Gesellschaft und Institutionen <u>Sozialkompetenzen:</u> Einübung grundlegender Fertigkeiten zum reflexiven Beziehungsaufbau mit KlientInnen, Teamfähigkeit, Grundlagen des Agierens in gesellschaftlichen und institutionellen Strukturen <u>Subjektkompetenzen:</u> Erste Schritte zur reflexiven Entwicklung einer eigenen professionellen Ausrichtung im Rahmen von Sozialarbeit / Sozialpädagogik, Auseinandersetzung mit dem Helfen als Beruf		
5	Inhalte Grundlagen der Planung, Durchführung und Evaluation lebenslanger Lern- und Entwicklungsprozesse, Grundlagen der Förderung und Unterstützung von individuellen und kollektiven Aneignungsprozessen im Sinne eines Empowerments, ausgewählte Methoden zur Hilfe in individuellen und kollektiven Krisen und Notlagen, Methoden zur Verbesserung gesellschaftlicher Strukturen und Chancen, Helfen als Beruf – Chancen und Risiken		
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen Keine		
8	Prüfungsformen Hausarbeiten, Klausuren, Präsentationen, Referate		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten bestandene Prüfungsleistungen G 1.1 und G 1.2		
10	Stellenwert der Note in der Endnote Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Peter Bündler (Modulbeauftragter), Dipl.-Päd., Dipl.-Soz.Arb. Ellen Bannemann, Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer, Prof. Dr. Ulrich Deinet, Prof. Dr. Heike Ehrig, Prof. Dr. Ruth Enggruber, Soz.Arb.grad. Andreas Firchow, Prof. Dr. Veronika Fischer, Prof. Dr. Hilmar Hoffmann, Dipl.-Soz.Arb. Dr. Reinhold Knopp, Dipl.-Soz.Päd.grad. Walter Scheffler, Prof. Dr. Lilo Schmitz, Dr. Ulrike Graff		
13	Sonstige Informationen		

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom)

Einführung in die Didaktik und Methoden der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Ulrich Deinet

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Langzeitseminar mit eintägigem Abschlussblock.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Betreuung der Projektgruppen ansonsten nicht möglich!). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Anforderungen an die sozialpädagogische Praxis, ihr Handeln und ihre Wirkungen klar beschreiben zu können sind hoch, sowohl von Seiten der Zuschussgeber als auch aufgrund eines gewachsenen fachlichen Anspruchs. Die Grundlagen für ein planvolles konzeptionelles Arbeiten in der Sozialen Arbeit werden mit der Didaktik und den Methodik gelegt. Nur wer klar beschreiben kann, was, wozu, wie mit wem getan werden soll, wer seine Ziele formulieren, operationalisieren und evaluieren kann, ist in der Lage, sozialpädagogische Arbeit auf einem hohen fachlichen Standard zu leisten. Das Ziel des Seminars ist die Einführung in didaktisch/methodisches Denken und Handeln.

Zentrale Themen:

- Situations- und Fallverstehen,
- Bedingungs- und Sozialraumanalyse,
- Bedeutung von Zielen,
- Methoden des sozialpädagogischen Handelns,
- Evaluation, Bewertung, Reflexion,
- Konzeptentwicklung

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vorlesung, Übungen, Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Durchführung von eigenständigen Projekten (s.u.).

Prüfungsleistungen: Verschriftlichung eines Konzepts (mit Praxisbezug) als Hausarbeit in Kleingruppen auf der Grundlage der im Seminar erarbeiteten Inhalte.

Präsentation der untersuchten Einrichtung während der Veranstaltung.

Sonstige Informationen: Das Seminar beinhaltet eine s.g. "Feldphase", in der die vorher gebildeten Gruppen eigenständig Einrichtungen der Sozialen Arbeit aufsuchen und Recherchen durchführen. Das Seminar endet mit einer eintägigen Blockveranstaltung am 26.1.2009 (9-18 Uhr)

Basisliteratur: Basisliteratur:

Schilling, J. (2004): Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit, Luchterhand, Neuwied, 3. Auflage;

Galuske, M. (2002): Methoden der Sozialen Arbeit, Juventa, Weinheim;

Spiegel, H. (2004): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis, UTB, Stuttgart

Einführung in die Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit

Dr. Ulrike Graff (Vertretungsprofessur Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik)

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom GS)

Mo. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Das Seminar ist als einführendes Überblickseminar zur Methodik und Didaktik in der Sozialen Arbeit konzipiert. Einleitend erfolgt ein sammelnder Überblick über die wichtigsten Arbeitsfelder und Gegenstandsbestimmungen der Sozialen Arbeit. Im Hauptteil des Seminars werden drei zentrale Bezugsebenen des methodischen Handelns ausführlicher betrachtet:

- Die Ebene der konkreten Fallarbeit mit Einzelnen, Gruppen und Gemeinwesen: Einsatz von Handlungsmethoden, Diagnostik, wichtige fachliche Grundhaltungen
- Die Ebene sozialpädagogisch und sozialraumorientierten Arbeitens mit Gruppen und Gemeinwesen

- Rolle und Einfluss der am methodischen Handeln beteiligten Organisationen
- Rolle und Einfluss gesellschaftlicher Erwartungen an die Soziale Arbeit

Im ganzen Seminar werden konkrete Modelle, Konzepte und Arbeitshilfen vorgestellt, die anhand von praktischen Beispielen erläutert und von den Studierenden in aktiven Übungen selbst ausprobiert werden können. Dieses Seminar leitet an, eigene fachliche Zugänge zur Sozialen Arbeit produktiv zu entdecken und reflexiv weiterzuentwickeln.

Arbeitsformen: Vorlesung, Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Übungen, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Teilnahme an Projektarbeiten mit Präsentation sowie einer schriftlichen Ausarbeitung zum Thema

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Einführung in die Grundlagen und Methoden der Sozialen Arbeit - Schwerpunkt Sozialraumorientierung in der Sozialen Arbeit

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom GS)

Do. 14:15 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.10.

Inhalt: Geschichte der Sozialen Arbeit, Soziale Arbeit unter veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, Überblick über die Methoden der Sozialen Arbeit, Sozialraumorientierung in der Sozialen Arbeit

Arbeitsformen: Seminararbeit – Vortrag - Werkstattverfahren

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit

Basisliteratur: Deinet, Ulrich/Gilles, Christoph/Knopp, Reinhold (Hrsg.) 2006: Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung, Berlin

Galuske, Michael 2002: Flexible Sozialpädagogik, Weinheim und München

Galuske, Michael 2002: Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München

Knopp, Reinhold/Münch, Thomas (Hrsg.) 2007: Zurück zur Armutspolizey?, Berlin

Thole, Werner (Hrsg.) 2002: Grundriss Soziale Arbeit, Opladen

Einführung in Methoden der sozialen Arbeit

Ellen Bannemann

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom GS)

Do. 14:00 - 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Historie der Sozialen Arbeit, Begriffsklärung "Methoden" in der Sozialen Arbeit
ausgewählte Methoden werden anhand von Kurzreferaten vorgestellt.
Die TN präsentieren Praxiseindrücke aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern

Arbeitsformen: Lehrgespräch, Diskussion, Übungen,

Prüfungsleistungen: Referat mit Hand-out nach Vorgabe

Sonstige Informationen: Die Bereitschaft zur kontinuierlichen und intensiven Mitarbeit wird vorausgesetzt.

Basisliteratur: Galuske, M., Methoden der Sozialen Arbeit, Weinheim und München, Juventa
Geißler, K. und Hege, M., Konzepte sozialpädagogischen Handelns, Weinheim und Basel, Beltz
Limbrunner, A., Soziale Arbeit als Beruf, Weinheim und Basel, Beltz

Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit

Lilo Schmitz

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom GS)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (TeilnehmerInnen brauchen für die Kleingruppenübungen verschiebbare Sitzmöglichkeiten (keine Möglichkeit im Hörsaal). Unsere größten Seminarräume sind auf 70 Studierende begrenzt.). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Studierenden lernen die Grundlagen orifessioneller identität und methodischen Handelns kennen und exemplarisch auf Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit übertragen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Diskussion, intensive Übungen und intensive Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur in zwei Teilen

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Heilpädagogik und Erziehungswissenschaft (Diplom)**Behindertenpädagogik und Rehabilitation - eine Einführung**

Björn Brünink

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom GS)

26.01. - 06.02.2009, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden die Grundlagen zum Themenbereich Behinderung, „Behindertsein“ und „Behindertwerden“ erarbeitet. Zunächst wird es eine Begriffsklärung geben. Die Bedeutung von Behinderung soll anhand der historischen Entwicklung von der Krüppelfürsorge hin zu der heutigen emanzipatorischen Behindertenarbeit aufgezeigt werden. Wie definiert sich das aktuelle Verständnis von Behinderung und auf welche Ursprünge blickt es zurück? Im weiteren Verlauf soll ein derzeit populäres Schlagwort im Zusammenhang von Behinderung, Politik und Gesellschaft näher beleuchtet werden. Hinter dem Begriff „Barrierefrei“ stehen vielfältige Konzepte, Forderungen und Ideen aus unterschiedlichen Lebensbereichen und Professionen. Die inhaltliche Fülle dieses Wortes soll aufgezeigt, anhand exemplarischer Einrichtungen vorgestellt, sowie in eigenständigen Exkursionen erkundet werden.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen, Hausarbeit

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten!

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom GS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für

die Gesellschaft? Bearbeitet werden historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist erforderlich, um ein sinnvolles und konstruktives gemeinsames Arbeiten zu ermöglichen.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Referate/Präsentationen oder Klausur

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Grundlagen der Rehabilitation und Teilhabe behinderter und chronisch kranker Menschen

Ingo Müller-Baron

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom GS)

2 Wochenendblöcke - die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.

Bitte Aushänge beachten., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar soll es um Grundlagenwissen - vor allem auch mit praktischem Bezug - zum Themenkomplex Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe gehen.

u.a. sollen folgende Aspekte bearbeitet werden:

- Von der Krüppelfürsorge zur Partizipation und Chancengleichheit
- Begriffsklärungen (Behinderung, chronische Krankheit, Rehabilitation und Teilhabe)
- Rechtliche Rahmenbedingungen, Trägerstrukturen, Leistungen und Leistungserbringer
- Moderne Behindertenpolitik, sozial- und gesundheitspolitische Grundlagen und Perspektiven
- Behindertenorganisationen, Selbsthilfe und Behindertenbewegung
- Rehabilitative und teilhabeorientierte Konzepte, Interdisziplinäre Ansätze
- Aufgaben der Sozialarbeit

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind erforderlich.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referate oder Hausarbeiten

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten!

Basisliteratur: A. Mühlum, N. Gödecker-Geenen (2003), Soziale Arbeit in der Rehabilitation, München, Reinhardt-Verlag (UTB)

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.) (2005) Rehabilitation und Teilhabe. Wegweiser für Ärzte und andere Fachkräfte der Rehabilitation, 3.völlig neu bearbeitete Auflage, Köln, Deutscher Ärzte Verlag

"Lasst uns unsern Kindern leben" - Eine Einführung in erziehungswissenschaftliches Sehen, Denken und Handeln

Prof. Dr. Hilmar Hoffmann

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom GS)

18.10.2008 9.00-18.00

26.01.-30.01.2009

zusätzlich individuelle Beratungstermine, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumgröße. Das Seminar bedient gleichzeitig das Modul Aufwachsen von Kindern in Familie und Institutionen - Kleinkinderziehung und Familie historisch-systematisch - Kind und Kindheit in der Erziehung des B.A. Pädagogik der Kindheit und Familienbildung. Von den 70 Plätzen sind für Studierende dieses Studienganges 30 Plätze reserviert.). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: "Lasst uns unsern Kindern leben" dieses Motto formulierte Friedrich Fröbel bereits im 19. Jahrhundert und viele PädagogInnen folgten mit Konzeptionen für Kindereinrichtungen. Das Seminar setzt sich zum Ziel, diese Konzeptionen der Bildung, Erziehung und Betreuung kleiner Kinder in sozialhistorischer Perspektive unter die Lupe zu nehmen. Nach einer Einführung werden sich Studierende in der zweiten Blockphase in eigens dafür zu gestaltenden Workshopräumen die Geschichte der Kleinkindpädagogik erarbeiten.

Arbeitsformen: Vortrag, Plenum, Workshop

Prüfungsleistungen: Präsentation und schriftliche Ausarbeitung (§21)

Basisliteratur: Ausführlicher Seminarreader im Seminar.

Einführung in die Randgruppenpädagogik

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom GS)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Dieses Seminar steht sowohl Studierenden im Diplomstudiengang Sozialarbeit/Sozialpädagogik wie auch BA-Studierenden der Studiengänge SA-SP und Pädagogik der frühen Kindheit offen.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Zur Sicherstellung, dass alle Studierende einen Arbeitsplatz - Stuhl und Tisch - im Seminar erhalten können, ist - sofern erforderlich - wegen der gegebenen Raumkapazität eine Teilnahmebegrenzung auf maximal 75 Studierende notwendig.). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die intensive Beschäftigung mit gesellschaftlichen Randgruppen unter den Stichpunkten soziale Ungleichheit, Benachteiligung und verbesserte Chancen entwickelte sich in den 60er Jahren und ebte in den 80er Jahren wieder ab. Negative Begleiterscheinungen von Pluralisierung und Individualisierung führen in heutiger Zeit dazu, die immer noch gegebene Existenz sozialer Randgruppen wieder wahrzunehmen und als soziales Problem zu erkennen. Im Hinblick auf die auch von Randständigkeit betroffenen Kinder und Jugendlichen werden in diesem Seminar die zentralen Begriffe (u.a. Randgruppe, Marginalität, Benachteiligung, Stigma, Diskriminierung) und korrespondierende Theorien aus erziehungswissenschaftlicher Sicht eingeführt und besprochen. Die anschließende Beschäftigung mit einzelnen Randgruppen – speziell aus der Sicht der Jugendhilfe – ist ausgerichtet auf die zentrale Frage, welche Bedeutung eine pädagogische Praxis im Rahmen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik für diese sozialen Gruppen besitzen kann.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion in Plenum und Kleingruppen

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Frühe Erziehung und Sozialisation in Gruppen

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom GS)

Di. 14:15 - 17:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Für den BA-Studiengang "Pädagogik der frühen Kindheit" ist dieses Seminar eine Pflichtveranstaltung. Für die anderen Studiengänge eine Wahlpflichtveranstaltung.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Zur Sicherstellung, dass alle Studierende einen Arbeitsplatz - Stuhl und Tisch - im Seminar erhalten können, ist - sofern erforderlich - wegen der gegebenen Raumkapazität eine Teilnahmebegrenzung auf 75 Studierende notwendig.). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Gesellschaftliche Veränderungsprozesse führen unter anderem dazu, dass die Vorstellungen über eine frühe Förderung und Bildung von jüngeren Kindern einen hohen Stellenwert bekommt. Ein Ergebnis ist die angestrebte institutionelle Ermöglichung der Betreuung von unter Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren.

Dieses Seminar thematisiert aus erziehungswissenschaftlicher Sicht die entwicklungspsychologischen Voraussetzungen und sozialisatorischen Wirkungen einer frühen Gruppenmitgliedschaft von jüngeren Kindern in erzieherischen Institutionen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion in Kleingruppen und Plenum, vorbereitende Literaturbearbeitung in gewissem Umfang.

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung (Workload) zwingend erfordert.

Basisliteratur: Literaturliste im Seminar

Weitere Angebote im Fachgebiet Erziehungswissenschaften für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls G2:

Erziehung und Bildung im Migrationskontext (Prof. Dr. Veronika Fischer)

Grundlagen interkultureller Kommunikation und Handlungskompetenz (Sascha Heid)

1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

G 2 Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Eingangsphase	360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Pflichtbereich: Eine Veranstaltung: Psychologische Grundlagen – 4 SWS (Prüfung G 2.1)	60 h	120 h
	Wahlpflichtbereich: Eine Veranstaltung: Sozialmedizinische Grundlagen oder erziehungswissenschaftliche, sozialisationstheoretische Grundlagen – 4 SWS (Prüfung G 2.2)	60 h	120 h
2	Lehrformen Wechsel von darbietenden und aktivierenden Lehr-Lern-Methoden, Vortrag, Diskussion, Übungseinheiten		
3	Gruppengröße 25 - Richtgröße		
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Fachkenntnisse zu multifaktoriellen Erklärungsmodellen menschlicher Entwicklung im sozialen Kontext, Kompetenzen im Hinblick auf die Verwendung grundlegender Fachbegriffe, Selektion fachbezogener Inhalte unter dem Aspekt der Relevanz für Studium und berufliche Praxis von Sozialpädagogik / Sozialarbeit <u>Methodenkompetenzen:</u> Fähigkeiten zur systematischen und eigenständigen Erarbeitung spezifischer, problembezogener und fachübergreifender Inhalte <u>Sozialkompetenzen:</u> Kommunikative Kompetenzen, Präsentations- und Kooperationsfähigkeit <u>Subjektkompetenzen:</u> Selbstreflexive Fähigkeiten, Umgang mit Komplexität		
5	Inhalte Entwicklungs-, Lern-, Sozial- und Klinische Psychologie, Sozialisationstheorien, Sozialmedizin, insbes. aus den Bereichen Public Health und Sozialpsychiatrie		
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen Keine		
8	Prüfungsformen Klausuren, mündliche Prüfungen, Präsentationen		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistungen G 2.1 und G 2.2		
10	Stellenwert der Note in der Endnote Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Johanna Hartung (Modulbeauftragte), Prof. Dr. Krumpholz, Prof. Dr. Charlotte Hanisch, Prof. Dr. Joachim Kosfelder, Prof. Dr. Susanne Hagen, Prof. Dr. Susanne Wolf, Prof. Dr. Peter Bündler, Prof. Dr. Ruth Enggruber, Prof. Dr. Veronika Fischer, Prof. Dr. Hilmar Hoffmann		
13	Sonstige Informationen		

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Psychologie (Diplom)

Einführung in die Sozialpsychologie und in die Gruppenpsychologie

Doris Krumpholz

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.1)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Inhalte: Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie für StudienanfängerInnen. Im Einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion
- Lernpsychologie
- Altruismus/Prosoziales Verhalten
- Attraktivität und Beziehung
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam
- Gruppendynamik
- Phasen und Prozesse in Gruppen
- Normbildung und Konformität
- Der Rollenbegriff und Rollen in Gruppen
- Gruppenführung
- Wettbewerb und Kooperation
- Gruppenprozessmodelle

Arbeitsformen: Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Hartung, J.: Sozialpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer, 2000.

Herkner, W.: Sozialpsychologie. Bern: Huber, 2001, 2.

Einführung in die Sozialpsychologie und in die Humanistische Psychologie

Doris Krumpholz

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.1)

Mi. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Inhalte: Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie für StudienanfängerInnen. Im Einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion
- Lernpsychologie
- Altruismus/Prosoziales Verhalten
- Attraktivität und Beziehung
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam
- Gruppenpsychologie

Weiterhin orientiert die Veranstaltung über die Geschichte, den philosophischen Hintergrund, das Menschenbild und die zentralen Ansätze der Humanistischen Psychologie: Gestalttherapie, Gesprächspsychotherapie, Themenzentrierte Interaktion u. a. Die therapeutischen Vorgehensweisen und die Gruppenmodelle der Ansätze werden verglichen.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Hartung, J.: Sozialpsychologie. Stuttgart: Kohlhammer, 2000.
Herkner, W.: Sozialpsychologie. Bern: Huber, 2001, 2.
Quitmann, H.: Humanistische Psychologie. Göttingen: Hogrefe, 1996, 3.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe Dienstag)

Prof. Dr. Johanna Hartung / Prof. Dr. Joachim Kosfelder
Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.1)
Fachgebiet: Psychologie (Diplom GS)
Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Sonstige Informationen: Die Veranstaltung findet als Ringseminar in zwei parallelen Kursen statt.

Basisliteratur: Hartung, J. (2006). Sozialpsychologie (2., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Rothgang, G.-W. (2003). Entwicklungspsychologie. Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.

Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., akt. Aufl.). München: Pearson.

Petermann, F. (Hrsg.) (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe Donnerstag)

Prof. Dr. Joachim Kosfelder / Prof. Dr. Johanna Hartung
Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.1)
Fachgebiet: Psychologie (Diplom GS)
Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

Prüfungsleistungen: Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

Sonstige Informationen: Die Veranstaltung findet als Ringseminar in zwei parallelen Kursen statt.

Basisliteratur: Hartung, J. (2006). Sozialpsychologie (2., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.
Rothgang, G.-W. (2003). Entwicklungspsychologie. Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.
Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., akt. Aufl.). München: Pearson.
Petermann, F. (Hrsg.) (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Sozialmedizin und Erziehungswissenschaft (Diplom)

Einführung in die Sozialpsychiatrie -

Selbsthilfe, soziale Netzwerke und ehrenamtliche Funktionen in der Gemeindepsychiatrie.

Prof. Dr. Susanne Hagen/ Dr. Peter Michael Hoffmann

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom GS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Die Einführung wird in zwei Gruppen, Gruppe A und Gruppe B angeboten.

Die Dozenten wechseln nach der Hälfte des Semesters die Gruppen, so dass sowohl der Gruppe A als auch der Gruppe B die Inhalte von Frau Prof. Dr. Hagen und von Herrn Dr. Hoffmann vermittelt werden.

Inhalt: Teil Hagen:

- Einführung in die Sozialpsychiatrie
- Psychopathologie
- Ausgewählte psychiatrische Krankheitsbilder
- Therapie und Prävention

Teil Hoffmann:

Das Thema Selbsthilfe erfährt zunehmende wissenschaftliche und praktische Bedeutung. Für den Bereich der kommunalen Psychiatrie ist es inzwischen Standard, die Selbsthilfepotentiale der Bürgerinnen und Bürger zu fördern und zu unterstützen. Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den sozialpolitischen Perspektiven, beschreibt die verschiedenen Formen der Selbsthilfe und diskutiert Spannungsfelder zwischen Professionalisierung und Selbsthilfe in der Gemeindepsychiatrie. Überlegungen zur Wirkung und Bedeutung sozialer Netzwerke fokussiert ein weiteres wichtiges Unterstützungspotential für kranke und behinderte Menschen. Gerade die primären sozialen Netze – also Familienangehörige oder Lebenspartner – gelten auch heute noch als die häufigsten, zuverlässigsten und vertrauenswürdigsten Unterstützer und Helfer für alle Wechselfälle des Lebens. So verwundert es auch nicht, wenn schätzungsweise 2/3 bis 3/4 aller Krankheitsepisoden ohne Inanspruchnahme professionelle Dienste bewältigt werden. Diese familialen Stützsysteme werden aber auch immer häufiger – gerade bei notwendigen Hilfen für psychisch kranke Menschen – mit Erwartungen und Wünschen für eine umfassende Lebenshilfe überfordert. Es ist die Aufgabe der professionellen Dienste, Gefahren rechtzeitig zu erkennen und durch gezielte Maßnahmen familiäre Hilfen entweder zu ergänzen, sie zu unterstützen oder auch zu ersetzen. Die besondere Herausforderung in der Praxis der Gemeindepsychiatrie besteht allerdings oft darin, dass professionelle Hilfen gar nicht oder erst viel zu spät nachgefragt und angenommen werden. Es gehört deshalb zu den Kernthemen des Seminars Lösungen für diese Probleme zu diskutieren. Der dritte Themenschwerpunkt ist im Wesentlichen eine Ergänzung zu den beiden ersten Bereichen. Es stehen die ehrenamtlichen Funktionen und Aufgaben der Rechtsfürsorge zur Diskussion. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Rolle von Familienangehörigen die als rechtliche Betreuer ihre Angehörigen in rechtlichen Belangen zu vertreten haben und in einer Doppelfunktion auch gleichzeitig noch pflegerische Aufgaben übernehmen.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Lehrgespräche, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Teil Hagen: Klausur

Teil Hoffmann: Referate und Klausur

Basisliteratur: Teil Hagen:

- Rahn E., Mahnkopf A. (2005). Lehrbuch Psychiatrie für Studium und Beruf. Bonn: 3. Auflage. Psychiatrie-Verlag.
- Bosshard M., Ebert U., Lazarus H. (2001). Sozialarbeit und Sozialpädagogik in der Psychiatrie. Bonn: Psychiatrie-Verlag.
- Teil Hoffmann:
- Badura, Bernhard/ von Ferber, Christian (Hg.): Selbsthilfe und Selbstorganisation im Gesundheitswesen. R. Oldenbourg, 1981
- Geislinger, R. (Hg.): Experten in eigener Sache. Psychiatrie, Selbsthilfe und Modelle der Teilhabe. München, 1998
- Hoffmann P.M.: Familienangehörige als vormundschaftsgerichtlich bestellte Betreuer. Bundesanzeiger, 1996
- Höflich, A., Matzat, J., u.a. Selbsthilfegruppen für psychisch und psychosomatisch Kranke - Versorgungsangebot, Inanspruchnahme, Wirksamkeit, Wirtschaftsverlag NW, 2007: www.dag-shg.de
- Trojan, A., Nickel, S., Werner, S., Kofahl, C. (2006). Projektbeschreibung "Aktivierung von Selbsthilfepotenzialen". In: Nickel, S., et al. (Hg.), Aktivierung zur Selbsthilfe. Chancen und Barrieren beim Zugang zu schwer erreichbaren Betroffenen. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 81-97.

Einführung in die Sozialpsychiatrie -

Selbsthilfe, soziale Netzwerke und ehrenamtliche Funktionen in der Gemeindepsychiatrie.

Dr. Peter Michael Hoffmann / Prof. Dr. Susanne Hagen

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom GS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Die Einführung wird in zwei Gruppen, Gruppe A und Gruppe B angeboten.

Die Dozenten wechseln nach der Hälfte des Semesters die Gruppen, so dass sowohl der Gruppe A als auch der Gruppe B die Inhalte von Frau Prof. Dr. Hagen und von Herrn Dr. Hoffmann vermittelt werden.

Inhalt: Teil Hagen:

- Einführung in die Sozialpsychiatrie
- Psychopathologie
- Ausgewählte psychiatrische Krankheitsbilder
- Therapie und Prävention

Teil Hoffmann:

Das Thema Selbsthilfe erfährt zunehmende wissenschaftliche und praktische Bedeutung. Für den Bereich der kommunalen Psychiatrie ist es inzwischen Standard, die Selbsthilfepotentiale der Bürgerinnen und Bürger zu fördern und zu unterstützen. Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den sozialpolitischen Perspektiven, beschreibt die verschiedenen Formen der Selbsthilfe und diskutiert Spannungsfelder zwischen Professionalisierung und Selbsthilfe in der Gemeindepsychiatrie. Überlegungen zur Wirkung und Bedeutung sozialer Netzwerke fokussiert ein weiteres wichtiges Unterstützungspotential für kranke und behinderte Menschen. Gerade die primären sozialen Netze – also Familienangehörige oder Lebenspartner – gelten auch heute noch als die häufigsten, zuverlässigsten und vertrauenswürdigsten Unterstützer und Helfer für alle Wechselfälle des Lebens. So verwundert es auch nicht, wenn schätzungsweise 2/3 bis 3/4 aller Krankheitsepisoden ohne Inanspruchnahme professioneller Dienste bewältigt werden. Diese familialen Stützsysteme werden aber auch immer häufiger – gerade bei notwendigen Hilfen für psychisch kranke Menschen – mit Erwartungen und Wünschen für eine umfassende Lebenshilfe überfordert. Es ist die Aufgabe der professionellen Dienste, Gefahren rechtzeitig zu erkennen und durch gezielte Maßnahmen familiäre Hilfen entweder zu ergänzen, sie zu unterstützen oder auch zu ersetzen. Die besondere Herausforderung in der Praxis der Gemeindepsychiatrie besteht allerdings oft darin, dass professionelle Hilfen gar nicht oder erst viel zu spät nachgefragt und angenommen werden. Es gehört deshalb zu den Kernthemen des Seminars Lösungen für diese Probleme zu diskutieren. Der dritte Themenschwerpunkt ist im Wesentlichen eine Ergänzung zu den beiden ersten Bereichen. Es stehen die ehrenamtlichen Funktionen und Aufgaben der Rechtsfürsorge zur Diskussion. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Rolle von Familienangehörigen die als rechtliche Betreuer ihre Angehörigen in rechtlichen Belangen zu vertreten haben und in einer Doppelfunktion auch gleichzeitig noch pflegerische Aufgaben übernehmen.

Arbeitsformen: Vorlesungen, Lehrgespräche, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Teil Hoffmann: Referate und Klausur
Teil Hagen: Klausur

Basisliteratur: Teil Hagen:

Rahn E., Mahnkopf A. (2005). Lehrbuch Psychiatrie für Studium und Beruf. Bonn: 3. Auflage. Psychiatrie-Verlag.

Bosshard M., Ebert U., Lazarus H. (2001). Sozialarbeit und Sozialpädagogik in der Psychiatrie. Bonn: Psychiatrie-Verlag.

Teil Hoffmann:

Badura, Bernhard/ von Ferber, Christian (Hg.): Selbsthilfe und Selbstorganisation im Gesundheitswesen. R. Oldenbourg, 1981

Geislinger, R. (Hg.): Experten in eigener Sache. Psychiatrie, Selbsthilfe und Modelle der Teilhabe. München, 1998

Hoffmann P.M.: Familienangehörige als vormundschaftsgerichtlich bestellte Betreuer. Bundesanzeiger, 1996

Höflich, A., Matzat, J., u.a. Selbsthilfegruppen für psychisch und psychosomatisch Kranke - Versorgungsangebot, Inanspruchnahme, Wirksamkeit, Wirtschaftsverband NW, 2007: www.dag-shg.de

Trojan, A., Nickel, S., Werner, S., Kofahl, C. (2006). Projektbeschreibung "Aktivierung von Selbsthilfepotenzialen". In: Nickel, S., et al. (Hg.), Aktivierung zur Selbsthilfe. Chancen und Barrieren beim Zugang zu schwer erreichbaren Betroffenen. Bremerhaven: Wirtschaftsverband NW, 81-97.

Ringseminar Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin - Gruppe A

Prof. Dr. Susanne Wolf/ Dr. Christian Janßen

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom GS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Diese Veranstaltung ist inhaltsgleich mit der gleich lautenden Veranstaltung Dr. Janßen/Prof. Dr. Wolf - Gruppe B. Nach der Hälfte der Zeit wechseln die Dozenten.

Inhalt: Im ersten Teil des Semesters werden im Rahmen der Allgemeinen Sozialmedizin Begriffe, Grundlagen und Konzepte sozialmedizinischer Theorie und Praxis behandelt. Folgende Themen werden u. a. erarbeitet:

- Gesundheit und Gesundheitskonzepte
- Krankheit und Krankheitskonzepte
- Gesundheitsförderung
- Klassische Präventionsansätze; Public-Health-Ansätze
- Sozialversicherungssystem
- Modelle gesundheitlicher Versorgung

Im zweiten Teil des Semesters werden im Rahmen der Speziellen Sozialmedizin sozialmedizinisch relevante Krankheitsgruppen anhand von Fallbeispielen besprochen. Folgende Inhalte werden u. a. erarbeitet:

- Verhaltensbedingte Erkrankungen
- Ernährungsbedingte Erkrankungen
- Arbeitsbedingte Erkrankungen
- Infektiöse Erkrankungen

Arbeitsformen: Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat und Klausur

Basisliteratur: Waller: Sozialmedizin – Grundlagen und Praxis, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage

Brennecke, Busse: Sozialmedizin, Verlag Huber, in der jeweils aktuellen Auflage

Waller: Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage

Hurrelmann, Laaser: Handbuch Gesundheitswissenschaften, Verlag Juventa, in der jeweils aktuellen Auflage

Ringseminar Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin - Gruppe B

Dr. Christian Janßen/ Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom GS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Diese Veranstaltung ist inhaltsgleich mit der gleich lautenden Veranstaltung Prof. Dr. Wolf/Dr. Janßen - Gruppe A. Nach der Hälfte der Zeit wechseln die Dozenten.

Inhalt: Grundlagen und Konzepte sozialmedizinischer Theorie und Praxis behandelt. Folgende Themen werden u. a. erarbeitet:

- Gesundheit und Gesundheitskonzepte
- Krankheit und Krankheitskonzepte
- Gesundheitsförderung
- Klassische Präventionsansätze; Public-Health-Ansätze
- Sozialversicherungssystem
- Modelle gesundheitlicher Versorgung

Im zweiten Teil des Semesters werden im Rahmen der Speziellen Sozialmedizin sozialmedizinisch relevante Krankheitsgruppen anhand von Fallbeispielen besprochen. Folgende Inhalte werden u. a. erarbeitet:

- Verhaltensbedingte Erkrankungen
- Ernährungsbedingte Erkrankungen
- Arbeitsbedingte Erkrankungen
- Infektiöse Erkrankungen

Arbeitsformen: Vorlesung, Diskussion, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat und Klausur

Basisliteratur: Waller: Sozialmedizin – Grundlagen und Praxis, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage

Brennecke, Busse: Sozialmedizin, Verlag Huber, in der jeweils aktuellen Auflage

Waller: Gesundheitswissenschaft: eine Einführung in Grundlagen und Praxis von Public Health, Verlag Kohlhammer, in der jeweils aktuellen Auflage

Hurrelmann, Laaser: Handbuch Gesundheitswissenschaften, Verlag Juventa, in der jeweils aktuellen Auflage

Erziehung und Bildung im Migrationskontext

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom GS)

Mi. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Einführung zeigt auf, welche Anforderungen an das Bildungssystem durch Migration entstehen und wie die Pädagogik auf den Tatbestand der kulturellen Vielfalt und Heterogenität der Bevölkerung reagiert hat. Hier richten wir ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der interkulturellen Pädagogik. Es werden u.a. folgende Themen behandelt:

- Migrationsgeschichte nach 1955
- Bildungssituation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- Heterogenität und Pädagogik
- Die Geschichte der interkulturellen Pädagogik
- Theorien und Konzepte der interkulturellen Pädagogik
- Zielgruppen und Praxisfelder pädagogischen Handelns unter interkultureller Fragestellung

Voraussetzungen: Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind für eine erfolgreiche Teilnahme erforderlich

Arbeitsformen: Kurzvorträge, kombiniert mit wechselnden Arbeitsformen

Prüfungsleistungen: Erstellung einer Einrichtungsdokumentation in Arbeitsgruppen und mündliche Präsentation

Basisliteratur: Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die interkulturelle Pädagogik. Darmstadt

Grundlagen interkultureller Kommunikation und Handlungskompetenz

Sascha Heid

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom GS)

Mi. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar soll zur Entwicklung der Fähigkeit beitragen, in interkulturellen Kontexten erfolgreich zu handeln. Besonderes Augenmerk wird auf die Selbstreflexion und Beobachtung der eigenen kulturellen Prägung gelegt. Weiterhin sollen die Studierenden dazu befähigt werden, in interkulturellen Kontexten auftretende Konfliktsituationen zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.

Folgende Themenfelder sollen u. a. im Seminar behandelt werden:

- Einfluss der Kultur und der Sprache auf das Bewusstsein
- „Tatort Sprache“: Sensibler Gebrauch der Sprache im interkulturellen Kontext
- Stolz, Ehre, Respekt und Gesichtswahrung in verschiedenen Kulturen
- Der Stellenwert und Formen der Kritik in verschiedenen Kulturen und Möglichkeiten, damit verständigungsorientiert umzugehen.
- Formen des Rassismus und seine Bekämpfung
- Ethnozentrismus: Afrozentrismus als Gegenmodell zum Eurozentrismus

Arbeitsformen: Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen - nach Möglichkeit: Projekte oder Exkursionen

Prüfungsleistungen: In einer Hausarbeit oder einem Referat sollen die Studierenden zeigen, dass sie das im Seminar Erarbeitete in einer praktischen Problemlösung anwenden können.

Basisliteratur: Einführende Literatur: Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik, Darmstadt
zu einzelnen Themen wird Literatur im Seminar bekannt gegeben

Weitere Angebote im Fachgebiet Erziehungswissenschaften für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls G1:

"Lasst uns unsern Kindern leben" - Eine Einführung in erziehungswissenschaftliches Sehen, Denken und Handeln (Prof. Dr. Hilmar Hoffmann)

Einführung in die Randgruppenpädagogik (Prof. Dr. Peter Bündler)

Frühe Erziehung und Sozialisation in Gruppen (Prof. Dr. Peter Bündler)

1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

G 3 Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Eingangsphase	360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Pflichtbereich: Eine Grundlagenveranstaltung zur Gesellschaftsanalyse – Soziologie – 2 SWS (Prüfung G 3.1.1)	30 h	60 h
	Eine Grundlagenveranstaltung zur Sozial- und Gesellschaftspolitik - Politikwissenschaft – 2 SWS (Prüfung G 3.1.2)	30 h	60 h
	Wahlpflichtbereich: Eine Grundlagenveranstaltung aus den Lehrgebieten Soziologie, Politikwissenschaft oder Sozialphilosophie – 4 SWS (Prüfung G 3.2)	60 h	120 h
2	Lehrformen	Vorlesungseinheiten, Seminareinheiten mit Referaten und Diskussion, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit	
3	Gruppengröße	25 – Richtgröße	
4	Qualifizierungsziele	<u>Fachkompetenzen:</u> Kenntnisse und Reflexionsfähigkeit zur gesellschaftlichen Funktion und zur moralischen Orientierung von Sozialarbeit / Sozialpädagogik; soziologische, sozialphilosophische und politikwissenschaftliche Grundkenntnisse <u>Methodenkompetenzen:</u> Recherche und Verarbeitung von Fachliteratur, Recherche von Informationen und statistischen Daten, Schreiben eines wissenschaftlichen Berichts, Halten eines Referats <u>Sozialkompetenzen:</u> Diskussionskompetenz, Präsentationskompetenz <u>Subjektkompetenzen:</u> Selbstwirksamkeitsüberzeugung, Selbstorganisation, Teamfähigkeit	
5	Inhalte	Gesellschaftstheoretische, sozialphilosophische und politikwissenschaftliche Grundbegriffe zur Analyse gesellschaftlicher Strukturen und Entwicklungen, insbesondere auf dem Gebiet der sozialen Probleme und einer gegensteuernden Sozialpolitik; Grundbegriffe, analytische Ansätze und Methoden zur Konzeption und Reflexion professionellen Handelns; Sensibilisierung für soziale Probleme und Kompetenz zur Reflexion sozial- und gesellschaftspolitischer Lösungsalternativen; Ethische Grundbegriffe und Begründungsmethoden, insbesondere zum Verständnis der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession	
6	Verwendbarkeit des Moduls	B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik	
7	Teilnahmevoraussetzungen	Keine	
8	Prüfungsformen	Hausarbeiten, Klausuren, Referate	
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Bestandene Prüfungsleistungen G 3.1.1, G 3.1.2 und G 3.2	
10	Stellenwert der Note in der Endnote	Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)	
11	Häufigkeit des Angebots	Jedes Semester	
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende	Prof. Dr. Dipl.-Päd. Norbert Herriger (Modulbeauftragter), Prof. Dr. Harro Dietrich Kähler, N.N. (Nachfolge Prof. Dr. Gisela Losseff-Tillmanns), Prof. Dr. Wolfgang Dreßen, Prof. Dr. habil. Volker Eichener, Prof. Dr. Rainer Rotermundt, N.N. (Nachfolge Prof. Dr. Weller), Prof. Dr. habil. Hans-Ernst Schiller	
13	Sonstige Informationen	Im Selbststudium ist jeweils eine Hälfte der angegebene Stunden für die Vor- und Nachbereitung sowie das Literaturstudium und die zweite Hälfte für den Aufwand für Prüfungsleistungen vorgesehen.	

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet Soziologie (Diplom GS)

Einführung in die Familiensoziologie

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.1)

Do. 09:15 - 10:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Die ‚Baupläne‘ von Familien verändern sich. War die traditionelle vollständige Kernfamilie noch bis in die 1970er Jahre hinein das akzeptierte Grundmuster der Familienwelten, so beschleunigt sich das Tempo des Strukturwandels der familiären Lebensformen. Die Formen, in denen Menschen ‚Familie‘ leben, vervielfältigen sich; die Arbeitsteilungen zwischen den Geschlechtern verschieben sich; Liebe und Partnerschaft werden zerbrechlich und Erziehungsmuster unsicher. Eingebunden in diese Prozesse des Strukturwandels familiärer Lebensformen verändert sich auch die Lebenswelt der Kinder.

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die aktuelle Familiensoziologie - die Befunde zur Individualisierung und Pluralisierung familiärer Lebensformen sind hier Leitfaden der Argumentation. Ein spezifischer Akzent liegt zugleich auf der Analyse der kritischen Übergänge („Statuspassagen“) im Lebenslauf von Familien sowie auf der Diskussion spezifischer Familienkrisen (Armut; Erkrankung eines Elternteils; Trennung/ Scheidung usw.).

Arbeitsformen: seminaristische Vorlesung

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Herriger, N.: Begleitskript „Familiensoziologie“; Düsseldorf 2008

Nave-Herz, R.: Ehe- und Familiensoziologie. Weinheim 2004

Peuckert, R.: Familienformen im sozialen Wandel. 6. Auflage. Wiesbaden 2005

www.familienhandbuch.de

Macht, Ohnmacht, Machtgewinn: Ansätze sozialer Gerechtigkeit

Dr. Birte Rodenberg

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.1)

26.1.-29.1.2009, ganztags, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Veranstaltung einer Lehrbeauftragten). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Soziologie. Vor dem Hintergrund soziologischer Analysen werden Fragen sozialer Gerechtigkeit und Ungleichheit sowie Konzepte zur gesellschaftlichen Teilhabe diskutiert. Dabei wird die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern einen Schwerpunkt darstellen. Die vorgestellten Beispiele und Ansätze beschränken sich nicht nur auf Deutschland.

Voraussetzungen: Bereitschaft zur aktiven mündlichen Teilnahme und Lesen der Basistexte

Arbeitsformen: Seminar: Lektüre, Referate, Diskussionen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referat und Thesenpapier oder Essays. Die Vergabe von Leistungspunkten ergibt sich aus bestandenen Prüfungsleistungen sowie der regelmäßigen Anwesenheit in der gemäß Prüfungsordnung vorgeschriebenen Kontaktzeit (= Präsenzzeit).

Sonstige Informationen: Das Blockseminar findet am Ende des Semesters statt. Bitte zu Beginn - nach Aufteilung der Prüfungsleistungen in der Vorbesprechung - die entsprechende Literatur aus dem Seminarplan auf Verfügbarkeit prüfen!

Basisliteratur: Hradil, Stefan (2001): Soziale Ungleichheit in Deutschland, Wiesbaden, S. 15-46 und 485-490

Gottschall, Karin (2004): Soziale Ungleichheit: Zur Thematisierung von Geschlecht in der Soziologie", in: Becker/Kortendiek (Hg): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung, Wiesbaden, S. 188-195

Alinsky, Saul (1999): Anleitung zum Mächtigsein. Ausgewählte Schriften. Göttingen, S. 42-50 und 67-72

Soziale Ungleichheit in Deutschland - eine Einführung in die Politische Soziologie

Prof. Dr. Walter Eberlei

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.1)

Mo. 16:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Die Veranstaltung ist eine Einführung in die Politische Soziologie. Aus einer Perspektive soziologischer Gesellschaftsanalyse wird das Phänomen Soziale Ungleichheit präsentiert, analysiert und diskutiert.

Nähere Informationen zu den Inhalten des Seminars: siehe ab Beginn des Wintersemesters unter www.eberlei.de

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorlesung und Übungen

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Folgende Literatur ist für die Vorbereitung auf die Veranstaltung und die Klausur zu lesen. Es wird dringend empfohlen, sich zumindest einige Texte schon während der vorlesungsfreien Zeit des Semesters im März zu erarbeiten!

Abels, Heinz (2004): Einführung in die Soziologie. Bd 1: Der Blick auf die Gesellschaft. Wiesbaden, 2. Auflage 2004, bes. S.372-389

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) (2005): Lebenslagen in Deutschland. Der 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Berlin/Bonn. S.XV-XXVIII lesen + Inhaltsverzeichnis des Gesamtberichts (S.IV-XIV) studieren.

<http://www.bmas.bund.de/BMAS/Redaktion/Pdf/Lebenslagen-in-Deutschland-De-821,property=pdf,bereich=bmas,sprache=de,rwb=true.pdf>

[Achtung, der 3. Armuts- und Reichtumsbericht erscheint 2008; ggf. wird alte Literaturangabe ersetzt.]
Hradil, Stefan (2001): Soziale Ungleichheit in Deutschland. Opladen, 8. Auflage 2001, insbesondere die Seiten 27-30, 242,-254, 485-490

Korte, Hermann (2004): Soziologie. Konstanz, insbesondere S.141-155

Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.) (2007): Sozialbericht NRW 2007. Armuts- und Reichtumsbericht. Düsseldorf. Zusammenfassung sowie Kapitel VIII (S.439-485).

http://www.mags.nrw.de/sozialberichte/sozialberichterstattung_nrw/aktueller_sozialbericht/index.php
Kreckel, Reinhard (2004): Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit. Frankfurt / New York, 3. Auflage, bes. S.13-31 und S.149-165

Rucht, Dieter (1999): Gesellschaft als Projekt – Projekte in der Gesellschaft. In: Klein, Ansgar u.a. (Hrsg.): Neue soziale Bewegungen – Impulse, Bilanzen und Perspektiven. Opladen, bes. S. 15-27

Weitere Angebote im Fachgebiet Soziologie für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls:

Stadtsoziologie (Claudia Jähnke)

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom)**Grundbegriffe und aktuelle Probleme der Politikwissenschaft**

Rotermundt

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Das Seminar findet vierzehntägig statt.

Inhalt: Das Seminar soll sowohl ausgewählte politikwissenschaftliche Grundbegriffe (Staat, Gesellschaft, Herrschaft, Demokratie usw.) klären, als auch sich aktuellen politikwissenschaftlichen Problemen widmen. Die Festlegung der Themen findet in Absprache mit den Teilnehmern statt.

Arbeitsformen: Lesen, Denken, Diskutieren, Schreiben

Prüfungsleistungen: Referat oder mündliche Prüfung

Basisliteratur: Kurt Lenk / Berthold Franke, Theorie der Politik, Frankfurt/M. - New York (Campus) 1991

Grundlagen der Sozial- und Gesellschaftspolitik

Prof. Dr. Volker Eichener

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom GS)

Mi. 16:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Das Seminar bietet eine Einführung in grundlegende gesellschaftliche Entwicklungen (Demographie, Migration, Armutsentwicklung), in die Sozialpolitik (soziale Sicherung) sowie in gesellschaftspolitische Handlungsfelder (Familienpolitik, Jugendpolitik, Altenpolitik, Integrationspolitik, Bildungspolitik etc.).

Arbeitsformen: Vorlesung, Referate und Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat + Thesenpapier, Klausur, mündl. Prüfung

Basisliteratur: Bäcker, Gerhard u.a.: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. 4. Aufl. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2007 (2 Bde.)

Lampert, Heinz/Althammer, Jörg: Lehrbuch der Sozialpolitik. 4. Aufl. Berlin: Springer 2004.

Opielka, Michael: Sozialpolitik. Reinbek: Rowolth 2003

Internetquellen: www.sozialpolitik-aktuell.de; www.sozialpolitik.de

Grundlagen der Sozial- und Gesellschaftspolitik

N.N.

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom GS)

Do. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Das Seminar bietet eine Einführung in grundlegende gesellschaftliche Entwicklungen (Demographie, Migration, Armutsentwicklung), in die Sozialpolitik (soziale Sicherung) sowie in gesellschaftspolitische Handlungsfelder (Familienpolitik, Jugendpolitik, Altenpolitik, Integrationspolitik, Bildungspolitik etc.).

Arbeitsformen: Vorlesung, Referate und Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat + Thesenpapier, Klausur, mündl. Prüfung

Basisliteratur: Bäcker, Gerhard u.a.: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. 4. Aufl. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2007 (2 Bde.)

Lampert, Heinz/Althammer, Jörg: Lehrbuch der Sozialpolitik. 4. Aufl. Berlin: Springer 2004.

Opielka, Michael: Sozialpolitik. Reinbek: Rowolth 2003

Internetquellen: www.sozialpolitik-aktuell.de; www.sozialpolitik.de

Weitere Angebote im Fachgebiet Politikwissenschaft für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls:

Soziales Management im Wohnbereich (Prof. Dr. Volker Eichener)
Träume und Utopien (Rotermundt)

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Soziologie, Politikwissenschaft und Sozialphilosophie (Diplom)**Soziale Ungleichheit in der Weltgesellschaft**

Prof. Dr. Walter Eberlei

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Diese Veranstaltung ist eine Kombination aus der Einführung in die Politische Soziologie (siehe meine Veranstaltung unter G 3.1.1), montags 16-18 Uhr, plus einer ergänzenden Blockveranstaltung vom 3. bis 5. Februar 2009 und weitere Termine nach Vereinbarung., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Für diese 4-SWS-Kombination wird der Leistungsnachweis G 3.2 vergeben (ein gleichzeitiger Erwerb von G 3.1.1 ist nicht möglich; eine Teilnahme von Studierenden, die bei mir in früheren Semestern den Schein G 3.1.1 erworben haben, ist ebenfalls nicht möglich).

Prüfungsleistungen: Klausur (auf Basis der wöchentlichen Vorlesung) + Präsentation in der Blockveranstaltung.

Sonstige Informationen: Verbindliche Vorbesprechung am 6. Oktober 2008, 16.00 Uhr!

Basisliteratur: Folgende Literatur ist für die Vorbereitung auf die Klausur zu lesen. Es wird dringend empfohlen, sich zumindest einige Texte schon während der vorlesungsfreien Zeit des Semesters im September zu erarbeiten!

Abels, Heinz (2004): Einführung in die Soziologie. Bd 1: Der Blick auf die Gesellschaft. Wiesbaden, 2. Auflage 2004, bes. S.372-389

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (BMGS) (2005): Lebenslagen in Deutschland. Der 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Berlin/Bonn. S.XV-XXVIII lesen + Inhaltsverzeichnis des Gesamtberichts (S.IV-XIV) studieren.

<http://www.bmas.bund.de/BMAS/Redaktion/Pdf/Lebenslagen-in-Deutschland-De-821,property=pdf,bereich=bmas,sprache=de,rwb=true.pdf>

Hradil, Stefan (2001): Soziale Ungleichheit in Deutschland. Opladen, 8. Auflage 2001, insbesondere die Seiten 27-30, 242,-254, 485-490

Korte, Hermann (2004): Soziologie. Konstanz, insbesondere S.141-155

Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.) (2007): Sozialbericht NRW 2007. Armuts- und Reichtumsbericht. Düsseldorf. Zusammenfassung sowie Kapitel VIII (S.439-485).

http://www.mags.nrw.de/sozialberichte/sozialberichterstattung_nrw/aktueller_sozialbericht/index.php

Kreckel, Reinhard (2004): Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit. Frankfurt / New York, 3. Auflage, bes. S.13-31 und S.149-165

Rucht, Dieter (1999): Gesellschaft als Projekt – Projekte in der Gesellschaft. In: Klein, Ansgar u.a. (Hrsg.): Neue soziale Bewegungen – Impulse, Bilanzen und Perspektiven. Opladen, bes. S. 15-27

Für den ergänzenden Block werden in der Vorbesprechung am 7.10. Basisliteraturangaben gemacht.

Stadtsoziologie

Claudia Jähnke

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom GS)

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Diese Veranstaltung wird sich mit Grundlagen der Stadtentwicklung befassen.

Im Rahmen des Seminars werden Zusammenhänge von sozialer und räumlicher Ungleichheit in der Stadt dargestellt. Ferner werden die regionalen Aspekte des sozialen und des demographischen Wandels und seine Auswirkungen auf die urbanen Lebensumstände näher betrachtet.

In den Veranstaltungen werden theoretische Grundlagen mit Beispielen aus der Praxis (Best Practice) verknüpft und weiterführende Fragestellungen anhand von ausgewählten Texten diskutiert. Im Laufe des Seminars soll der Versuch unternommen werden, die aktuellen Wandlungen der Stadtgesellschaft zu diskutieren

Voraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium/Modul G 3

Arbeitsformen: Referate mit anschließender Diskussion

Prüfungsleistungen: Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Präsentation von Texten und einer Hausarbeit (ca.15 Seiten), unter Verwendung weiterer Literatur, die am Ende des Semesters eingereicht wird.

Basisliteratur: Häußermann, Hartmut/ Siebel, Walter (2004): Stadtsoziologie – eine Einführung. Campus Verlag. Frankfurt a. M. und New York.

Friedrichs, Jürgen (1995): Stadtsoziologie. Opladen

Soziale Arbeit mit Fußballfans

Bott

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Zur gesellschaftlichen Rolle und Funktion von Sport und Fussball. Der Fan (egal von was) ist der erwünschte Staatsbürger von heute. Zur Sportifizierung der Gesellschaft.

Das Bedingungsgefüge und Ursachenspektrum für auffälliges (jugendliches) Fanverhalten wird geklärt, um Interventionschancen für die betroffenen Institutionen und Organisationen auszuloten.

Welchen Einfluss haben die Vereine und SpielerInnen, Polizei und Ordnungskräfte, selbstorganisierte Fanprojekte und Streetwork, Baumaßnahmen und Sponsoren, Medien und Wissenschaft auf Bewusstsein und Verhalten von traditionellen Fußballfans, Hooligans und Ultras? In Zusammenarbeit mit den unabhängigen sozialarbeiterischen Fanprojekten in NRW sollen ihre Grenzen und Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Arbeitsformen: Biographische Interviews, Publikums- und Fanbefragung, teilnehmende Beobachtung im Fußballmilieu

Gastreferenten aus der Szene sind vorgesehen.

Prüfungsleistungen: Protokoll, Interview, Erfahrungsbericht und Hausarbeit

Sonstige Informationen: NeueinsteigerInnen, FußballhasserInnen und SportverächterInnen sind willkommen

Basisliteratur: Dembowski/Scheidle: Tatort Stadion, Köln papyrossa 2002, Bott, Dieter: Ausländerfeindlichkeit und Rassismus.

Baff: Ballbesitz ist Diebstahl, Göttingen, Werkstatt-Verlag, 2004.

Bott, D. u. a.: Ball und Birne, Hamburg, VSA-Verlag, 1998.

Blaschke, R.: Im Schatten des Spiels - Rassismus und Randalen im Fußball, Göttingen, Werkstatt-Verlag, 2007

Soziales Management im Wohnbereich

Prof. Dr. Volker Eichener

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom GS)

Vorbesprechung am 07.10.2008 14:15-17:30 sowie

26.01.09-30.01.09, jeweils 9:15-18:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: In unseren Stadtquartieren nehmen wir eine Verdichtung sozialer Probleme, die Entstehung von Armutsinseln und die Verschärfung von sozialräumlicher Segregation wahr. Diese Probleme verlangen nach Lösungen auf allen politischen Ebenen - von der Europäischen Union, der Bundesregierung, der Landesregierung, den Kommunen sowie auch von nicht-staatlichen Akteuren wie Wohlfahrtsverbänden und Wohnungsunternehmen. Das Seminar will Probleme analysieren sowie einen Baukasten praktikabler Problemlösungen erarbeiten sowie die Möglichkeiten für die politische Umsetzung diskutieren.

Arbeitsformen: Recherche, Exkursion (in Stadtquartiere), Problemanalyse, Brainstorming, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat + Hausarbeit (Themenvergabe erfolgt in der Vorbesprechung am 7.10. um 14:15)

Basisliteratur: Eichener, Volker/Schauerte, Martin: Sozialarbeit von Wohnungsunternehmen. Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, Arbeitsblätter zum Wohnungsbau, Bd. 2, München 1999. Download:

<http://www.stmi.bayern.de/bauen/wohnungswesen/sozman/07798/index.php>

Soziologie der Globalisierung

Judenau

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 6.10..

Inhalt: Mit dem Begriff der Globalisierung scheint sich ein großer Teil der heutigen Gesellschaften selbst bzw. die ‚uns‘ prägende Gegenwart zu begreifen. (Wen genau dieses ‚uns‘ umfasst, ist schon bereits ein erster möglicher Einstieg ins Thema.) Was auf der Ebene der Semantik der ‚modernen‘ Gesellschaft einen Bruch (insbes. seit 1989/90) zu bezeichnen scheint, entpuppt sich auf der Ebene der Gesellschaftsstrukturen eher als kontinuierliche Fortentwicklung typischer, spätestens mit der Entstehung des sog. ‚Modernen Kapitalismus‘ einsetzender gesamtgesellschaftlicher Tendenzen. Wenn somit auch für das Verständnis der mit dem Begriff der Globalisierung verbundenen Phänomene polit-ökonomische Aspekte im Vordergrund stehen, dürfen – wie nach Marx mit dem Namen Max Webers verbunden – die (im weitesten Sinne) kulturellen Dimensionen nicht aus dem Blickwinkel verloren werden. An ihnen lässt sich unter anderem auch diskutieren, inwiefern Kapitalismus bzw. Globalisierung als einheitliche oder gar vereinheitlichende Vergesellschaftungsform aufzufassen ist oder ob umgekehrt eine solche Einheit mit dem Grad kultureller Differenzen notwendigerweise an diesen ihre Grenzen finden muss. Neben einer groben Einführung in die Geschichte, die Dimensionen und den Begriff von Globalisierung werden im Besonderen die unterschiedlichen politischen Perspektiven (klassischer Liberalismus; Imperialismusdebatten) auf dieselbe diskutiert. Sodann werden die zentralen (politischen und ökonomischen) Institutionen sowie die Argumente der (fälschlicherweise) sog. ‚Globalisierungsgegner‘ vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzungen: Interesse an Politik, Geschichte und Gegenwart.

Arbeitsformen: Einzel- und Gruppenarbeit; Referate und schriftliche Arbeiten; Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Referat und Ausarbeitung.

Sonstige Informationen: Für besonders Interessierte folgende Anschaffung als Grundlage empfehlenswert:

Monde diplomatique (Hg., 2006): Atlas der Globalisierung.

Basisliteratur: Dürrschmidt, Jörg (2002): Globalisierung. Bielefeld.

Osterhammel, Jürgen und Niels P. Petersson (2003): Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen. München.

Träume und Utopien

Rotermundt

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom GS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Grundlage des Seminars wird das Kapitel 36 ‚Freiheit und Ordnung. Abriss der Sozialutopien‘ aus Ernst Blochs ‚Prinzip Hoffnung‘ bilden. Dem Text folgend werden die diversen Menschheitsträume

und mehr oder weniger konkreten Utopien von der Antike bis ins 20. Jahrhundert verfolgt. Aufgabe der Teilnehmer wird es sein, jeweils einen Abschnitt des Bloch-Textes zu referieren, den Verweisen nachzugehen und auf den jeweiligen historischen Hintergrund zu beziehen.

Arbeitsformen: Lesen, Denken, Diskutieren, Schreiben

Prüfungsleistungen: Referat oder mündliche Prüfung

Basisliteratur: Ernst Bloch, Das Prinzip Hoffnung, Kap.36 (S.547-729), Frankfurt/M. (Suhrkamp) 1959 (oder neuere Auflage)

Verantwortung und Freiheit

Prof.Dr.Hans-Ernst Schiller

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Fachgebiet: Sozialphilosophie (Diplom GS)

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht dem Begriff des Studiums nicht.

Inhalt: Verantwortung ist ein zentraler Begriff der Ethik, der dem Recht und der Pädagogik entsprungen ist, aber zunehmend an Bedeutung gewonnen hat – gerade auch im Kontext politischer Moral. Besonderes Interesse verdient das Verhältnis von berufsspezifischer, funktioneller, und allgemein ethischer Verantwortung, in dem sich die hoch getriebene Arbeitsteilung unserer modernen Gesellschaft geltend macht. Verantwortlichkeit ist im juristischen wie im allgemein ethischen Bereich an eine subjektive Fähigkeit gebunden, die wir mit dem Begriff der Freiheit zu bezeichnen gewohnt sind. Beiden Begriffen werden wir durch Lektüre klassischer und zeitgenössischer Autoren nachgehen.

Arbeitsformen: Vorlesung, Referate, Seminardiskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Klausur

Basisliteratur: Bayertz, Kurt (Hg.): Verantwortung – Prinzip oder Problem, Darmstadt 1995

Schmiedinger/Sedmak(Hg.): Der Mensch – ein freies Wesen?, Darmstadt 2004

Bieri, Peter: Das Handwerk der Freiheit, Frankfurt/M. 2003

Heibrink, Ludger: Handeln in der Ungewissheit. Paradoxien der Verantwortung, Berlin 2007

1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

G 4 Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen				
Studienphase		Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Eingangsphase		360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
	2 Pflichtbereiche: Eine Veranstaltung: Einführung in rechtliche Grundlagen wie Sozialrecht, Familienrecht, Strafrecht oder Jugendhilferecht – 4 SWS (Prüfung G 4.1)	60 h	120 h	6 LP
	Eine Veranstaltung: Einführung in Wohlfahrtsverbände, Sozialverwaltung und Sozialpolitik in der Produktion Sozialer Wohlfahrt – 4 SWS (Prüfung G 4.2)	60 h	120 h	6 LP
2	Lehrformen Wechsel von darbietenden und aktivierenden Lehr-Lern-Methoden wie: Vorlesung, Seminar, Übung, Projekt, Hospitation, Exkursionen			
3	Gruppengröße 25 - Richtgröße			
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Kenntnisse rechtswissenschaftlicher, rechtspolitischer, organisationssoziologischer und sozialpolitischer Grundlagen; Kritische Normenreflexion unter Einbeziehung der Sozialwissenschaften bei der Benennung gesellschaftlicher Problemlagen <u>Methodenkompetenzen:</u> Rechtserfassungs- und Rechtsanwendungskompetenz, Sachverhaltsanalyse, Fallbearbeitung und gutachterliche Stellungnahme; Struktur- und Organisationsanalyse sowie strategische Handlungskompetenz mit Blick auf Organisationsentwicklungen sozialer Dienste <u>Sozialkompetenzen:</u> Argumentations-, Entscheidungs-, Überzeugungskompetenz; Befähigung zur Wahrnehmung und Durchsetzung von Interessen <u>Subjektkompetenzen:</u> Professionelles Selbstverständnis innerhalb von Verwaltung, Justiz und sozialwirtschaftlichen Organisationen sowie gegenüber anderen Professionen, Umgang mit Rollen- und Funktionskonflikten			
5	Inhalte Grundlagen von Menschen- und Grundrechten, Verfassungssystem, Strafrecht, Jugendstrafrecht, Kriminologie, Kindschafts- und Familienrecht, Jugendhilferecht sowie Sozial- und Verwaltungsrecht; Entwicklung von Analyse- und Handlungskompetenzen hinsichtlich der Entstehungs- und Bestandsbedingungen sozialwirtschaftlicher Organisationen auf der Makro-, Meso- und Mikroebene, der Leistungsbeziehungen zwischen staatlichen, freigemeinnützigen und privaten Trägern, der Rolle der KlientInnen und KonsumentInnen sozialer Dienstleistungen sowie der Entscheidungsstrukturen und -prozesse bei der Ausgestaltung von sozialer Arbeit auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene			
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik			
7	Teilnahmevoraussetzungen Keine			
8	Prüfungsformen Hausarbeiten, Klausuren, mündliche Prüfungen, Referate			
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistungen G 4.1 und G 4.2			
10	Stellenwert der Note in der Endnote Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)			
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester			
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Karl-Heinz Boßenecker und Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk (Modulbeauftragte), Prof. Dr. Jörg Arndt, Prof. Dr. Angelika Gregor, Prof. Dr. Utz Kramer, N. N., Prof. Dr. Thomas Münch			
13	Sonstige Informationen			

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet Rechtswissenschaften (Diplom)

Einführung in das Jugendhilferecht

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.1)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom GS)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, die Grundlagen des Rechts in der Sozialen Arbeit am Beispiel des Kinder- und Jugendhilferechts zu vermitteln. In einem ersten Themenblock werden zunächst die übergreifenden Fragen des Rechts in der Sozialen Arbeit behandelt. Danach stehen die Aufgaben, Strukturen sowie die gesetzlichen Bedingungen der Jugendhilfe mit ihren präventiven und repressiven Ansätzen im Vordergrund. Die konkrete inhaltliche Ausgestaltung der Einführungsveranstaltung orientiert sich wesentlich an den Arbeitsfeldern des Jugendamtes, des Allgemeinen Sozialen Dienstes, der Familien- und Jugendgerichtshilfe, der Erziehungs- und Familienberatungsstellen etc.. Fallbesprechungen und Urteilsanalysen sollen praxisnah an die Themen herantühren.

Arbeitsformen: Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräch, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur

Sonstige Informationen: Dringend empfohlen wird der Kauf von Stascheit (Hrsg.): Gesetze für Sozialberufe, Nomos-Verlag Baden-Baden in der aktuellen Auflage, da die Arbeit mit und an den Gesetzestexten Schwerpunkt der Veranstaltung ist.

Basisliteratur: Oberloskamp/Adams (2007): Jugendhilferechtliche Fälle für Studium und Praxis, 11. Aufl., Luchterhand-Verlag; Fieseler/Herborth (2005): Recht der Familie und Jugendhilfe, 6. Aufl., Luchterhand-Verlag; Kunkel (2006): Grundlagen des Jugendhilferechts, 5. Aufl., Nomos-Verlag; Münder/Wiesner (Hrsg.) (2007): Kinder- und Jugendhilferecht - Handbuch, Nomos-Verlag; Kunkel (Hrsg.) (2006): SGB VIII - Lehr- und Praxiskommentar, 3. Aufl., Nomos-Verlag.

Einführung in das Recht der Sozialen Arbeit: am Beispiel der Sozialhilfe u. der Grundsicherung (SGB XII u. SGB II)

Prof. Dr. Utz Krahmer (Recht)

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.1)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom GS)

Mo. 10:00 - 13:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Die Veranstaltung kann auch von höheren Semestern besucht werden

Inhalt: Die Veranstaltung vermittelt die notwendigen Kenntnisse zum SGB XII und zum SGB II, teilweise auch zum SGB I (Allg. Teil) und SGB X (Verwaltungsverfahren). Dabei wird in grundlegende methodische Fragen des Rechts der Sozialen Arbeit eingeführt.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Referate

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Sozialhilfe-SGB XII-, Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB XII), 8. Aufl., Baden-Baden 2008 (Nomos); Münder (Hrsg.), Sozialgesetzbuch II. Grundsicherung für Arbeitssuchende (LPK-SGB II), 2. Aufl. Baden-Baden 2006 (Nomos); Krahmer (Hrsg.), Sozialgesetzbuch Allgemeiner Teil, Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB I), 2. Aufl. Baden-Baden 2008 (Nomos).

Des Weiteren wird ein Reader mit Materialien ausgegeben.

Einführung ins Strafrecht

Prof. Dr. Arndt

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.1)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom GS)

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: In diesem Jahr ist (erstmal!) ein Jugendstrafvollzugsgesetz (JStVollzG NRW) in Kraft getreten. Dieses Gesetz und die es umgebenden rechtlichen Rahmenbedingungen (Voraussetzungen der Bestrafung, Rechtsfolgensystem, Strafverfahrensrecht und jugendstrafrechtliche Besonderheiten) stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Ergänzend werden die zugehörigen kriminologische Grundlagen behandelt.

Arbeitsformen: Vorlesungsanteile, Referatsbeiträge und Präsentationen, Besuche von Gerichtsverhandlungen und Vollzugsanstalten.

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten, Protokolle, mündliche Prüfungen

Basisliteratur: Gesetzessammlung zum Strafrecht. Weitere Hinweise zu Beginn des Seminars

Grundseminar Familienrecht

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.1)

Di. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Recht sollte als ein erlernbares Instrument von SozialpädagogInnen / SozialarbeiterInnen in der praktischen Arbeit kompetent angewendet werden können.

Ziel des Seminars ist es, die hierzu notwendigen rechtlichen Grundlagen für den Bereich Familie zu erarbeiten.

Themenschwerpunkte:

- Einführung in die Rechtswissenschaft für SozialpädagogInnen / SozialarbeiterInnen allgemein
- Standort des Familienrechts innerhalb der Rechtsordnung
- Reformgeschichte des Familienrechts
- Familienrecht heute (Ehe, eheähnliche Lebensgemeinschaft, Trennung, Scheidung, elterliche Sorge, Umgangsrecht)
- Arbeitsfelder von SozialpädagogInnen / SozialarbeiterInnen im Familienrecht

Neben der Grundlagenvermittlung sollen Fälle aus der Praxis in Gruppenarbeit gelöst werden.

Prüfungsleistungen: mündliche Prüfung, Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Fieseler, G.; Herborth, R. (2001). Recht der Familie und Jugendhilfe. 5. Aufl. Neuwied, Kriftel: Luchterhand.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben, z.T. in Kopie zur Verfügung gestellt.

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom)**Aufsuchende Sozialarbeit im Öffentlichen Raum**

Thomas Wagner

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom GS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der Öffentliche Raum ist für Sozialarbeit ein Arbeitsfeld, in dem Aufsuchende Sozialarbeit unter Bedingungen stattfindet, die sich von Sozialarbeit in Einrichtungen in vielerlei Hinsicht unterscheidet. Außerdem beschreibt der Begriff Öffentlicher Raum eine Vielzahl unterschiedlichster Orte und Bedingungen, die der Sozialarbeit mit verschiedenen Zielgruppen Rahmen und Anforderungen bieten. Zu-

nehmende Privatisierung, Verknappung und Kontrolle des Öffentlichen Raums sind zusätzliche Bedingungen, mit denen sich Sozialarbeit auseinandersetzen muss.

Am Beispiel Düsseldorfs möchte ich mit Ihnen versuchen, die Bedingungen der aufsuchenden Sozialarbeit zu beleuchten. Dabei geht es um

- die Beschreibung des Öffentlichen Raums am Beispiel Düsseldorf
- unterschiedliche Konzepte aufsuchender Sozialarbeit
- Ansprüche unterschiedlicher Interessengruppen an aufsuchende Sozialarbeit
- Kooperationen der Sozialen Arbeit und Konfliktpotentiale im Gemeinwesen

Arbeitsformen: Literaturarbeit, Gruppenarbeit, Interviews, Ortsbegehungen, Dokumentation

Prüfungsleistungen: Seminardokumentation, Präsentation, Hausarbeit und Referat

Basisliteratur: wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Das Jugendamt - Die unbekannteste Größe in der Jugendhilfe

Ulrich Kötter

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)
26.01. - 05.02.2009, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Einführungsveranstaltung am 08.10.2008 als Vorbesprechung mit Vergabe der Projektarbeit

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Jugendamt als Einrichtung ist zwar überall bekannt, aber keiner weiß Genaueres. Dabei ist der Blick auf die gesetzlichen Vorgaben nur anfänglich hilfreich. Zusätzlich gilt es, die verschiedenen Anforderungen und Aufträge zu bewältigen.

Neue Verordnungen vom Bund, veränderte Ausführungsgesetze und Rahmenbedingungen vom Land, Vorgaben der Kommune, Ansprüche Freier Träger, Erwartungen der Politik – das kommunale Jugendamt hat viele Schnittstellen, die eine gute Organisation und Kommunikation benötigen.

Wir werden durch die Vorstellung verschiedener Einrichtungen dabei beispielhaft die zahlreichen Facetten der Arbeit in einem Jugendamt kennenlernen.

Arbeitsformen: Vorlesung (Inputs), Lehr- und Lerngespräche, Gruppenarbeit und Projektentwicklung

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Präsentation,

Es wird die Bereitschaft erwartet, im Rahmen von Projektarbeit (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) Kontakte zu Einrichtungen aufzunehmen und dort z.B. Interviews zu führen. Die gewonnenen Einsichten und Daten können im Rahmen der Prüfungsleistung genutzt werden.

Basisliteratur: Ausführliche Literaturliste im Seminar

Einführung in V+O - Grundseminar

Werner Friese

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom GS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Einführung in Verwaltung und Organisation

Werner Friese

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom GS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Schulsozialarbeit an Grundschulen – ein neues Feld der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule?

Prof. Dr. Ulrich Deinet

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Betreuung der Projektgruppen und Exkursionen ansonsten nicht möglich!). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Schulsozialarbeit an Grundschulen – ein neues Feld der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule?

Der Ausbau der Ganztagschule im Primarbereich in NRW zeigt große Chancen, aber auch Probleme in der Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe. Das Konzept der Offenen Ganztagschule hat Schwachstellen insbesondere in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf, aber auch wenn es um die Integration sozial benachteiligter Kinder und ihrer Familien geht, sowie um den Aufbau neuer Formen von Elternarbeit oder um die frühzeitigen Vermeidung von Schulmüdigkeit bereits im Grundschulalter.

Es beginnt deshalb eine Diskussion um die Notwendigkeit von Schulsozialarbeit im Grundschulbereich. Die Stadt Düsseldorf hat bereits an acht Standorten entsprechende Stellen eingerichtet.

In Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Düsseldorf und den Trägern der Schulsozialarbeit sollen die Projektstandorte im Rahmen einer kleinen Feldstudie untersucht werden durch Interviews mit Fachkräften, Lehrpersonal etc.

Am Beispiel der sich entwickelnden Schulsozialarbeit an Grundschulen soll deutlich werden, welche Chancen und Probleme die Kooperation zwischen Schule und Sozialer Arbeit hat. Dazu dienen auch Exkursionen in und außerhalb von Düsseldorf so wie die Einbeziehung von Experten.

Eine abschließende Präsentation der Ergebnisse der Feldstudien gemeinsam mit den Fachkräften aus den Projektstandorten soll den Transfer zwischen Ausbildung und Praxis betonen und stärken.

Arbeitsformen: Referate (auch von externen Fachleuten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Feldarbeit (Projektstudium), Exkursionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit oder mündliche Prüfung zu ausgewählten Beispielen der Kooperation. Es wird die Bereitschaft erwartet, im Rahmen von Projektarbeit (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) Kontakte zu Einrichtungen aufzunehmen und dort z.B. Interviews zu führen. Die gewonnenen Einsichten und Daten können im Rahmen der Prüfungsleistung genutzt werden

Sonstige Informationen: Die Teilnahme an den wenigen Sitzungen ausserhalb der Feldphase (die selbstständig geplant werden kann) und der Exkursionen ist Teil der Prüfungsleistung.

Basisliteratur: Speck, Karsten (2007) „Schulsozialarbeit: Eine Einführung“, München

Henschel, Angelika/Krüger, Rolf/ Schmitt, Christof/Stange, Waldemar (2007) „Jugendhilfe und Schule: Handbuch für eine gelingende Kooperation“, Wiesbaden

Braun, Karl H./Wetzel, Konstanze (2006) „Soziale Arbeit in der Schule“, München

Deinet, Ulrich/Icking, Maria (Hrsg.) (2006) „Jugendhilfe und Schule, Analysen und Konzepte für die kommunale Kooperation“, Verlag: Barbara Budrich, Leverkusen - Opladen

Mack, Wolfgang/Raab, Erich/Rademacker, Hermann (2003) „Schule, Stadtteil, Lebenswelt. Eine empirische Untersuchung“, Opladen

Hartnuss, Birger/Maykus, Stefan (Hrsg.) (2004) „Handbuch Kooperation von Jugendhilfe und Schule“, Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, Berlin

1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien

G 5 Kultur, Ästhetik und Medien				
Studienphase		Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Eingangsphase		360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
	Pflichtbereich: Eine Grundlagenveranstaltung zu Kultur, Ästhetik und Medien – 4 SWS (Prüfung G 5.1)	60 h	120 h	6 LP
	Wahlpflichtbereich: Eine interdisziplinäre Veranstaltungen aus den Fächern Bewegung, Kunst, Literatur, Theater, Musik, Video und Neue Medien – 4 SWS (Prüfung G 5.2)	60 h	120 h	6 LP
2	Lehrformen Vorlesungseinheiten, Seminare mit Referaten und Praxiseinheiten, Übungseinheiten, Exkursionen			
3	Gruppengröße 25 im Pflicht- und 50 im Wahlpflichtbereich - Richtgröße			
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in den Fachdisziplinen (Bewegung, Kunst, Literatur, Theater, Musik und Neue Medien) und deren interdisziplinärer Anwendung <u>Methodenkompetenzen:</u> Recherche und Verarbeitung von Fachliteratur, Schreiben von wissenschaftlichen Arbeiten, Vortrag eines Referats, Entwicklung und Realisation kulturspezifischer Methoden <u>Sozialkompetenzen:</u> Fähigkeit zur Diskussion, Kommunikation und Interaktion, Teamfähigkeit <u>Subjektkompetenzen:</u> Persönlichkeitskompetenz, Fähigkeit zum authentischen Ausdruck, Selbst- und Fremdwahrnehmungsfähigkeit			
5	Inhalte Kultur- und Medientheorie, Technologische Grundlagen und apparative Praxis, historische und theoretische Grundlagen der Fächer sowie deren Methoden, fachübergreifende Inhalte und Strukturen aus dem Bereich Kultur, Ästhetik und Medien			
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialarbeit			
7	Teilnahmevoraussetzungen Keine			
8	Prüfungsformen Hausarbeiten, mündliche Prüfungen, Präsentationen, Referate			
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistungen G 5.1 und G 5.2			
10	Stellenwert der Note in der Endnote Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)			
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester			
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr., M.A. Hubert Minkenberg (Modulbeauftragter), Prof. Dr. Harald Michels, Prof. Maria Schleiner, Prof. Dr. Swantje Lichtenstein, Dipl.-Soz.Päd. Volker Schulz, Stud.-Ass. Sek. II Ulrike Scheffler-Rother, Dipl.-Soz.Päd. Richard Janz und Dipl.-Soz.Päd. Thomas Molck			
13	Sonstige Informationen			

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Medienpädagogik (Diplom)

Das Handwerk des Filmemachens

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Video/Film (Diplom GS)

26.09.08-02.10.08

09.15 - 17.45 Uhr, Beginn: 26.09.08, Weitere drei Ganztagstermine finden n.V. statt., Raum 02.61, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik)). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH am 10.10.08 statt.

Arbeitsformen: Seminar, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentation der Arbeiten

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Einführung in die Bildende Kunst in Theorie und Praxis

Prof. Maria Schleiner

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

22.09. - 24.09.08, jeweils von 10.15 - 16.00 Uhr,

weitere Termine nach Absprache Fr-nachmittags und samstags vereinbart, Raum U1.84, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische, räumliche Kapazitäten begrenzt die Arbeitsmöglichkeiten, Begrenzung wg. künstlerisch-gestalterischer Arbeit). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden verschiedene Aspekte künstlerisch-gestalterischer Arbeit recherchiert und deren Möglichkeiten in der eigenen Umsetzung erforscht. Die Nutzung verschiedener Arbeits- und Herstellungsprozesse in kunst- und kulturpädagogischen Kontexten wird diskutiert. Zudem bietet die Auseinandersetzung mit Kunstwerken unterschiedlicher Gattungen, Stilrichtungen und Epochen Anregungen für eigene Versuche und Herausforderung, die Möglichkeiten der Kunstrezeption abzuschätzen.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Künstlerisch-gestalterisches Arbeiten, Lehr-Lerngespräch, Referate etc.

Prüfungsleistungen: künstlerisch-gestalterische Arbeit

Referat/Vortrag über Bildende Kunst

Basisliteratur: Basisliteratur:

wird im Seminar bekannt gegeben

Einführung in die Kunstpädagogik

Prof. Maria Schleiner

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum U1.84, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische Begrenzung der Möglichkeiten). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In diesem Seminar werden die Grundlagen der Kunstpädagogik in Theorie und Praxis erarbeitet. Durch die Auseinandersetzung mit Werken der zeitgenössischen bzw. modernen Kunst und künstlerischen Arbeiten aus dem nicht-professionellen Bereich wie dem Bereich der Kinderzeichnung und der Kunsttherapie wird die Vielfalt künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten und deren gesellschaftliche, historische, politische und persönliche Bedingtheit deutlich. Eigene künstlerisch-gestalterische Experimente bilden den Hintergrund, um mögliche Anwendungsgebiete in der Sozialen Arbeit zu diskutieren.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Künstlerisch-gestalterisches Arbeiten, Referate, Präsentationen, Lehr-Lern-Gespräch

Prüfungsleistungen: Referat, künstlerische Arbeit

Basisliteratur: Jäger/Kuckhermann(2004): Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit

Uhlig, Bettina (2005): Kunstrezeption in der Grundschule, München

Peez, Georg (2007): Handbuch der Fallforschung in der Ästhetischen Bildung/Kunstpädagogik

Grundlagen der Musikpädagogik - musikpädagogische Arbeit mit Kinder im Vor- und Grundschulalter

Prof. Dr. Hubert Minkenberg

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Musikpädagogik (Diplom GS)

Di. 14:00 - 17:30, Raum U1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 7.10..

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumgröße). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Zur Zeit steht die offene Ganztagsgrundschule in NRW in der Diskussion. Tatsache ist, dass es an Fachpersonal zur Betreuung der Kinder in der Zeit außerhalb des regulären Unterrichts fehlt. Angesichts des häufig mangelhaften Musikunterrichts in den Schulen wäre es wünschenswert, wenn zumindest von sozialpädagogischer Seite qualifizierte Angebote gemacht werden könnten. Diese sollen in diesem Seminar erarbeitet werden. Gegenstand des Seminars sind musikpsychologische und musikpädagogische Grundlagen. Die Funktionsfelder der Musik Singen, Instrumentalspiel, Musikhören, Musik und Bewegung werden in ihren didaktisch-methodischen Zusammenhängen kennen gelernt und praktisch erprobt.

Voraussetzungen: Musikalische Grundkenntnisse sind von Vorteil jedoch nicht zwingend erforderlich

Arbeitsformen: Referat, Hausarbeit, Postervortrag, Inszenierung, Performance, Studententwürfe

Prüfungsleistungen: Referat, Vortrag, Klausur

Basisliteratur: Wickel, Hans Hermann (2001): Grundlagen der Musikpädagogik in der Sozialen Arbeit,

Hartogh, Theo und Wickel, Hans Hermann (Hrsg.)(2006): Handbuch Musik in der Sozialen Arbeit

de la Motte, Helga (2001): Handbuch Musikpsychologie

Grundlagen des bildnerischen Gestaltens und seiner Vermittlung: Die unterschiedlichen Werkstoffe

Ulrike Scheffler-Rother

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom GS)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum U1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Ziel des Seminars ist es, den TeilnehmerInnen zu einem Neu- und Wiedereinstieg in das vielfältige Arbeitsgebiet des bildnerischen Gestaltens zu verhelfen.

Dies geschieht durch das Experimentieren mit künstlerischen Werkstoffen und bildgestalterischen Phänomenen.

Im Rahmen eines Theorieteils wird Beides unter kulturgeschichtlichen Aspekten näher durchleuchtet sowie in den kunstpädagogischen Kontext gestellt.

In Verbindung mit der eigenen gestalterischen Praxis werden kunstpädagogische Angebote entwickelt.

Arbeitsformen: individuelle gestalterische Tätigkeit mit handwerklichen Anteilen, Lehr-Lern-Gespräch, Text- und Bildbearbeitung am PC

Prüfungsleistungen: Ausführung eigener Entwürfe, schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: Skripte werden im Seminar ausgegeben

Rhythmustraining und Lehrkonzept 'Aufwachsen im Rhythmus'

Steven Bolarinwa

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Musikpädagogik (Diplom GS)

Di. 09:00 - 12:30, Raum U1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumgröße und Instrumente). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Zusammenhänge von einer frühzeitigen Förderung des Rhythmusgefühls und der Entwicklung von

Grob-/Feinmotorik, Koordination, Sprechfähigkeiten, sozialen Kompetenzen (wie Teamwork) usw. sind mehrfach untersucht und nachgewiesen. Ein in unserer Gesellschaft oftmals nur eingeschränkt entwickeltes Rhythmusgefühl und die herrschende Ungewissheit über dessen volle Erlernbarkeit machen es sinnvoll, z.B. in Kindergärten und Grundschulen systematisch aber spielerisch an das Thema Rhythmus heranzuführen.

Ziel des Seminars ist die Vermittlung eines Konzepts zur spielerischen Entwicklung des Rhythmusgefühls bei Kindern und Jugendlichen, sowie die Befähigung zu dessen Umsetzung durch gezieltes Rhythmustraining.

Im Rahmen des Seminars werden wir uns theoretisch sowie praktisch (Höranalysen) mit Rhythmuskonzeptionen befassen. Sowie (im Praxisteil) systematisch und von Grund auf das eigene Rhythmusgefühl schulen (mittels Bodypercussion usw.). Ferner werden anhand des neuen Konzepts eigene Unterrichtsmodelle erarbeitet.

Zentrale Themen sind:

- Bodypercussion
- Puls
- Takt
- Groove
- Wahrnehmung
- Tempo vs. Geschwindigkeit

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräche, Gruppenarbeit in Groß- & Kleingruppen, Referate, Lehrversuche, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen

Schreib- und Textwerkstatt

Prof. Dr. Swantje Lichtenstein

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik (Diplom GS) und AFL

Mi. 17:00 - 18:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 6.10.

Inhalt: Die Arbeit der Text-Werkstatt besteht in der Einübung von Schreibpraktiken sowie der Auseinandersetzung mit den Ideen und Methoden des Kreativen Schreibens. Hierbei wird eine prozessorientierte Schreibarbeit angestrebt, die eigene und neue Projekte unterstützend zu fördern versucht, um den weiteren Umgang mit dem Schreiben in verschiedenen Zusammenhängen zu verbessern. Das Kreative Schreiben wird im künstlerischen, pädagogischen, pragmatischen (z.B. wissenschaftlichen oder journalistischen), therapeutischen Bereichen eingesetzt und bietet somit auf Anschlussfähigkeiten auf unterschiedlichen Ebenen. Eigene und gemeinsame Schreibprojekte werden im Seminar entwickelt und können von den Studierenden mit eingebracht werden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Praktische Schreibarbeit, Diskussion, Lern-Lehr-Gespräch, Vortrag, Einzel-, Gruppen- und Projektarbeit

Prüfungsleistungen: Schriftliche Arbeit/Hausarbeit

Sonstige Informationen: Diplom-Studierende können das Seminar als AFL-Veranstaltung belegen, für Bachelor-Studierende

wird das Seminar im kommenden Sommersemester 2009 ebenfalls zweistündig angeboten, damit können die für dieses Modul nötigen Creditpoints in zwei Semestern erworben werden.

Basisliteratur: :::: Vollständige Literaturliste wird zu Beginn des Seminars verteilt ::::

Voice it! Stimme, Sprache, Literatur

Daphne Blohm

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik (Diplom GS)

Vorbereitungstermin am 13.10.2008: 9:30-13:00 Uhr

Blockphase vom 09.02.-13.02.2009: 10:00-18:00 Uhr, Raum Theaterraum, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisarbeit, Raumgröße). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Literatur und Texte basieren häufig auf einer mündlichen Erzähltradition. Die Oralität der Literatur wird zum Anlass genommen, das Sprechen und den Stimmeinsatz unter dem Aspekt des Sprachspiels näher zu betrachten. Daher wird in diesem Seminar auf der Basis einer dynamischen Stimmarbeit mit verschiedenen literarischen Textformen gearbeitet und experimentiert. Hierbei geht es sowohl um die Produktions- als auch um die Rezeptionsseite von Sprache und Stimme, wobei der Fokus darauf liegt, das persönliche Klang- und Ausdrucksspektrum zu erforschen und zu erweitern. Darüberhinaus wird der Umgang mit dem Vortragen und Vorlesen von Texten eingeübt.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Gruppen- und Einzelarbeit, Lehr-Lern-Gespräche, Projektarbeit, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Referat oder Praxisbeitrag mit Handout

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Medienpädagogik (Diplom)

Dokumentation: 'Rede über die Wirklichkeit'

Ulrike Scheffler-Rother / Volker Schulz

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.2)

Di. 09:15 - 12:45, Raum U1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (aus technischen Gründen). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Studium der Sozialarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass es einen vielfältigen Praxisbezug bietet und zu dessen Reflektion einlädt.

Das Seminarangebot möchte diese Qualität unterstützen, indem es den Studierenden die Möglichkeit bietet, unterschiedliche Medien im Spannungsfeld inhaltlicher, aber auch ästhetisch-künstlerischer Auseinandersetzung zu erkunden. Mittels Film, Fotografie oder bildnerischer Gestaltung soll primär dokumentarisch gearbeitet werden.

Die mediale Auseinandersetzung erfolgt in vier Schritten: Konzeption, Recherche, Produktion und Präsentation. Die Präsentation kann auch in Gruppen erfolgen. Alle Phasen werden in Begleitung der Dozenten durchlaufen.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Dokumentation und schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: Skripte werden im Seminar ausgegeben, weitere Literatur im Verlauf bekannt gegeben

Handyclipping - Bedeutung des kreativen Umgangs mit dem Handy für die Soziale Arbeit

Dipl.-Soz. Päd. Volker Schulz und Dipl.-Soz. Päd. Richard Janz

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.2)

Fachgebiet: Medienpädagogik (Diplom GS)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Dieses Seminar ist ein interdisziplinäres Angebot im Bereich KÄM (Medienpädagogik) zusammengesetzt aus "Film/Video" (Schulz) und "Neue Medien" (Janz).

Das Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen begrenzt. Es stehen uns trotz dieser Begrenzung bei weitem nicht so viele PC-Arbeitsplätze zur Verfügung wie wir eigentlich brauchen (02.62 = 16 PC-Arbeitsplätze, 02.64 = 8 PC-Arbeitsplätze). Ob wir beide Räume erhalten können, ist nicht sicher. Darüber hinaus werden wir - auch ohne den 02.64 - auch den 02.62 teilweise mit anderen DozentInnen bzw. anderen Seminaren "teilen" und damit auf alternative Räume ausweichen müssen. Deshalb ist es in diesem Seminar von besonderem Vorteil, wenn Studierende ihr eigenes Laptop mitbringen. Auch stehen uns nur zwei Handys, die wir verleihen können, zur Verfügung. Deshalb an dieser Stelle ebenfalls der Hinweis und die Bitte, die eigenen videofähigen Handys zum Seminar mitzubringen.

Die Eintragung in die Seminarlisten findet ausschließlich über das Internet statt. Die Adresse und die Zeit werden an dieser Stelle noch bekannt gegeben.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (PC-Arbeitsplätze, Raumgröße). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Für die Sozialpädagogik wird das Handy unter den so genannten neuen Medien ein immer wichtigeres Arbeitsfeld: Es ist das derzeit innovativste Medium: Fernsehen, Termine verwalten, fotografieren, filmen, Musik (Radio und MP3) hören, Mails checken, im Netz surfen etc. Neben dem telefonieren und simsen entwickelt sich das Handy zum zentralen Alleskönner! Kommunikative Mobilität und mobile Kommunikation bilden die zentralen Kernkompetenzen im privaten wie im beruflich bedingten Umfeld zukünftiger Generationen.

Entgegen allen alltagstheoretischen Aussagen, dass das Handy Kindern und Jugendlichen eher schaden denn nutzen würde und sie sozial isoliere, wird in diesem Seminar der Blick aus wissenschaftlicher Perspektive auf den pädagogischen Effekt gerichtet, den die kompetente Mediennutzung mit dem Handy für diese Zielgruppe darstellt.

In diesem Seminar sollen die kreativen Potentiale des Handys bezüglich eines Videoclip-Drehs erforscht und ausprobiert und dabei praktische Möglichkeiten und Handlungsansätze des Handyeinsatzes in der Kinder- und Jugendarbeit zur Förderung der Medienkompetenz systematisch erarbeitet werden.

Voraussetzungen: Die Grundlage zur Durchführung dieses Lehrangebots bilden video- und audioaufzeichnungsfähige Handys, die mindestens über eine USB-Schnittstelle oder Bluetooth verfügen. Wer über solche Handys verfügt, soll diese bitte mitbringen.

Ferner von Vorteil:

- Laptop mit Windows XP/Vista und dem Windows Movie Maker (oder vergleichbare Systeme und einfache nonlineare Videoschnittsoftware)

Unbedingt nötig:

- Die Bereitschaft, selbständig mit dem Seminar-Wiki zu arbeiten

Arbeitsformen: Die Teilnehmenden erstellen in Gruppen unter im Seminar definierten Vorgaben eigene Handyclips. Die praktischen Arbeiten werden durch Referate und Präsentationen zu einzelnen medienpädagogischen und -technischen handybezogenen Themen unterstützt und begleitet.

Beteiligung an den Diskussionen zu den einzelnen präsentierten Referaten und Clips

Prüfungsleistungen: - Selbständiges Erstellen von einem oder mehreren Videoclips (filmen, auf Rechner übertragen, konvertieren, schneiden, vertonen, fertigstellen) zu einem festgesetzten Zeitpunkt

- Präsentation des Films/der Filme zu einem festgesetzten Zeitpunkt

- Selbständiges Erarbeiten und präsentieren eines handybezogenen Themas in Referatsform

- Veröffentlichung des Referats oder einer Zusammenfassung im Seminar-Wiki in geeigneter Form zum Referatstermin

Basisliteratur: Anfang, Günther/Demmler, Kathrin/Ertelt, Jürgen, Schmidt, Ulrike (Hrsg.): Handy. Eine Herausforderung für die Pädagogik. München (kopaed) 2006.

Anfang, Günther/Demmler, Kathrin/Lutz, Klaus (Hrsg.): Mit Kamera, Maus und Mikro. Medienarbeit mit Kindern. 2., überarbeitete u. erweiterte Auflage. München (kopaed) 2005.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Informationen und Material zum Seminar ab Seminarbeginn online im Seminar-Wiki unter <http://wikis.mki.fh-duesseldorf.de/handyclipping2>

Kunst, Kitsch und Kommerz

Prof. Dr. Swantje Lichtenstein, Prof. Dr. Hubert Minckenberg

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum U1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 8. 10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumgröße). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Röhrende Hirsche, schmalzige Lieder und schwülstige Geschichten stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Handelt es sich beim Kitsch um "Kreislaufstörungen des Kulturprozesses" (V.Flusser) oder um eine Gegenbewegung zum Kulturbetrieb oder um eine besondere Ausdrucksform der Jugend? Oder ist Kitsch ganz einfach eine Lüge, eine Idee der Kommerzialisierung von Kulturgütern? Seit die Pop-Kultur verschiedenen Ausdrucksformen wie "Camp" oder "Trash"-Kultur hervorgebracht hat, wird es schwieriger Hoch- und Trivialkultur gegeneinander abzugrenzen. Der Begriff Kitsch hat aber weiterhin Konjunktur, sowohl in der Musik, als auch in der Literatur. Das Seminar untersucht "Schundliteratur" und "Schnulzen", um herauszufinden, was es mit dem Kitsch auf sich hat. Ein Schwerpunkt wird auf verschiedene Aspekte der Jugendkultur in Musik und Literatur gelegt.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Einzel-, Gruppen- und Projektarbeit, Lehr-Lern-Gespräche, ggf. Exkursionen

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit, Postervortrag, Inszenierung,

Basisliteratur: Ute Dettmar, Thomas Küpper (Hg.): Kitsch. Texte und Theorien. Stuttgart: Reclam 2007. :::Vollständige Literaturliste wird im Seminar verteilt:::

1.2. Weitere Module der Eingangsphase (Bachelor) / Studienbereiche (Diplom)

1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Bachelor) / Studienbereiche (Diplom)

IM Interdisziplinäres Modul			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Eingangsphase	120 h	4 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Eine Veranstaltung: Einführung in ein Arbeits- oder Tätigkeitsfeld der Sozialarbeit / Sozialpädagogik aus interdisziplinärer Sicht – 4 SWS (Prüfung IM.1)	60 h	60 h
			Leistungspunkte
			4 LP
2	Lehrformen Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Kleingruppenarbeit		
3	Gruppengröße 25 - Richtgröße		
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Grundkenntnisse aus zwei Wissenschaftsdisziplinen zu Arbeits- oder Tätigkeitsfeldern der Sozialarbeit / Sozialpädagogik, Kenntnisse zur grundlegenden Interdisziplinarität der Disziplin und Profession Sozialarbeit / Sozialpädagogik <u>Methodenkompetenzen:</u> Grundlegende Fähigkeiten zu interdisziplinären Analysen, Reflexionen und Gestaltungsvorschlägen zu Arbeits- oder Tätigkeitsfeldern der Sozialarbeit / Sozialpädagogik <u>Sozialkompetenzen:</u> Verstehens- und Mitteilungskompetenzen <u>Subjektkompetenzen:</u> Erste Fähigkeiten zur Reflexion der Subjektivität und Disziplin gebundenheit der eigenen Wahrnehmungen und Interpretationen, Entwicklung von Toleranz und Gerechtigkeit als Basistugend einer multi-kulturellen Welt		
5	Inhalte Grundlagen (1) aus zwei Wissenschaftsdisziplinen zu einem exemplarischen Arbeits- oder Tätigkeitsfeld der Sozialarbeit / Sozialpädagogik und (2) zur grundlegenden Interdisziplinarität der Disziplin und Profession Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen Keine		
8	Prüfungsformen Hausarbeiten, Klausuren, mündliche Prüfungen, Präsentationen, Referate		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistung IM.1		
10	Stellenwert der Note in der Endnote Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Ruth Enggruber (Modulbeauftragte) und alle hauptamtlich Lehrenden		
13	Sonstige Informationen Dieses Modul trägt mit seinen von interdisziplinären Teams durchgeführten Lehrveranstaltungen dem fachbereichsspezifischen Profilelement der Interdisziplinarität in besonderem Maße Rechnung.		

Armut und Medien

Walter Scheffler, Carsten Johannsbauer

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

29.09. 08 - 03.10. 08, Raum 02.22 + 02.62, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische Kapazitäten). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Armut und Medien. Unterstützung von Projekten der Sozialen Arbeit.

Entwicklung und Überarbeitung eines CI (gestalterischen Auftritts) eines Projektes der Soziales Arbeit.

Grafische Gestaltungstheorie, Entwurf und Konzeption, Einblick in die Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop 7.0“

Voraussetzungen: Computerkenntnisse (nicht der Bildbearbeitungssoftware)

Arbeitsformen: Werden im Seminar besprochen

Prüfungsleistungen: Medien zur Unterstützung Sozialer Arbeit
Präsentation der selbsterstellten grafischen Arbeit.

Gruppenpädagogik und psychoedukative Gruppenarbeit

Prof. Dr. Veronika Fischer und Prof. Dr. Susanne Hagen

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Studienbereich 3: Handlungsinstrumente u. professionelle Kompetenzen i. d. SA/SP (Diplom)

27. bis 29.01.2009 und 02.02. bis 05.02.2009, 10:00 - 17:00 Uhr

Vorgespräch: Mittwoch, 12. November, 14:30 - 16:00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Seminar im Interdisziplinären Modul

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden in zwei Halbplena aktivierende Übungen durchgeführt, die nicht für eine Großgruppe geeignet sind.). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Dieses Seminar führt in die Arbeit mit Gruppen und in die Grundlagen psychoedukativer Gruppenarbeit bei schizophren erkrankten Menschen ein und behandelt u.a.folgende Themenbereiche :

- Geschichte der Sozialen Gruppenarbeit und Gruppenpädagogik
- Phasen der Gruppe
- Planung von Gruppenangeboten
- Durchführung von Gruppen (Planung, Bedarfserhebung, Gruppenleitung, Evaluation)
- Aktivierende Methoden

und Grundlagen psychoedukativer Gruppenarbeit

- Krankheitskonzepte zur Schizophrenie
 - Verletzlichkeits-Stress-Bewältigungsmodell
- praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg

Voraussetzungen: Eine Präsenz während des ganzen Blocks wird erwartet

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Interaktionsübungen, Kommunikations- und Wahrnehmungsübungen, szenische Verfahren und Kurzvorträge

Prüfungsleistungen: Durchführung einer Seminarsequenz, mündliche Präsentation, mündliche Prüfung

Basisliteratur: Wienberg, G. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen/PEGASUS. 4. Auflage. Bonn:Psychiatrie Verlag

Die übrige Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Kunst, Kitsch und Kommerz

Prof. Dr. Swantje Lichtenstein, Prof. Dr. Hubert Minckenberg

Prüfungen: Studienbereich (Diplom)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum U1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 8. 10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumgröße). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Röhrende Hirsche, schmalzige Lieder und schwülstige Geschichten stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Handelt es sich beim Kitsch um "Kreislaufstörungen des Kulturprozesses" (V.Flusser) oder um eine Gegenbewegung zum Kulturbetrieb oder um eine besondere Ausdrucksform der Jugend? Oder ist Kitsch ganz einfach eine Lüge, eine Idee der Kommerzialisierung von Kulturgütern? Seit die Pop-Kultur verschiedenen Ausdrucksformen wie "Camp" oder "Trash"-Kultur hervorgebracht hat, wird es schwieriger Hoch- und Trivialkultur gegeneinander abzugrenzen. Der Begriff Kitsch hat aber weiterhin Konjunktur, sowohl in der Musik, als auch in der Literatur. Das Seminar untersucht "Schundliteratur" und "Schnulzen", um herauszufinden, was es mit dem Kitsch auf sich hat. Ein Schwerpunkt wird auf verschiedene Aspekte der Jugendkultur in Musik und Literatur gelegt.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Einzel-, Gruppen- und Projektarbeit, Lehr-Lern-Gespräche, ggf. Exkursionen

Prüfungsleistungen: Referat, Hausarbeit, Postervortrag, Inszenierung,

Basisliteratur: Ute Dettmar, Thomas Küpper (Hg.): Kitsch. Texte und Theorien. Stuttgart: Reclam 2007. :::Vollständige Literaturliste wird im Seminar verteilt:::

Marx und die Gegenwart des Kapitalismus

Prof.Dr.Thomas Muench, Prof.Dr.Hans-Ernst Schiller

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Karl Marx und die Gegenwart des Kapitalismus

Das Seminar findet in Kooperation mit Prof.Dr.Thomas Münch statt

Ziel des Seminars ist es, einige wichtige Stücke der kritischen Theorie von Karl Marx auf gegenwärtige soziale Probleme zu beziehen, z.B. auf die Arbeitslosigkeit, die Arbeitsformen, die Krisendynamik und die scheinbare Verselbständigung der Finanzmärkte. Zu diesem Zweck müssen wir die Grundbegriffe des Produkts als Ware und des Kapitals als Produktionsverhältnis erarbeiten. Besonderes Augenmerk gilt dem Geschichtsbild von Marx und seinen politischen Vorstellungen. In diesem Zusammenhang wäre Marx auch als Sozialhistoriker kennen zu lernen.

Arbeitsformen: Vortrag, Referat, gemeinsame Lektüre, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Karl Marx, Das kommunistische Manifest, Stuttgart 2004 (Reclam Univ.B. 8323)
Ders., Das Kapital Bd.1 (MEW 23)

Stadtprobleme - Soziale Probleme: Eine Einführung in die Sozialraumanalyse belasteter Stadtgebiete

Prof. Dr. Norbert Herriger / Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Studienbereich (Diplom)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.10.

Inhalt: Die Verbesserung der Lebensqualität in benachteiligten Stadtgebieten ist ein aktuelles Thema sowohl für die Stadtentwicklungspolitik als auch für die quartiersbezogene Soziale Arbeit. Gegenstand dieser Grundveranstaltung ist eine Einführung in die Struktur und Entwicklung sozialer Probleme im städtischen Raum. In Form von gemeinsamen Stadtteil-Begehungen („Vor-Ort-Termine“) und qualitativen Felderkundungen wollen wir die Strukturen von Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf erkunden. Im Mittelpunkt stehen hier zwei unterschiedliche Typen von ‚problematischen‘ Stadtquartie-

ren: zum einen sanierungsbedürftige Altbaugebiete und zum anderen hochverdichtete Neubaugebiete an den Stadträndern. Wir werden vor allem zwei Aspekte thematisieren:

(1) Stadtstrukturelle Entwicklungen: die Prozesse der Auf- und Abwertung von Stadtteilen; räumliche Strukturen von Benachteiligung (hohe Sozialhilfe-Dichte; neue Migration und kulturell-ethnische Segregation; mangelnde Infrastruktur-Ausstattung u.a.m.).

(2) Armutgruppen im städtischen Raum: Im zweiten Teil wollen wir anschließend das soziale Problem „Armutgruppen im städtischen Raum“ untersuchen. Hier gilt unser Blick vor allem der Armutslage von Familien und Kindern; die Lebenswelt von Jugendlichen; die besondere Lebenslage von Migrationsfamilien; Herausforderungen für eine sozialräumlich orientierte kommunale Jugendhilfe.

Arbeitsformen: Einführende Vorlesungen; Impulsreferate; Textarbeit; Stadtteil-Begehung; qualitative Felderkundung (offene Interviews mit Eltern, Kindern, Jugendlichen, Experten)

Prüfungsleistungen: Mündliche Präsentation der qualitativen Forschungsergebnisse auf der Grundlage eines Hand-Outs; Hausarbeit

Tanz und Körperarbeit in ihrer Bedeutung für die Sozialarbeit und Sozialpädagogik

Irene Hochstrat / Liana Del Degan

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum Bewegungsraum, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme erwünscht

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (zahlreiche praktische Übungen in Tanz und Körperarbeit, teilweise mit Videoaufzeichnungen). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der Tanz und die Bewegung sind Methoden der Erziehung und ein Mittel zur sozialen Kommunikation. Im Seminar wird die Verbindung zwischen Tanz und Theater theoretisch sowie in ihrer praktischen Umsetzung bearbeitet. Dabei werden grundlegende Tanz/Theater-Techniken, Arbeitsweisen und Modelle kennengelernt und auf ihre Anwendungsmöglichkeit in sozialpädagogischen/sozialarbeiterischen Kontexten hin erprobt.

Körperarbeit und Körpersprache als Ausdrucksmöglichkeit z.B. in der Skulptur - und Aufstellungsarbeit und im Sinne von non-verbaler Kommunikation ist in vielen beruflichen Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit /Sozialpädagogik von großer Bedeutung. Im Seminar wird dazu die Eigen-und Fremdwahrnehmung geschult und der bewusste Einsatz körpersprachlicher Instrumente z. B. für Beratungssituationen geübt. Darüber hinaus wird die Kongruenz der eigenen non-verbalen und verbalen Kommunikation trainiert. Für die Arbeit mit Gruppen, Teams, Schulklassen oder Familien werden Aspekte der Skulptur - und Aufstellungsarbeit thematisch bearbeitet.

Arbeitsformen: Bewegungspraxis, szenisches Gestalten, Gruppendiskussionen, Rollenspiele mit Videoaufzeichnungen und Reflexion, Skulpturarbeit, Kleingruppenarbeit, Filmbetrachtung

Prüfungsleistungen: Mitarbeit in der Gestaltung einer Praxiseinheit, Präsentation, Teilnahme an Rollenspielen, aktive Teilnahme, Lernprotokolle

Basisliteratur: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

1.2.2. Modul P: Propädeutik / Projekt (Bachelor)

P Propädeutik / Projekt			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Eingangsphase	240 h	8 LP	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Eine Propädeutik-Veranstaltung zu den folgenden Schwerpunkten: a) Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens b) Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung c) Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der Sozialarbeit / Sozialpädagogik d) Kulturwissenschaftliche und kulturanthropologische Grundlagen 1. Teil – 4 SWS (Prüfung P.1) 2. Teil – 4 SWS (Prüfung P.2)		
		60 h	60 h
		60 h	60 h
2	Lehrformen		
	Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Forschungs- und Schreibwerkstätten, kleine Forschungsvorhaben der empirischen Sozialforschung, Feldstudien		
3	Gruppengröße		
	25		
4	Qualifizierungsziele		
	<u>Fachkompetenzen:</u> Grundkenntnisse in Techniken und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und empirischer Sozialforschung, zur Moderation und Präsentation, grundlegende Kenntnisse und kritische Reflexionsfähigkeit zur Kulturgebundenheit und Universalität menschlichen Verhaltens <u>Methodenkompetenzen:</u> Basisfertigkeiten in grundlegenden Techniken und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und der empirischen Sozialforschung / Feldforschung, Fertigkeiten der Moderation und Präsentation, Fertigkeiten der kultursensiblen Kommunikation <u>Sozialkompetenzen:</u> Fähigkeit zur Teamarbeit, Fähigkeit zur Aktion und Kommunikation im wissenschaftlichen Feld, Fähigkeit zur respektvollen, gesellschaftlich sensiblen und aktivierenden Datensammlung bei Menschen, grundlegende Fähigkeiten zur interkulturellen Verständigung <u>Subjektkompetenzen:</u> Reflexion der eigenen Rolle als angehende WissenschaftlerIn, Reflexion der eigenen kulturgebundenen Identität und Performanz, Toleranz und Gerechtigkeit als Basistugend einer Welt kultureller Vielfalt		
5	Inhalte		
	Techniken und Methoden wissenschaftlicher Arbeit, Techniken und Methoden der empirischen Sozialforschung, Moderations- und Präsentationstechniken, kulturwissenschaftliche Grundlagen aus unterschiedlichen Fachgebieten		
6	Verwendbarkeit des Moduls		
	B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen		
	Keine		
8	Prüfungsformen		
	Klausur oder Hausarbeit, Präsentation, Moderation, Durchführung kleinerer Forschungsprojekte		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten		
	Bestandene Prüfungsleistungen P.1 und P.2		
10	Stellenwert der Note in der Endnote		
	Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots		
	Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende		
	Prof. Dr. Ruth Enggruber (Modulbeauftragte) und alle hauptamtlich Lehrenden		
13	Sonstige Informationen		

Bewährungshilfe - ein bedeutsames Tätigkeitsfeld für SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen

Dr. Angelo Kipp

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel eines Forschungsprojektes zur Prävention psychischer Störungen im Kindesalter

Prof. Dr. Charlotte Hanisch

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Ziel dieser Veranstaltung über zwei Semester ist eine Einführung in das Verstehen, Präsentieren und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Hierzu werden im Wintersemester anhand eines Forschungsprojektes zur Prävention psychischer Störungen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und Grundbegriffe der empirischen Sozialforschung erläutert werden. Im Sommersemester soll dieses Wissen auf ein in Kleingruppen eigenständig geplantes und durchgeführtes empirisches Forschungsprojekt angewandt werden.

Zu Beginn des Sommersemesters soll aus den Vorarbeiten des Wintersemesters in Kleingruppen eine umschriebene wissenschaftliche Fragestellung hergeleitet werden. Eine daraus abgeleitete wissenschaftliche Hypothese soll unter Anleitung in ein Untersuchungsdesign überführt werden. Im Rahmen einer exemplarischen Datenerhebung soll die aufgestellte Hypothese überprüft werden. Die Ergebnisse werden im Seminar präsentiert und zu einer abschließenden schriftlichen Ausarbeitung zusammengefasst.

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Diskussionen, Kurzreferate, Kleingruppenarbeit, Anleitung zur Bearbeitung einer empirischen Fragestellung

Prüfungsleistungen: aktive Kleingruppenarbeit, Konzeption, Ergebnispräsentation und Abschlussarbeit der Forschungsprojekte

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation. (4., überarbeitete Auflage). Heidelberg: Springer.

Handlungsansätze im Umgang mit erkrankten Personen in Gemeinschaftseinrichtungen

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: In Gemeinschaftseinrichtungen wie beispielsweise in der Kinder- und Jugendarbeit, der Altenbetreuung und der Familienhilfe stellen sich für Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagoge/-innen häufig Fragen über den 'richtigen' Umgang mit kranken oder behinderten Menschen. In bestimmten Fällen stellen sich außerdem Fragen bezüglich gesetzlicher Meldevorschriften an das Gesundheitsamt.

Im 1. Semester (WS 08/09) steht das Erarbeiten von Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, der empirischen Sozialforschung und Moderations- und Präsentationstechniken im Vordergrund.

Am 23.10. findet eine Exkursion zu einer Gemeinschaftseinrichtung statt (Start vor Ort: 14.00 Uhr), bitte vormerken!

Im 2. Semester (SS 2009) findet eine Erkundung des Arbeitsfeldes 'Gemeinschaftseinrichtungen' statt und eine diesbezügliche kleine Forschungsarbeit wird in Kleingruppen erstellt.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation der Hausarbeit (WS)
Durchführung des Forschungsprojektes inkl. Präsentation (SS)

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Propädeutik - Ethnografische Feldforschung

Ruth Ludwig (2 SWS) und Lilo Schmitz

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: In diesem Seminar wird wissenschaftliches Arbeiten anhand einer Einführung in die ethnografische Feldforschung nahegebracht. Ethnografische Feldforschung bezeichnet ein in der Ethnologie und Kulturanthropologie entwickeltes Verfahren der möglichst vorurteilslosen Erforschung eines Feldes durch "Vor Ort"-Sein, ein Annähern durch Begehen, Durchstreifen, Sehen, Hören, Riechen, Erleben, Teilnahme, Beobachtung, Dokumentation und Gespräche. Vorbereitend und begleitend stehen die Recherche und das Studium wissenschaftlicher und sonstiger Quellen, Gespräche mit ExpertInnen, nachbereitend die Auswertung von teilnehmender Beobachtung und ethnografischen Interviews. Wichtig ist auch die Reflexion der eigenen Rolle - wir sind Teil der Szene, die wir erforschen - was beeinflusst und verändert unsere Forschung, wie gehen wir mit den Ergebnissen um?

Die Studierenden werden exemplarisch während eines ganzen Jahres in Kleingruppen eine Kulturszene untersuchen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Feldforschung in Kleingruppen, Literaturarbeit, kleine Klausur, Dokumentation, Auswertung, Präsentation über 2 Semester verteilt

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Propädeutik - Transkulturelle ethnografische Feldforschung

Zensen-Napieraj, Frauke M.A.

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: In diesem Seminar wird wissenschaftliches Arbeiten anhand einer Einführung in die ethnografische Feldforschung nahegebracht. Ethnografische Feldforschung bezeichnet ein in der Ethnologie und Kulturanthropologie entwickeltes Verfahren der möglichst vorurteilslosen Erforschung eines Feldes durch "Vor Ort"-Sein, ein Annähern durch Begehen, Durchstreifen, Sehen, Hören, Riechen, Erleben, Teilnahme, Beobachtung, Dokumentation und Gespräche. Vorbereitend und begleitend stehen die Recherche und das Studium wissenschaftlicher und sonstiger Quellen, Gespräche mit ExpertInnen, nachbereitend die Auswertung von teilnehmender Beobachtung und ethnografischen Interviews. Wichtig ist auch die Reflexion der eigenen Rolle - wir sind Teil der Szene, die wir erforschen - was beeinflusst und verändert unsere Forschung, wie gehen wir mit den Ergebnissen um?

Die Studierenden werden exemplarisch während eines ganzen Jahres in Kleingruppen eine Kulturszene untersuchen.

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Feldforschung in Kleingruppen, Literaturarbeit, kleine Klausur, Dokumentation, Auswertung, Präsentation über 2 Semester verteilt

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Propädeutik am Beispiel des Themenfeldes der Beruflichen Bildung

Dr. Nicole Pötter

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Die Veranstaltung findet an drei Einzelterminen und einem Block statt: Fr. 17., Fr. 24. und Fr. 31.10. sowie 11. bis 13.2.09 jeweils beginnend um 9 Uhr bis ca. 16:30 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Das Seminar wird Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vorstellen und exemplarisch Einblick in unterschiedliche Arbeitsweisen vermitteln. Hierzu gehören grundlegende Techniken, wie das Recherchieren von Informationen, das Lesen von wissenschaftlichen Texten, das Schreiben von wissenschaftlichen Texten und das Präsentieren von Arbeitsergebnissen. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit verschiedene Arbeitsformen auszuprobieren, sie gemeinsam kritisch zu reflektieren und Erfahrung in unterschiedlichen Techniken zu sammeln.

Das Seminar wird im SS 09 fortgesetzt und wird sich dann, auf die bereits gelernten Techniken aufbauend, stärker der empirischen Sozialforschung zuwenden.

Das Themenfeld der Beruflichen Bildung bietet die Grundlage für den exemplarischen Einblick.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Die Studierenden werden über Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Präsentationen etc. aktiv in die Seminargestaltung einbezogen. Es geht darum Erfahrungen zu sammeln und aus diesen zu lernen. Es sollen ebenfalls Formen des konstruktiven Feedbacks eingeübt werden.

Prüfungsleistungen: Die Studierenden müssen eine schriftliche Prüfungsleistung erbringen. Form, Umfang und gegebenenfalls zusätzlich zu erbringende Leistungen werden am Ende des ersten Blocks mit der Dozentin abgesprochen.

Qualitative Analysen von Sozialräumen

Prof. Dr. Ulrich Deinet, Dr. Ulrike Graff

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Dieses Seminar ist eine Einführung in die Sozialraumanalyse und in die Grundlagen von Studien- und Arbeitstechniken. Protokollieren, Memos verfassen, Literaturrecherche, Arbeiten in der Gruppe, Berichte schreiben und präsentieren - all dies wird anhand der theoretischen + praktischen Beschäftigung mit Sozialraumanalysen geübt.

Sozialraumanalysen sind Grundlagen der Bedarfsermittlung und Konzeptentwicklung in der Sozialen Arbeit. Qualitative Methoden wie strukturierte Stadtteilbegehungen, Nadelmethode, Stadtteilbegehungen mit Kindern und Jugendlichen, Cliquesporträt dienen zur Erforschung der lebensweltlichen Sicht bestimmter Zielgruppen in ihrem sozialräumlichen Zusammenhang. Das Ziel dieses Verfahren ist es, Verständnis dafür zu entwickeln, wie z.B. die Lebenswelten Kinder und Jugendlicher in engem Bezug zu ihren konkreten Stadtteilen, zu ihren Treffpunkten, Orten und Institutionen geprägt werden und welche Sinnzusammenhänge, Freiräume oder auch Barrieren in den Sozialräumen zu erkennen sind.

Im Rahmen einer s.g. Feldphase werden für die Seminararbeit konkrete Sozialräume ausgewählt, in denen die Studierenden die Gelegenheit haben, selbst kleine Sozialraumportraits zu erstellen, Methoden durchzuführen und eigene kleine Projekte zu entwickeln und zu präsentieren. Dieses Vorgehen verfolgt den Gedanken des forschenden Lernens und orientiert sich am Ziel der Stärkung von Kommunikations- und Präsentationskompetenzen.

Arbeitsformen: Feldphasen und Exkursionen, Projektarbeit, Referate (auch von externen Fachleuten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Übungen

Prüfungsleistungen: Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen zu ausgewählten Beispielen von Sozialraumanalysen oder Jugendkulturen.

Es wird die Bereitschaft erwartet, sich im Rahmen von Exkursionen (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) an der Durchführung der o. g. Methoden in unterschiedlichen Projekten zu beteiligen. Die gewonnenen Einsichten und Daten können für die Prüfungsleistung genutzt werden

Sonstige Informationen: Die Teilnahme an den Sitzungen ausserhalb der Feldphase (die selbstständig geplant werden kann) und der Exkursionen ist Teil der Prüfungsleistung.

Basisliteratur: Deinet, Ulrich (Hg.) (2008): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden, i.E.

Deinet, U./Krisch, R. (2006): Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit. Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung, Wiesbaden, 2. Auflage

Frank, Andrea/Haacke, Stefanie/Lahm, Swantje (2007): Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart

Flick, U. (2004): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek

Krüger, Frank (1999): Mind Mapping. Kreativ und erfolgreich im Beruf. München, 3. Auflage

Kruse, Otto (1994): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt/M./New York, 4. erw. Auflage

Riege, M./Schubert, H. (Hg.) (2002), Sozialraumanalyse. Grundlagen - Methoden - Praxis, Wiesbaden

Spatscheck, C. (2006): Jugendkulturen und Soziale Arbeit. Marburg

Studieren und kommunizieren im und mit dem Netz - Erstellen einer pädagogischen Konzeption

Dipl.-Soz. Päd. Richard Janz

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Dieses Propädeutikseminar richtet sich vornehmlich an StudienanfängerInnen, die einerseits lernen möchten, wie sie mit Hilfe des Netzes und unter allgemeinem EDV-Einsatz ihr Studium (logistisch) vereinfachen, strukturieren und unterstützen können und andererseits lernen möchten, wie man konkrete (medien-)pädagogische Arbeit mit einer Zielgruppe konzeptionell umsetzt. In diesem Seminar werden über den Zeitraum von zwei Semestern folgende Themen angeboten:

- Studieren und kommunizieren im und mit dem Internet (Techniken wissenschaftlichen Arbeitens unter besonderer Berücksichtigung des Netzes und spezifischer Literaturverwaltungssoftware)
- Einführungen in "Word für Studierende" und "PowerPoint-Präsentationen"
- Pädagogisch reflektiert studieren und arbeiten (Erstellung von pädagogischen Konzeptionen eines inhaltlichen Themas zur Strukturierung von Lehr-Lern-Prozessen im Studium und in der sozialpädagogischen Praxis)

Voraussetzungen: Die Bereitschaft, sich aktiv an und in einem Online-Wiki zu beteiligen und selbstständig damit zu arbeiten.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesungen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Arbeiten im und mit dem Internet, im Wiki und allgemein am Rechner, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Schriftliche Bearbeitung einzelner Themen im Wiki und die Präsentation derselben (1. Sem.), Erstellung eines schriftlichen Konzepts und Präsentation des damit einhergehenden praktisch durchgeführten Projekts (2. Sem.)

Sonstige Informationen: Die Themenstellung zu den einzelnen inhaltlichen Aspekten ist medienpädagogisch orientiert. Im ersten Semester finden schwerpunktmäßig die Themenbereiche rund um das "wissenschaftlichen Arbeiten" statt. Im zweiten Semester wird darauf aufbauend gelernt, wie man ein kleines eigenständiges (medienpädagogisches) Projekt konzeptionell durchführt und umsetzt (Planung, Gestaltung, Auswertung).

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Informationen zum Seminar Anfang Oktober 2008 online im Seminar-Wiki unter <http://wikis.mki.fh-duesseldorf.de/propaed3-janz>

Zukunftsperspektiven der Gesellschaft

Prof. Dr. Volker Eichener

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mi. 09:30 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: In diesem Seminar wird die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens an einem Projekt eingeübt, das sich mit den Zukunftsperspektiven für die gesellschaftliche Entwicklung befasst.

Arbeitsformen: Einführung in die Methodik der Literatur-, Internet- und Datenrecherche sowie Auswertung, mündliche Präsentation, graphische und visuelle Präsentation mit Excel und Powerpoint sowie Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit; Durchführung empirischer Erhebungen

Prüfungsleistungen: Referat, Präsentation + Hausarbeit

Basisliteratur: Opaschowski, Horst W.: Deutschland 2020: Wie wir morgen leben - Prognosen der Wissenschaft . 2. Aufl. Wiesbaden: VS-Verlag 2006

www.wissenschaftliches-arbeiten.org

Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten. 9. Aufl. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag 2007

Franck, Norbert: Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten. Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verlag 2004

1.2.3. Modul PM: Praxismodul (Bachelor)

PM Praxismodul			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Eingangsphase	360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Eine Begleitveranstaltung zum Praktikum – 4 SWS (Prüfung PM.1) einschließlich dem Teilzeitpraktikum / Projekt	60 h 30 Tage / 240 h (15 Wo x 2 Tage)	60 h 12 LP
2	Lehrformen Hospitationen und Mitarbeit in der Praxisstelle, Praxisreflexion, Übungen, Vortrag und Präsentation		
3	Gruppengröße 25 – verbindlich		
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Kenntnisse und Fähigkeiten zu Analyse / Verständnis von Rahmenbedingungen, Konzeption / Planung, Realisierung und Reflexion professionellen Handelns in der Sozialarbeit / Sozialpädagogik <u>Methodenkompetenzen:</u> Arbeitsfeldspezifische Methoden bezogen auf Individuen, Gruppen und Sozialräume, (Selbst-)Organisationsfähigkeit, interdisziplinäres Denken und Arbeiten <u>Sozialkompetenzen:</u> Kontaktfähigkeit, Präsentations- und Mitteilungsfähigkeit, Verstehenskompetenzen, Konflikt-inkl. Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit <u>Subjektkompetenzen:</u> Selbstkritikfähigkeit, Stressbewältigungsfähigkeit, Selbstwirksamkeitsüberzeugung		
5	Inhalte Arbeitsfeld- und Institutionsanalyse; Gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen; Reflexion eigener und institutioneller Möglichkeiten und Grenzen		
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss des Moduls P		
8	Prüfungsformen Praxisberichte mit Präsentationen		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Erfolgreiche Ableistung des Praktikums, dokumentiert in der Stellungnahme der Praxisstelle und bestandene Prüfungsleistung PM.1		
10	Stellenwert der Note in der Endnote Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Dipl.-Päd., Dipl.-Soz.Arb. Ellen Bannemann (Modulbeauftragte), Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer, Soz.Arb.grad. Andreas Firchow, Dipl.-Soz.Arb. Dr. Reinhold Knopp, Dipl.-Soz.Päd.grad. Walter Scheffler		
13	Sonstige Informationen		

Informationsveranstaltung

- Vorstellung der wichtigsten Regeln rund um das Praxismodul und Anerkennungsmodul -
am Mittwoch, den 22.10.2008 von 13.00 – 14.00 Uhr im VV-Raum

Die Anmeldung für die Lehrveranstaltung im Praxismodul erfolgt ausschließlich über Internet:

Dies ist vom **9.9.2008 ab 10 Uhr bis zum 12.9.2008** unter folgender Internetadresse möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/praxisanmeldungen>

Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Angebot der Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage möglich.

4. Praxisbörse

am Donnerstag, den 6. November 2008, von 14.00 – 16.30 Uhr

Über 80 Einrichtungen aus Düsseldorf und Umgebung stellen die Praxisfelder der Sozialarbeit und Sozialpädagogik vor! Sie erhalten Informationen zu

- Praxismodulstellen
- Anerkennungsmodulstellen
- Honorarstellen
- Arbeitsplätzen

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Irene Hochstrat

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mi. 13:15 - 16:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme unerlässlich.

Inhalt: - Vorstellung unterschiedlicher Tätigkeitsfelder der Sozialpädagogik / Sozialen Arbeit

- Auseinandersetzung mit der eigenen Person / Rolle in Bezug auf die Anforderungen des Teilzeitpraktikums
- Entwicklung von berufsbezogenen Handlungsstrategien
- Erweiterung des Methodenrepertoires mit Hilfe von Fallbearbeitungen aus dem Praxisalltag
- Reflexion des beruflichen Handelns
- Umgang mit schwierigen beruflichen Situationen
- Psychohygiene

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Vortrag, Fallvorstellungen, Präsentationen, Exkursionen, Filmbetrachtung

Prüfungsleistungen: Präsentation und Praxisbericht

Sonstige Informationen: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Ulrike Elbers

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Do. 14:00 - 17:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist für den Erfolg des Seminars unerlässlich.

Inhalt: - Praxisberichte aus den Einrichtungen

- Reflexion des Status im Teilzeitpraktikum und der Berufsrolle
- Falldarstellungen aus der Praxis
- Reflexion der Handlungsmöglichkeiten
- Auseinandersetzung mit professionellem Handeln in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- Auseinandersetzung mit konkreten strukturellen Bedingungen
- Grundlagen der Arbeitsorganisation im Praxissemester
- Erfahrungsaustausch
- gemeinsame Besuche der Praxisstellen (nach Absprache)
- Weitere Inhalte werden auf Wunsch der Teilnehmenden bearbeitet. -

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Fallbeispiele, Gruppemarbeit, Präsentationen, Diskussionen, Übungen, Rollenspiele, selbständige Kleingruppenarbeit, Exkursionen

Prüfungsleistungen: mündliche Fallpräsentation im Seminar plus schriftlicher Praxisbericht am Ende des Semesters

Basisliteratur: Reader des Praxisbüros: Praxismodul, FAQs zum Praxismodul, Modulhandbuch Bachelor, weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Julia Buhr

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme unerlässlich.

Inhalt: Austausch über die unterschiedlichen Arbeitsfelder und Arbeitsweisen in den jeweiligen Praxisstellen, Vergleich der jeweiligen Handlungsanforderungen und -spielräume, Betrachtung der Begegnung und des Dialogs mit dem/den Klienten, Auseinandersetzung mit schwierigen und kritischen Situationen im Praxisalltag und gemeinsame Entwicklung entsprechender Lösungswege,

Repräsentanz der jeweiligen Einrichtung in der Öffentlichkeit,

Aspekte der angestrebten beruflichen Identität unter besonderer Berücksichtigung der Praxiserfahrungen im TZP und Formulierung persönlicher Zielsetzungen für diesen Ausbildungsabschnitt,

im Mittelpunkt der Seminargestaltung stehen die Wünsche und Beiträge der Seminarteilnehmer/innen

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Erfahrungsaustausch, Diskussion, Fallgespräche, kollegiale Beratung, Kleingruppenarbeit, Gruppenreflexion, themenspezifische Kurzvorträge, soweit möglich Exkursionen in einzelne Praxisstellen, ggf. Einladung von Praktikern, nach Absprache Einzelgespräche

Prüfungsleistungen: 1. Vorstellung der Praxisstelle und des persönlichen Aufgabenbereichs als Präsenzleistung
im Seminar

2. Schriftlicher Bericht: Dokumentation einer alternativ: Einzelfallbetreuung, Projektarbeit, Gruppenarbeit oder spezifischen Arbeitsfeldthematik,
Persönliche Auswertung der TZP - Zeit

Basisliteratur: Modulhandbuch - Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik
FAQ - Bachelor - Praxismodul (Hrsg: Praxisbüro)

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Erich Kleen

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme unerlässlich.

Inhalt: - Verbindung schaffen zwischen Theorie und Praxis,

- Orientierungshilfe im neuen "beruflichen Umfeld",

- Reflektion der Praxiserfahrungen (in vertrauensvoller und konstruktiver Atmosphäre),

- Fallbesprechungen,

- Erkennen der Möglichkeiten und Grenzen des eigenen beruflichen Handelns,

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Diskussionen, Lehr- Lerngespräche, Gespräche mit Praxisanleitern oder anderen "Praktikern", Exkursionen, andere Arbeitsformen orientieren sich an den Interessen und Möglichkeiten der TeilnehmerInnen, Stichwort: Powerpoint, Video etc.

Prüfungsleistungen: Präsentation der Praxisstelle, Praxisbericht (unter Anleitung)

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Marianne Köhler-Mergelmeyer

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mo. 14:00 - 17:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase einer Grundschule
Felderfahrungen insbesondere in der Arbeit mit entwicklungsverzögerten Kindern in der Schuleingangsphase, bei Kindern mit Teilleistungsstörungen, in der Integration, in der Elternarbeit und in der Zusammenarbeit mit Kindergarten und Hort sowie Sprachstandsfeststellungen

Inhalt: - Vorstellung der Praktikumsstellen, eventuell auch Besuch der Praxiseinrichtungen

- Erarbeiten von Lernzielen
- Präsentationen der Praxisberichte, Beratung der Studierenden, Erfahrungsaustausch
- themenzentriertes Arbeiten über gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit
- Auseinandersetzung mit der Rolle als PraktikantIn
- Reflexionen über die persönlichen und beruflichen Handlungskompetenzen, Anbahnung der Berufsidentität

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: - Diskussionen, Vortrag, Fallvorstellungen, Rollenspiel, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Praxisberichte und Präsentationen

Sonstige Informationen: Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme unerlässlich.

Basisliteratur: FAQ- Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Arnd Freibert-Ihns

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Dozent verfügt über langjährige Erfahrung in der Behindertenarbeit, ebenso über Einblicke in div. Felder der Jugendsozialarbeit

Inhalt: - Einblicke in diverse Felder der Sozialpädagogik/Sozialen Arbeit

- Klärung von Rollenverständnis und -verhalten
- Fallbesprechungen
- Entwicklung von berufsbezogenen Handlungsstrategien
- Reflexion beruflichen Handelns
- gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion, Vortrag, Präsentationen, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation und Praktikumsbericht

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Dieter Bömke

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mi. 14:00 - 17:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme unerlässlich.

Inhalt: -Vorstellung der Praxisstelle und Trägerschaft

- Fallbesprechungen

- Entwicklung von beruflichen, lösungsorientierten Handlungskonzepten/-kompetenzen anhand von Falldarstellungen-/besprechungen der Seminarteilnehmer/innen
- Teamarbeit
- Arbeitsplatzorganisation, Eigenmanagement
- Gesprächsführung
- Qualitätsmanagement u. Dokumentation
- Themenvorschläge der Seminarteilnehmer

Die Erwartungen und Wünsche der Teilnehmer/innen sollte im Vordergrund des Seminars stehen u. daher zusammen erarbeitet werden

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Austausch von Erfahrungen, Begleitung, aktive Diskussionen

Prüfungsleistungen: Präsentation des Praktikumsberichtes in Wort od. Bild

Basisliteratur: Wird in den Veranstaltungen aktuell bekannt gegeben oder in Kopie verteilt (Fachaufsätze etc.)

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Wendelin Dutenhöfer

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme unerlässlich.

Inhalt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden sich in diesem Seminar über ihre Situation als Praktikanten austauschen und ihre unterschiedlichen Praxisstellen aus gemischten Praxisfeldern gegenseitig vorstellen. Einige Praxisstellen werden wenn möglich besucht. Besonderheiten und Probleme werden gemeinsam besprochen und Lösungsmöglichkeiten mittels Gruppenarbeit, Methoden der kollegialen Beratung etc. erarbeitet.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Einzel-, Gruppenarbeit, Austausch, Fallbesprechung, Vortrag

Prüfungsleistungen: Praxisberichte mit Präsentationen

Basisliteratur: Sozialgesetzbuch insbesondere SGB VIII, Kinder- und Jugendförderungsgesetz.

Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Klaus Kaselofsky

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist für den Erfolg des Seminars unerlässlich.

Inhalt: Es werden Formen der Reflexion, der kollegialen Beratung und Analyse angewendet, um die Praxiserfahrung systematisch zu hinterfragen und die eigenen Kompetenzen zu verbessern. Die Klärung von Problemen und Fragestellungen steht im Vordergrund.

Wir werden uns mit den Kompetenzen für die Praxis beschäftigen und mit den Anforderungen im Teilzeitpraktikum auseinandersetzen. Dazu gehören z.B. Institutionsanalyse, Rolle als Praktikantin bzw. Praktikant.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Einzel- und Gruppenarbeit, kollegiale Beratung, Fallbeispiele, Formen der Reflexion

Prüfungsleistungen: Bericht und Präsentation

Basisliteratur: Reader des Praxisbüros: Praxismodul
FAQ zum Praxismodul

Praxismodul - Begleitung der Praxisphase

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 6.10..

Inhalt: Inhaltliche Schwerpunkte:

- Orientierung in der betrieblichen Wirklichkeit
- Initiierung und Weiterentwicklung beruflicher Handlungskompetenz
- Klärung von Rollenverständnis und -verhalten
- Konstruktive Weiterentwicklung der eigenen beruflichen Identität
- Erarbeiten von beruflichen Perspektiven
- Erweiterung methodischer Handlungsinstrumente
- Entwicklung lösungsorientierter Handlungskonzepte
- Gesellschaftliche, strukturelle und gesetzliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit.

Die konkreten Themen orientieren sich an den Anliegen der Gruppe und werden prozessorientiert an Praxisfällen aus der Gruppe erarbeitet.

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion, Begleitung, Übungen, Vorträge, fallorientiertes Coaching, prozessorientierte Fallarbeit

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht und Präsentation

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Projekt grenzenlos

Walter Scheffler LfBA

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Do. 09:15 - 13:00, Raum grenzenlos, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 12 TeilnehmerInnen beschränkt. (Projekt). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

1.2.4. Modul M1-3: Mentoring / Coaching (Bachelor)

M 1-3 Mentoring / Coaching			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Eingangsphase	180 h	6 LP	3 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Eine Veranstaltung: Mentoring / Coaching		
	1. Teil – 2 SWS (Prüfung M.1)	30 h	30 h
	2. Teil – 2 SWS (Prüfung M.2)	30 h	30 h
	3. Teil – 2 SWS (Prüfung M.3)	30 h	30 h
2	Lehrformen		
	Gruppenpädagogische Methoden, aktivierende Methoden wie handlungsorientiertes Lernen, Rollenspiele, Präsentationsübungen, Beratungsmethoden		
3	Gruppengröße		
	25 – verbindlich		
4	Qualifizierungsziele		
	<u>Fachkompetenzen:</u> Kenntnisse des Studienaufbaus und der Prüfungsbedingungen		
	<u>Methodenkompetenzen:</u> (Selbst-)Organisationsfähigkeit, Medienkompetenz, Lernkompetenz, interdisziplinäres Denken, Fähigkeiten der Informationsrecherche und -verarbeitung sowie Problemlösungsfähigkeit		
	<u>Sozialkompetenzen:</u> Kontaktfähigkeit, Präsentations- und Mitteilungsfähigkeit, Verstehenskompetenzen, Moderationsfähigkeit, Konflikt- inkl. Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit		
	<u>Subjektkompetenzen:</u> Selbstkritikfähigkeit, Stressbewältigungsfähigkeit, Selbstwirksamkeitsüberzeugung		
5	Inhalte		
	Alle Frage- und Problemstellungen der Studierenden zu Studienablauf und -aufbau, Prüfungsbedingungen sowie zu allgemeinen Themen des Studiums und der persönlichen, sozialen und ökonomischen Situation der Studierenden		
6	Verwendbarkeit des Moduls		
	B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen		
	Keine		
8	Prüfungsformen		
	Besondere Prüfungsleistungen gem. § 18 BaPO (Rollenspiele zu Beratungs- oder Konfliktsituationen oder Moderationen von Gruppendiskussionen oder Vorträge zu Präsentationen von Gruppenarbeitsergebnissen)		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten		
	Bestandene Prüfungsleistungen M.1, M.2 und M.3		
10	Stellenwert der Note in der Endnote		
	Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots		
	Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende		
	Prof. Dr. Jörg Arndt (Modulbeauftragter) und alle hauptamtlich Lehrenden		
13	Sonstige Informationen		
	Dieses Modul sichert nicht nur eine kontinuierliche Beratung und Unterstützung der Studierenden während des gesamten Studienverlaufs zur Vermeidung von Studienabbrüchen, sondern es ist vor allem von zentraler Relevanz zur Förderung der Methoden-, Sozial- und Subjektkompetenzen der Studierenden. Deshalb werden vor allem auch nur diese Kompetenzen in den geforderten Prüfungsleistungen evaluiert.		

Mentoring M.1

Prof. Dr. Swantje Lichtenstein

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Das Seminar begleitet die Studierenden während des Studiums bei Fragen, die das Studium und die Studiengestaltung betreffen. Es dient dem Aufbau einer gegenseitigen Unterstützung sowie einer Selbstorganisation der Studierenden. Es soll darüberhinaus zur Reflexion und Kritik anregen. Um sich den individuellen Bedürfnissen der Studierenden anpassen zu können wird das Mentoring 1 im 14-tägigen Wechsel stattfinden und gemeinsame Aktivitäten im kulturellen Bereich beinhalten. Darüberhinaus können individuelle Termine vereinbart werden.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Gruppen- und Einzelarbeit, Gespräch/Diskussion, ggf. Exkursionen

Prüfungsleistungen: Impulsreferat, Präsentation von Gruppenergebnissen, Moderationen

Sonstige Informationen: auf Anfrage per Email: swantje.lichtenstein@fh-duesseldorf.de

Mentoring M.1

Prof. Dr. Charlotte Hanisch

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 14:15 - 15:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist die Begleitung und Unterstützung in der Studieneingangsphase. Hierzu sollen Themen der Studienorganisation und inhaltlichen Studiengestaltung behandelt und der Erwerb von Schlüsselkompetenzen (z.B. zielgerichtetes eigenverantwortliches Arbeiten) begleitet werden. Das Einbringen eigener Interessen und Themenvorschläge ist ausdrücklich erwünscht. Eine Festlegung der Inhalte und des Zeitplans findet in der ersten Seminarstunde statt.

Arbeitsformen: Diskussionen, Kurzreferate, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: aktive Kleingruppenarbeit, Präsentation, Hausarbeit

Mentoring M.1

Prof. Dr. Hans-Ernst Schiller

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Probleme in der Studieneingangsphase wie Studienplanung, Studiengestaltung und Prüfungsleistungen. Die Teilnehmer sind aufgefordert, besondere Fragen zu thematisieren.

Arbeitsformen: Berichte, Diskussionen, kollektive und individuelle Beratung

Prüfungsleistungen: Referat oder Erfahrungsbericht

Mentoring M.1

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 14:00 - 15:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Fragen und Problemstellungen der Studierenden in der Studieneingangsphase werden im Rahmen von Einzelberatung sowie im Rahmen kollegialer Beratung in der Seminargruppe bearbeitet. Handlungsorientierte Trainingseinheiten zu folgenden Themen werden angeboten: Studiengestaltung, Lernstrategien, Präsentations- und Moderationstechniken, Teamarbeit, Zeitmanagement, Stressbewältigung.

Arbeitsformen: Gruppen- und Einzelberatung, Übungen/Training, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentationen, Moderationen, Hausarbeit

Mentoring M.1

Prof. Maria Schleiner

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Fr. 13:30 - 15:30, Raum U1.84, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung. Dieses Seminar findet in Absprache in 14-tägigem Wechsel statt. Diese Termine können jeweils bis 17:00 Uhr dauern

Inhalt: In dieser 14tägig stattfindenden Lehrveranstaltung besteht die Gelegenheit, eigene Frage- und Problemstellungen der Studierenden in Prozesse kollegialer Beratung einzubringen. Möglichkeiten, das Studium durch Kontakt zu kulturellen Phänomenen zu bereichern stehen darüber hinaus im Zentrum.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Gruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Übernahme von Moderationen, Präsentation von gruppenergebnisse, Impulsreferate

Mentoring M.1

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Mo. 14:00 - 15:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

Arbeitsformen: Gruppendiskussion

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Protokolle, mündliche Präsentationen nach Absprache

Mentoring M.1

Claudia Monville

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 14:15 - 15:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: Die Veranstaltung will Sie in der Eingangsphase Ihres Studiums persönlich, kollegial und organisatorisch unterstützen. Dazu können Fragestellungen zu Themen wie Hochschulalltag, persönliche Studienorganisation und sozialpädagogische Tätigkeitsfelder gehören.

Mentoring/Coaching - M.1

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 16:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Alle Mentoring-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem die zu Beginn des Studiums auftretenden Frage- und Problemstellungen der teilnehmenden Studierenden bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragestellungen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Inhalte und Methoden selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre weitere Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus § 21 BaPO

Mentoring M.3

Prof. Dr. Joachim Kosfelder

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Mi. 13:30 - 16:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Mentoring wird studienbegleitend angeboten. In ca. 14-tägigem Abstand sollen in Gruppen- sowie in Einzelberatung alle Probleme im Studienkontext (Studienverlaufsplanung, Prüfungsleistungen, Erwerb von Schlüsselkompetenzen) thematisiert werden.

Die inhaltliche und organisatorische Seminarplanung erfolgt in unserem Wiki:

<http://wikis.mki.fh-duesseldorf.de/mentoring-kosfelder>

Mentoring M.3

Claudia Monville

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Fortsetzung der Mentoring-Veranstaltung M1-3.

Mentoring M.3

Ellen Bannemann

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 09:30 - 11:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Bitte zum 1. Treffen Kalender mitbringen, damit wir das Semester gemeinsam durchplanen können.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: s. Modulbeschreibung

Voraussetzungen: schriftlicher Nachweis über Teilnahme M1 und M2

Arbeitsformen: Gruppenarbeiten, Vorträge, Selbststudium

Prüfungsleistungen: Präsentation und Anfertigung und Abgabe einer Bewerbungsmappe nach festgelegten Kriterien

Basisliteratur: Hesse/ Schrader: Bewerbungsliteratur s. Bibliothek

Mentoring/Coaching - M.3

dipl.-soz. päd. thomas molck

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Das Seminar wird fortgeführt aus dem Sommersemester.

Inhalt: Das Seminar dient der Orientierung und Unterstützung im Studium. Hier können alle Fragen zur Studienplanung und -organisation, Fragen zur Orientierung an der Hochschule und im Fachbereich und mehr thematisiert werden. Das heißt, die Inhalte des Seminars orientieren sich an den entsprechenden Anforderungen der Studierenden.

Arbeitsformen: Das Seminar soll soweit wie möglich von den Studierenden selbst organisiert werden. Wie diese Selbstorganisation aussehen soll, wird gemeinsam erarbeitet.

Prüfungsleistungen: Im Sinne der Selbstorganisation werden auch die Prüfungsleistungen in diesem Seminar gemeinsam vereinbart. Dabei bieten sich gerade die Aufgaben, die im Rahmen der Selbstorganisation verteilt werden sollten (Seminarplanung, Vorbereitung von Sitzungen, Moderation, Dokumentation, etc.) auch als Prüfungsleistungen an.

Mentoring/Coaching - M.3

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 14:15 - 15:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Die Veranstaltung dient der Begleitung der Studierenden in der Eingangsphase des Bachelor-Studiums. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Fragen nach Studiengestaltung und -planung, Studienanforderungen und Prüfungsleistungen, Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens und weitere wichtige Fragen der Orientierung an der Hochschule. Nicht der Input des Dozenten steht hier im Mittelpunkt: Das Seminar bietet vielmehr einen durch die Lerngruppe gestalteten und geschützten Rahmen, die Inhalte und die Methoden der Veranstaltung orientieren sich an den von den TeilnehmerInnen vorgeschlagenen und ausgestalteten Interessen. Die Gruppe soll einen unterstützenden und vertrauten Rahmen für ein gelingendes Studium bieten.

Arbeitsformen: kollegiale Beratung; Präsentations- und Moderationsübungen; Praxisvorstellungen; Literaturrecherchen u.a.m.

Prüfungsleistungen: gemäß § 18 BaPO; Gestaltung von Gruppenprozessen; Moderation einer Gruppendiskussion; Dokumentation der Sitzungen durch Protokollführung; Kurzvorträge; Präsentation von Praxiserkundungen.

Mentoring/Coaching - M.3

Prof. Dr. Walter Eberlei

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 17:45 - 19:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Inhalte und Zeitplan werden in der ersten (!!) Sitzung am 7. Oktober 2009 besprochen und gemeinsam festgelegt.

Voraussetzungen: siehe Modul-Bescheinigung Mentoring

Prüfungsleistungen: Präsentation oder Hausarbeit

Mentoring/Coaching - M.3

Ulrike Scheffler-Rother

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 09:15 - 12:45, Raum U1.81, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Dieses Seminar findet 14tägig statt

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Allgemeine Festlegung). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Mentoring/Coaching - M.3

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 14:00 - 15:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 9.10..

Inhalt: In diesem Seminar sollen vor allem die zu Beginn des Studiums auftretenden Frage- und Problemstellungen der teilnehmenden Studierenden bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragestellungen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Inhalte und Methoden selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre weitere Studiengestaltung nutzbar zu machen.

Prüfungsleistungen: Ergeben sich aus § 21 BaPO

Mentoring/Coaching - M.3

Prof. Dr. Ulrich Deinet (Übernahme von Dr. Christian Spatscheck)

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Fr. 09:15 - 10:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 17.10.

Termine (4-stündig): 17.10.;24.10.;14.11.;21.11.;12.12.;19.12.;9.1.;23.1.

Inhalt: Inhalt:

Begleitung der Studierenden in der Studieneingangsphase des Bachelor-Studiums. Hier können weiterhin die aktuellen Fragen nach Studiengestaltung, Umgang mit Studienanforderungen sowie weitere wichtige Fragen der Orientierung an der Hochschule in einem durch die Gruppe gestalteten und geschützten Rahmen thematisiert werden. Die Inhalte und Methoden des Seminars orientieren sich stark an den von den TeilnehmerInnen vorgeschlagenen und ausgestalteten Interessen. Die Gruppe soll einen begleitenden und vertrauten Rahmen für einen gelungenen Studieneinstieg bieten. Über die gegenseitige Unterstützung hinaus können auch gemeinsame Projekte im Rahmen des Mentorings angegangen werden.

Voraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme am Mentoring M.1 und M.2 in der selben Gruppe

Arbeitsformen: Arbeitsformen:

Kollegiale Beratung, Diskussionen, Präsentations- und Moderationsübungen, handlungsorientiertes Lernen, Gruppenarbeiten, Präsentationsübungen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Gestaltung von Gruppenprozessen, Moderation einer Gruppendiskussion oder Vortrag zur Präsentation von Gruppenarbeitsergebnissen

Basisliteratur: Basisliteratur:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Mentoring/Coaching - M.3

Prof. Dr. Volker Eichener

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Die Teilnehmer/innen haben die Möglichkeit, im Mentoring Studienprobleme jeglicher Art zu erörtern und methodische Hilfestellungen zu erhalten. Darüber hinaus werden in Absprache mit den Teilnehmer/innen gezielt Methodenkompetenzen vermittelt.

Voraussetzungen: Studierende des dritten Semesters. Der Wechsel aus anderen Mentoringgruppen ist möglich, wenn es Terminprobleme geben würde.

Arbeitsformen: Beratung, Informationsaustausch, methodische Übungen

Prüfungsleistungen: Anfertigung einer Arbeitsmethodik

2. Aufbauphase (Bachelor) / Hauptstudium (Diplom)

2.1. Aufbauphase

2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität

A 1 Professionelle Identität			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Aufbauphase	360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Pflichtbereich: Eine Lehrveranstaltung: Methodisches Handeln – 4 SWS (Prüfung A 1.1)	120 h	120 h
	Wahlpflichtbereich: Eine Lehrveranstaltung aus Erziehungswissenschaft oder Heilpädagogik – 4 SWS (Prüfung A 1.2)	60 h	120 h
2	Lehrformen Vorlesungseinheiten, Seminareinheiten mit Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, praktische Übungen, Fallarbeit, Referate und Präsentationen, Praxisbesuche, Exkursionen, Projektarbeit		
3	Gruppengröße 25 - Richtgröße		
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Fähigkeit, die Kenntnisse aus allen praktischen und theoretischen Studienanteilen zu einem lebendigen Bild professioneller Identität und begründeten professionellen Handelns zu verbinden <u>Methodenkompetenzen:</u> Kenntnis, Beherrschung und Fähigkeit zur begründeten Anwendung grundlegender und spezieller Ansätze professionellen methodischen Handelns in der Sozialarbeit / Sozialpädagogik in der Arbeit mit Einzelnen, Gruppen und Gemeinwesen, in Gesellschaft und Institutionen <u>Sozialkompetenzen:</u> Fähigkeit zum reflexiven Beziehungsaufbau mit KlientInnen, Teamfähigkeit, Fähigkeit zum Agieren in gesellschaftlichen und institutionellen Strukturen <u>Subjektkompetenzen:</u> Reflexive Entwicklung einer eigenen professionellen Ausrichtung im Rahmen von Sozialarbeit / Sozialpädagogik, Auseinandersetzung mit dem Helfen als Beruf		
5	Inhalte Planung, Durchführung und Evaluation lebenslanger Lern- und Entwicklungsprozesse, Förderung und Unterstützung von individuellen und kollektiven Aneignungsprozessen im Sinne eines Empowerments, Methoden zur Hilfe in individuellen und kollektiven Krisen und Notlagen, Methoden zur Verbesserung gesellschaftlicher Strukturen und Chancen, Chancen und Risiken von HelferInnenpersönlichkeit		
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss des Modul G 1		
8	Prüfungsformen Hausarbeiten, Klausuren, Präsentationen, Referate		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistungen A 1.1 und A 1.2		
10	Stellenwert der Note in der Endnote 13,2 % (gem. § 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Peter Bündler (Modulbeauftragter), Dipl.-Päd., Dipl.-Soz.Arb. Ellen Bannemann, Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer, Prof. Dr. Ulrich Deinet, Prof. Dr. Heike Ehrig, Prof. Dr. Ruth Enggruber, Soz.Arb.grad. Andreas Firchow, Prof. Dr. Veronika Fischer, Prof. Dr. Hilmar Hoffmann, Dipl.-Soz.Arb. Dr. Reinhold Knopp, Dipl.-Soz.Päd.grad. Walter Scheffler, Prof. Dr. Lilo Schmitz, N.N. (Vertretung Prof. Dr. Hans-Joachim Krause)		
13	Sonstige Informationen		

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom)

"Gut zu wissen!" Biografische Selbstreflexion als Genderkompetenz in der Sozialpädagogik.

Dr. Ulrike Graff (Vertretungsprofessur Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik)

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

26.01.-31.01.09, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Inhalte werden noch nachgereicht

'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit

Andreas Firchow

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, den TeilnehmerInnen fundierte Kenntnisse über das Arbeitsfeld der Drogenberatung und -therapie zu vermitteln. Dazu gehören: Deutungsangebote zu Drogengebrauch und -abhängigkeit; Kenntnisse über Organisationsform und Arbeitsweise von Drogenberatungsstellen, von niedrigschwelligen Angeboten, von ambulanten Hilfen und stationärer Therapie; Ansätze zu einer reflektierten Haltung gegenüber der eigenen Rolle in einer solchen Einrichtung und den drogenpolitischen Vorgaben. Wünschenswert ist die Bereitschaft der TeilnehmerInnen, eigene Erfahrungen themenbezogen einzubringen.

Voraussetzungen: Für BA-Studierende: Bei Nutzung als A1.1-Veranstaltung - erfolgreicher Abschluss des Moduls G1

Bei Nutzung als Wahlmodul-Veranst. - erfolgreicher Abschluss aller Module der Eingangsphase

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Einladung von Praktikern

Prüfungsleistungen: Diplom: §18 mdl. Prüfung oder §20 Referat oder schriftliche Hausarbeit mit persönlicher Stellungnahme

Bachelor: §19 oder §21 - Formen s.o.

Basisliteratur: Böllinger, L. / Stöver, H. (Hg.) 2002: Drogenpraxis, Drogenrecht, Drogenpolitik, 5. vollst. überarb. Aufl., Frankfurt/M., Fachhochschulverlag

Arnold, H. / Schille, H.-J. (Hg.) 2002: Praxishandbuch Drogen und Drogenprävention, Juventa, Weinheim/München

Armutsbekämpfung

Walter Scheffler LfbA

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Neue Wege in der Armutsbekämpfung. Rechtliche Rahmenbedingungen. Empowerment

Arbeitsformen: Seminar und Praxisbesuche

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Vortrag

Basisliteratur: Wird im Seminar genannt

Berufsfeld ASD - Spannungsfeld zwischen Eingriff und Hilfe

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Di. 09:45 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Der ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst) bildet auf der kommunalen Ebene die Grundlage des Sozialsystems. Er ist grundsätzlich für alle individuellen, zwischenmenschlichen und materiellen Problemlagen der Bevölkerung eines Landkreises oder einer kreisfreien Stadt zuständig. Es gibt keine spezifischen Klienten, für die eine ausschließliche Zuständigkeit bestünde; daraus resultiert seine sog. "Allzuständigkeit" sowohl was die vielfältigen Problemlagen als auch die Unterschiedlichkeit der Klientengruppen betrifft. Der ASD arbeitet auf der Grundlage unterschiedlicher Gesetze, so dass ein umfangreiches Wissen diesbezüglich erforderlich ist. Darüber hinaus erfordert die Vielgestalt der Problemlagen eine breitgefächerte Methodenkompetenz, über die der ASD als einziger Dienstleister in der Sozialen Arbeit verfügt. Daneben ist er sozialräumlich ausgerichtet, d. h. er trägt auch die Verantwortung für die Entwicklung des Gemeinwesens, das er betreut. Kooperation, Netzwerkarbeit, Ganzheitlichkeit der Hilfe, aber auch Ressourcenorientierung, Empowerment und prozessorientiertes Handeln sind zentrale Begriffe der ASD-Arbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Lehr-Lern-Gespräche, Textarbeit, Übungen, Diskurs

Prüfungsleistungen: Präsentation mit Hausarbeit, Seminargestaltung

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Gruppenarbeit mit Rhythmus und Percussion

Prof. Dr. Lilo Schmitz

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum U1.23, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

ACHTUNG! Abschluss und Abschlussprüfung des Seminars ist auf der Diplomabschlussfeier am 13. Februar 2009. Generalprobe am 12. und 13. Februar bitte unbedingt freihalten!!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Instrumentenarbeitsplätze im Musikraum). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Was kann die Arbeit mit Rhythmus und Percussion in Gruppen bewirken und fördern. Neben theoretischen Einführungen steht das Erlernen praktischer Anleitung von Rhythmus- und Percussion-Gruppen im Mittelpunkt dieses Seminars.

Voraussetzungen: Einführung in Rhythmus und Percussion im Grundstudium

Prüfungsleistungen: kleine Klausur und Auftritt auf der Diplomabschlussfeier

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Kollegiale Fallberatung

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

26.-30.01.2009

Beginn: 26.01., 09:30 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Medialer Einsatz, praktisches Methodentraining, praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen.). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematisierter

Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Diagnostik,
- Gesprächsführung - Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation.

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Lehr-Lerngespräche, Übungen, Diskurs, Rollenspiele

Prüfungsleistungen: Erarbeitung und Durchführung einer kollegialen Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

Basisliteratur: Wird im Seminar bekanntgegeben

Szenische und bildnerische Verfahren in der Einzel- und Gruppenarbeit

Prof. Dr. Lilo Schmitz

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

22.9./23.9./24.9. und 29.9./30.9./01.10. jeweils 9.15 - 16.45

, Raum Bewegungs-/Theaterraum, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Arbeitsplätze im Bewegungsraum). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Neben Sprache stellen szenische und bildnerische Elemente wichtige Werkzeuge der sozialen Arbeit mit Einzelnen und Gruppen dar. Basierend auf den Arbeiten von Jakob Moreno, Virginia Satir und Anderen werden im Seminar wichtige Ansätze dazu vorgestellt und ausprobiert.

Voraussetzungen: abgeschlossenes Praxismodul

Arbeitsformen: Kleingruppenübungen

Prüfungsleistungen: Anleitung von mindestens 6 Kleingruppen-Übungen, ggf. Notenaufbesserung durch wissenschaftliches Exzerpt

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Heilpädagogik und Erziehungswissenschaft (Diplom)

'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom HS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

Inhalt: Der inzwischen übliche Begriff ‚geistige Behinderung‘ wurde Ende der 1950er Jahre auf Initiative der Elternvereinigung „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind“ geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. ‚Schwachsinn‘ oder ‚Idiotie‘ sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind Formen von Ausgrenzung Betroffener. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: „Geistigbehinderte gibt es nicht!“.

Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von ‚geistiger Behinderung‘ in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen

ihrer entsprechenden pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen oder Klausur

Behinderte Menschen und die Diskussion über den 'Lebenswert' - historische und aktuelle Aspekte

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom HS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist für einen sinnvollen und konstruktiven Arbeitsprozess unverzichtbar.

Inhalt: Das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen ist im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder in Frage gestellt worden. Das sogenannte "Euthanasie-Programm" während des NS-Regimes, das die Ermordung Hunderttausender behinderter Menschen zur Folge hatte, ist dafür ein besonders drastisches Beispiel. Ideologische Begründungszusammenhänge und die Argumentationslogik eines Menschenbildes, das das Lebensrecht von Menschen mit Behinderungen und schweren Erkrankungen verneint, soll in diesem Seminar analysiert und kritisch diskutiert werden. Dabei soll zum einen auf die Propaganda des NS-Staats (z.B. anhand des Kinofilms 'Ich klage an' von 1941) eingegangen werden und zum anderen die aktuelle Diskussion zur Sterbehilfe, über Pränataldiagnostik, über die Thesen von Peter Singer u.a. thematisiert werden. Besonderes Augenmerk soll der Frage gelten, welche ethischen Grundlagen und Perspektiven den jeweiligen Denkhaltungen zugrunde liegen - und welche Zielsetzungen verfolgt werden.

Neben Texten bilden Filmbeispiele (Kinofilme und Dokumentationen) die Grundlage für die Bearbeitung dieser komplexen Fragestellung.

Arbeitsformen: Seminaristische Vorlesung, Filmbeispiele, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referate, Präsentationen oder Klausur

Basisliteratur: Ernst KLEE (1989): "Euthanasie" im NS-Staat. Die "Vernichtung lebensunwerten Lebens". Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch

Georg ANTOR & Ulrich BLEIDICK (2000): Behindertenpädagogik als angewandte Ethik.

Stuttgart: Kohlhammer

weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Beratungsansätze und Beratungsschwerpunkte in der Begleitung von Menschen mit Behinderungen

Karl-Josef Faßbender & Carl-Wilhelm Rößler

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom HS)

Vorbesprechung: Fr. - 24. Oktober 2008

Blockseminar I: Fr. + Sa. - 19. + 20. Dezember 2009

Blockseminar II: Do. + Fr. - 22. + 23. Januar 2009 Uhr

, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Beratung gehört zu einer der zentralen Aufgaben von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. In diesem Seminar soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit möglichen Beratungsfeldern zu diesem Themenkreis auseinander zu

setzen. Hierzu werden unterschiedliche Beratungsansätze in ihren theoretischen Strukturen vorgestellt. Im Vordergrund steht hierbei der Beratungsansatz des Peer Counseling und dessen praktische Umsetzung im Beratungsalltag. Weiterhin sollen anhand mehrerer praktischer Beispiele die aktuellen Probleme im Kontext von Behinderung und der selbstbestimmten Gestaltung des eigenen Lebens behandelt werden. Schwerpunktmäßig werden sozialrechtliche und psychosoziale Probleme bei der Durchsetzung von Ansprüchen auf verschiedene Sozialleistungen dargestellt.

Voraussetzungen: Regelmäßige und aktive Mitarbeit sind selbstverständlich vorausgesetzt.

Arbeitsformen: Vorträge, Textarbeit, Diskussion, Arbeit mit Fallbeispielen

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten, Präsentation oder Klausur

Sonstige Informationen: Bitte Aushänge beachten.

Basisliteratur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Familienformen, Familienwirklichkeiten und Erziehung

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Zur Sicherstellung, dass alle Studierende einen Arbeitsplatz - Stuhl und Tisch - im Seminar erhalten können, ist - sofern erforderlich - wegen der gegebenen Raumkapazität eine Teilnahmebegrenzung auf maximal 75 Studierende notwendig.). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar beschäftigt sich mit Frage, welche Auswirkungen die Tatsache einer pluralistischen Gesellschaft für das Erziehungsgeschehen in den unterschiedlichen Familienformen hat. Längst sind die Zeiten vorbei, in denen sich Fachkräfte der Sozialen Arbeit auf eine vorherrschende Erziehungswirklichkeit einer so genannten Normalfamilie beziehen konnten. Stattdessen zeigen sich heute familiäre Wirklichkeiten sehr differenziert und mannigfaltig. Unterschiedliche Lebensformen wie beispielsweise Ein-Eltern-Familien, Stieffamilien, Pflege- und Adoptionsfamilien, Familien mit gleichgeschlechtlichen Eltern u.a. benötigen jeweils eigene Erziehungsformen, um den spezifischen Konstellationen und Beziehungen von Erwachsenen und Kindern gerecht werden zu können.

Ziel des Seminars ist neben der Erarbeitung von Wissen die Vermittlung der Grundlagen für eine ressourcenorientierte Beratung für die unterschiedlichen Familienformen.

Voraussetzungen: Diplom: Abgeschlossenes Grundstudium. Bachelor: abgeschlossene Eingangsphase

Arbeitsformen: Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursion, Qualitatives Interview, Öffentliche Vorstellung der Projektergebnisse während einer Gruppenpräsentation zum gewählten Schwerpunkt.

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Experteninterview

Sonstige Informationen: Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung zwingend erfordert.

Basisliteratur: Textor, M. (1998): Hilfe für Familien, Weinheim: Beltz. Bündler, P. (2002): Geld oder Liebe? Verheißungen und Täuschungen der Ressourcenorientierung in der Sozialen Arbeit; Münster: LIT; Literaturliste im Seminar.

Familienzentren und Familienbildung kooperativ. Institutionelle Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenzen

Monika Reckmann

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden u.a. Methoden der Elternbildung praktisch eingeübt.). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In der öffentlichen Diskussion nimmt die Frage von Erziehung und Bildung im Kindesalter zurzeit großen Raum ein. Welche Kompetenzen sollen Eltern haben und wie kann die Entwicklung solcher Kompetenzen durch Institutionen der Sozialarbeit unterstützt werden? Anhand der Institution ‚Familienzentrum‘ wollen wir die Frage stellen, welche Möglichkeiten heute aus professioneller Sicht bestehen, Eltern gezielt bei ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen, welche Rahmenbedingungen dafür notwendig sind und welche Chancen und Probleme sich in der Arbeit vor Ort ergeben. Welche Angebote sind in welchen Situationen für welche Zielgruppe zielführend? Bei der Umsetzung spielt auch die Zusammenarbeit von Familienzentren und Familienbildung eine zentrale Rolle. Nach einer Erarbeitung der konzeptionellen und theoretischen Grundlagen werden wir im Rahmen des Seminars in einer Projektphase Einrichtungen konkret kennen lernen. Im Rahmen von Präsentationen sollen verschiedene Angebotsformen im Seminar vorgestellt werden.

Voraussetzungen: regelmäßige und aktive Mitarbeit

Arbeitsformen: Kurzvorlesungen, Referate, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Präsentationen und schriftlich ausgearbeitete Referate.

Basisliteratur: Sigrid Tschöppe -Scheffler(Hrsg.)(2. Auflage 2006):Konzepte der Elternbildung-eine kritische Übersicht. Opladen.

Stephan Rietmann Gregor Hensen(Hrsg.)(2008): Tagesbetreuung im Wandel -Das Familienzentrum als Zukunftsmodell. Wiesbaden.

Theorie und Praxis der Familienberatung

Torsten Ziebertz

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Di. 17:00 - 20:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag. Diplom-Studenten und Bachelor-Studenten höherer Semester werden vorrangig berücksichtigt. Unter den weiteren Studenten, deren Anzahl die maximale Anmeldezahl übersteigt, entscheidet das Los.). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Zahlreiche Sozialpädagog/innen und Sozialarbeiter/innen sind heute praktisch in der Familienberatung tätig. "Familienberatung" wird hierbei im weitesten Sinne verstanden (Erziehungsberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe, Elternarbeit in Heim/Tagesgruppe, Familienarbeit im Allgemeinen Sozialen Dienst/ Pflegekinderdienst usw.). Das Seminar vermittelt theoretische Grundlagen und praktische Methoden der Familienberatung und orientiert sich dabei an systemischen und personenzentrierten Konzepten.

- Einordnung der Familienberatung in die Erziehungswissenschaft
- Systemtheoretische Grundsätze (Familiensystemtheorie)
- Personenzentrierte und Systemische Ansätze der Familienberatung
- Pathogenese und Salutogenese der Familie
- Beratung von unterschiedlichen Familientypen am Beispiel der Pflegefamilie
- Praktische Methoden der Familienberatung

Arbeitsformen: Vorträge des Dozenten, Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Mündliche Präsentation mit kurzem Handout, Hausarbeit

Basisliteratur: Schneewind, Klaus (1991): Familienpsychologie. Kohlhammer Stuttgart
Kriz, Jürgen (1998): Chaos, Angst und Ordnung. Wie wir unsere Lebenswelt gestalten. 2. Aufl. Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen
v. Schlippe, Arist/ Schweitzer, Jochen (2003): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. 9.Aufl. Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen
Skripte und vollständige Literaturliste im Seminar

Weitere Angebote im Fachgebiet Erziehungswissenschaften für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls A2:

Geschlecht und Entwicklung - mit Jungenarbeit beginnen (Sandro Dell'Anna)
Menschenrechtsbildung in der Einwanderungsgesellschaft (Prof. Dr. Wolf-Dieter Just)
Migration und Altersbildung (Prof. Dr. Veronika Fischer)
Theorie und Praxis der Filmbildung (Daniel Kramp)

2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld

A 2 Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Aufbauphase	360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Pflichtbereich: Eine Veranstaltung: Psychologische Theorien und Befunde – 4 SWS (Prüfung A 2.1)	60 h	120 h
	Wahlpflichtbereich: Eine Veranstaltung: Sozialmedizinische oder erziehungswissenschaftliche, sozialisationstheoretische Theorien und Befunde – 4 SWS (Prüfung A 2.2)	60 h	120 h
2	Lehrformen Wechsel von darbietenden und aktivierenden Lehr-Lern-Methoden, Vortrag, Diskussion, Übungseinheiten		
3	Gruppengröße 25 - Richtgröße		
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Vertiefte Kenntnisse der Entwicklungs-, Lern-, Klinischen und Sozialpsychologie, wahlweise der Sozialmedizin und Erziehungswissenschaften, Transfer des Gelernten auf verschiedene Felder der Sozialarbeit / Sozialpädagogik, kritische Selektion und Bewertung von Informationen und Studien im medizinischen Bereich <u>Methodenkompetenzen:</u> Methoden der Netzwerkarbeit, Methoden der Arbeit mit Freiwilligen, gruppenpädagogische Methoden, Methoden der Gesprächsführung <u>Sozialkompetenzen:</u> Empathie, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Leitungskompetenz, zielgerichtete Gestaltung und Steuerung von sozialen Situationen <u>Subjektkompetenzen:</u> Selbstreflexive Fähigkeiten, Fähigkeiten zur Selbstbewertung, Fähigkeiten zur Stressbewältigung, Authentizität, Akzeptanz, Umgang mit Ambivalenzen / Widersprüchen		
5	Inhalte Das Aufbaumodul „Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld“ vertieft die im Grundlagenmodul erworbenen Kompetenzen und trägt zum Aufbau bereichsspezifischer Kompetenzen in den verschiedenen Feldern Sozialer Arbeit bei. Anknüpfend an die Grundlagen der Entwicklungs-, Lern-, Klinischen und Sozialpsychologie, der Sozialisationstheorien und wahlweise der Sozialmedizin werden hier Lehrveranstaltungen zu folgenden Themenbereichen angeboten: Pädagogik der frühen Kindheit, Familie und kindliche Entwicklung, Entwicklungsförderung von Kindern und Jugendlichen, Jugend und Bildung, Jugend im Migrationskontext, Erwachsenensozialisation und Erwachsenenbildung, Altern und Soziale Arbeit mit Älteren, Sozialisation in der Gruppe und gruppenpädagogische Ansätze, Geschlecht und berufliche Sozialisation, Persönlichkeitsentwicklung im sozialen Feld, psychische Gesundheit und psychische Krankheiten, Gesundheit, Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation		
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss des Moduls G 2		
8	Prüfungsformen Hausarbeiten, Präsentationen, Klausuren, Kolloquien		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistungen A 2.1 und A 2.2		
10	Stellenwert der Note in der Endnote 13,2 % (gem. § 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Johanna Hartung (Modulbeauftragte), Prof. Dr. Doris Krumpholz, Prof. Dr. Charlotte Hanisch, Prof. Dr. Joachim Kosfelder, Prof. Dr. Susanne Hagen, Prof. Dr. Susanne Wolf, Prof. Dr. Peter Bündler, Prof. Dr. Ruth Enggruber, Prof. Dr. Veronika Fischer, Prof. Dr. Hilmar Hoffmann		
13	Sonstige Informationen		

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Psychologie (Diplom)

Entwicklungsförderung und Prävention psychischer Störungen von Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Modularisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

Prüfungsleistungen: Präsentation und Hausarbeit

Basisliteratur: Hartung, J. (2006). Sozialpsychologie (2., überarb. u. erw. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.) (2008). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (2., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.) (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Führungs- und Organisationspsychologie

Doris Krumpholz

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Di. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Inhalte: Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Führungs- und Organisationspsychologie an, um Studierende mindestens theoretisch auf spätere Führungsaufgaben vorzubereiten.

- Definitionen
- Geschichte der Führungsforschung
- Einige Führungsfunktionen unter der Lupe (Delegation, Motivation, Kritik, Beurteilung)
- Leitung von Teams
- Organisationsentwicklung
- Qualitätskontrolle und Evaluation
- Alkoholprobleme am Arbeitsplatz

Arbeitsformen: Vorträge, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten

Basisliteratur: Kals, E.: Arbeits- und Organisationspsychologie. Weinheim: Beltz, 2006.

Kommunikation und Kooperation – Arbeiten im Team

Doris Krumpholz

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Di. 16:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Zusätzlich zur Langzeitveranstaltung ist ein Block vom 26. - 28. 1. 2009 Bestandteil der Veranstaltung.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Es werden intensive Verhaltensübungen und Rollenspiele stattfinden, die ein hohes persönliches Engagement voraussetzen.). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt:

- Grundlagen der Kommunikation
- Grundlagen der Gruppendynamik
- Aktion und Interaktion in Gruppen
- Gruppenmodelle
- Führung von Teams
- Besonderheiten von Projektteams
- Kooperation und Wettbewerb
- Problemlösung, Entscheidungsfindung und Leistung
- Präsentation von Ergebnissen
- Umgang mit Konflikten
- Teambuilding
- Rückmeldung und Evaluation

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Spiele

Prüfungsleistungen: Hausarbeiten, Präsentationen

Sonstige Informationen: Das Seminar ist teilnahmebegrenzt.

Basisliteratur: Gebert, D.: Innovation durch Teamarbeit. Stuttgart: Kohlhammer, 2004.

Psychische Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter

Prof. Dr. Charlotte Hanisch

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Praxis soll ein Einblick in die häufigsten psychischen Störungsbilder gegeben werden. Klassifikation, Störungsmodelle und Behandlungsansätze werden im Hinblick auf Betreuung, Beratung und Therapie von psychisch kranken Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in sozialpädagogischen und sozialarbeiterischen Arbeitsfeldern diskutiert. Da die Inhalte aufeinander aufbauen, erfordert das Seminar eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Klausur

Basisliteratur: Davison, G., Neale J. & Hautzinger, M. (2007). Klinische Psychologie. (7., vollst. überarb. und erw. Auflage). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. & Reinecker, H. (Hrsg.) (2005). Handbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie, Band 1. Göttingen: Hogrefe.

Verhaltenstherapeutische Methoden für die Arbeit mit psychisch auffälligen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien

Prof. Dr. Charlotte Hanisch

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Psychische Störungen von Kindern und Jugendlichen betreffen viele sozialpädagogische und sozialarbeiterische Arbeitsfelder. In diesem Seminar sollen grundlegende Kompetenzen zum Umgang mit psychisch auffälligen Kindern, Jugendlichen und deren Familien im psychotherapeutischen oder beraterischem Kontext vermittelt werden. Anhand von Bausteinen aus verschiedenen verhaltenstherapeutisch orientierten Behandlungsprogrammen sollen Methoden wie Kontingenzmanagement, Reizkonfrontation, Selbstmanagement oder Selbstinstruktion erlernt und in Kleingruppenarbeit erprobt werden. Da die Inhalte aufeinander aufbauen, erfordert das Seminar eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Kleingruppen Fallarbeit und Präsentation und Hausarbeit

Basisliteratur: Borg-Laufs, M (2007). Lehrbuch der Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen (2., überarbeitete u. erweiterte Aufl.). Tübingen: Dgvt Verlag.

Döpfner, M., Schürmann, S. & Frölich, J. (2002). Therapieprogramm für Kinder mit hyperkinetischem und oppositionellem Problemverhalten (THOP). (3., vollst. überarbeitete Aufl.). Weinheim: Beltz, Psychologie Verlags Union.

Lauth, G.W., Brack, U. B., Linderkamp, F. & Schneider, S. (2008). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. (2., vollst. überarbeitete Aufl.). Weinheim: Beltz.

Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Sozialmedizin und Erziehungswissenschaft (Diplom)

Belastungen und Beanspruchungen von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagog/-innen (Aufbauseminar)

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mo., 2.2., 14.15-17.45; Di., 3.2., 9.15-17.45; Mi., 4.2., 9.15-17.45; Do., 5.2., 14.15-17.45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Die Veranstaltung teilt sich auf in eine 2 SWS-Langzeitphase (mittwochs, 9.15-10.45 Uhr, ab 8.10.) und in eine 2 SWS-Blockphase (Mo., 2.2., 14.15-17.45; Di., 3.2., 9.15-17.45; Mi., 4.2., 9.15-17.45; Do., 5.2., 14.15-17.45). Insgesamt ergeben sich 4 SWS.

Der Besuch dieses Aufbauseminares in Blockform ist an den vorhergehenden Besuch des Basisseminares geknüpft.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen wird das Seminar auf 45 Teilnehmer/-innen begrenzt.). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Der Besuch dieses Aufbauseminares in Blockform ist an den vorhergehenden Besuch des Basisseminares geknüpft. Die Inhalte des Basisseminares werden vertieft bzw. fortgeführt.

Voraussetzungen: Hinweise: Diese Block-Veranstaltung kann nur besucht werden im Zusammenhang mit der vorgenannten Veranstaltung (= Basisseminar).

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentation mit Handout

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Belastungen und Beanspruchungen von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagoge/-innen (Basisseminar)

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:15 - 10:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Die Veranstaltung teilt sich auf in eine 2 SWS-Langzeitphase und in eine 2 SWS-Blockphase (Mo., 2.2., 14.15-17.45; Di., 3.2., 9.15-17.45; Mi., 4.2., 9.15-17.45; Do., 5.2., 14.15-17.45). Insgesamt ergeben sich 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen wird das Seminar auf 45 Teilnehmer/-innen begrenzt.). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagoge/-innen sind in der Ausübung ihres Berufes einer Fülle von Belastungen und Beanspruchungen ausgesetzt. Im Basisseminar werden gesundheitsbelastende Faktoren von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagoge/-innen ermittelt. Hierunter fallen beispielsweise schwere körperliche (Pflege-)Arbeiten, Bildschirmtätigkeit, potenziell infektiösen Klient/-innen, psychosoziale Belastungen oder Schichtarbeit. Gemeinsam werden Auswege gesucht, um tätigkeitsbezogene Belastungen und Beanspruchungen im Sinne der Gesundheitsförderung zu begegnen.

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Psychiatrie in der Gemeinde: Schwerpunkte Sozialer Arbeit

Dr. Peter Michael Hoffmann

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 13:30 - 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Das Lehrangebot will vor allem die ambulanten, gemeindeorientierten Arbeitsansätze und Vorgehensweisen aus der Perspektive des sozialarbeiterischen/sozialpädagogischen Auftrags - insbesondere im Wirkungsbereich kommunaler sozialpsychiatrischer Dienste - vorstellen und zur Diskussion stellen. Interventionen (häufig Krisenintervention) in der Psychiatrie bedürfen einer besonders sorgfältigen Abwägung im Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und möglichem Zwang. Als Einstieg werden deshalb die verschiedenen rechtlichen Regelungen, die für die Arbeit mit psychisch kranken und behinderten Menschen Bedeutung haben, aus der Praxis der Gesundheitsämter in der praktischen Anwendung erläutert (Betreuungsrecht, PsychKG und das Landesgesundheitsdienstgesetz).

Menschen mit psychischen Krankheiten konkret zu helfen, die Förderung der psychischen Gesundheit, die Prävention, die Behandlung, Pflege und Rehabilitation zu unterstützen ist eine institutionsübergreifende Aufgabe. Mit diesem Thema müssen sich deshalb auch die Sozialarbeiterein-

nen/Sozialpädagoginnen beschäftigen, die künftig in anderen nicht gesundheitsbezogenen Arbeitsfeldern tätig sein werden. Anhand verschiedener Fallgruppen werden Hilfemöglichkeiten vorgestellt. In einem weiteren Schritt beschäftigt sich das Seminar mit den konzeptionellen Perspektiven in der Psychiatrie. Die Einordnung heutiger moderner Vorgehensweisen gemeindlicher Psychiatrie wird erst auf dem Hintergrund vergangener Entwicklungen verständlich. Die Einrichtung von sog. Stadtasylen zu Beginn des letzten Jahrhunderts waren erste Entwicklungsansätze einer gemeindeorientierten Psychiatrie. Die grausamen Geschehnisse im Dunstfeld nationalsozialistischer Verbrechen beim Umgang mit psychisch kranken und geistig behinderten Menschen haben Fortschritte in der Psychiatrie um Jahrzehnte blockiert. Die Vorstellung neuer Denkweisen mit dem Auf- und Ausbau gemeindeorientierter Versorgungsstrukturen in den letzten 30 Jahren beginnen mit der Analyse und den Empfehlungen der Psychiatrie-Enquete, dem Bericht über die Durchführung von Modellmaßnahmen und schließen mit der Darstellung personenzentrierter und lebenslagenbezogener Hilfen in der psychiatrischen Versorgung. Die kommunale Hilfeplanung und Hilfeplankonferenzen sind aktuelle Stichworte die den Einsatz der Sozialarbeiterinnen und Sozialpädagoginnen in vor allem ambulanten Arbeitsfeldern kommunaler sozialpsychiatrischer Dienste künftig beeinflussen werden.

Arbeitsformen: Arbeitsformen:

Vorlesung, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen:

Präsentationen (Referat) oder Klausur

Basisliteratur: Basisliteratur:

Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Geschlecht und Entwicklung - mit Jungenarbeit beginnen

Sandro Dell'Anna

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Zeit wird noch angegeben, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Menschenrechtsbildung in der Einwanderungsgesellschaft

Prof. Dr. Wolf-Dieter Just

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Um zwei Termine nachzuholen, findet am Donnerstag, 29.01.2009, ein Blocktag mit 8 SWS statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Im Seminar werden Übungen durchgeführt, die nicht für eine Großgruppe geeignet sind.). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: "Bildung muss auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muss zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen beitragen..." (Allg. Erklärung der Menschenrechte Art. 26,2)

Menschenrechte werden nicht nur in fernen Ländern verletzt, sondern auch bei uns in Deutschland. Das zeigt sich besonders augenfällig beim Umgang mit Migranten und Flüchtlingen. Die Stärkung einer Kultur der Menschenrechte, der Vermittlung des Wertes der Menschenwürde jedes einzelnen und die Förderung von Interesse, Respekt und Wertschätzung gegenüber nationalen, ethnischen, kulturellen und religiösen Minderheiten ist Aufgabe und Ziel der Menschenrechtsbildung. Das Seminar möchte für die

Verletzung von Menschenwürde und -rechten im Kontext der Einwanderungsgesellschaft sensibilisieren, das notwendige Hintergrundwissen vermitteln und Handlungskompetenzen fördern.

Arbeitsformen: Lektüre zentraler Texte, Vorlesungen, Übungen, Arbeitsgruppen

Prüfungsleistungen: Seminarpräsentation, mündliche Prüfung

Studierenden von A 2.2 müssen 6 LP und daher eine umfangreichere Leistung erbringen als Studierende des Wahlmoduls mit 4 LP.

Nähere Absprache im Seminar

Basisliteratur: - K. Peter Fritzsche: Menschenrechte, Paderborn 2004

- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft. Plädoyer für einen aufgeklärten Multikulturalismus, Bielefeld 2007

- Deutsches Institut für Menschenrechte et.al. Hg.: Kompass. Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit

- Wolf-Dieter Just: Menschenwürde - Maßstab oder Leerformel? Zur ethischen Orientierung der sozialen Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen, in: Migration und Soziale Arbeit, 26. Jg. 2004, Heft 1, S. 63-71

Migration und Altersbildung

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Di. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Plätze im Stadtmuseum sind begrenzt). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Zahl älterer Migranten und Migrantinnen nimmt von Jahr zu Jahr zu, ohne dass sich die Institutionen der Altenhilfe angemessen auf diese Klientel eingestellt hätten. Das gilt auch für die Erwachsenenbildung. Ausgehend von der demographischen Entwicklung und dem Strukturwandel des Alters, beschäftigt sich dieses Seminar mit Fragen des Alters, Alterns und der Altersbildung in einer durch kulturelle Vielfalt geprägten Gesellschaft. Konzepte interkultureller und intergenerativer Bildung werden behandelt. Das Seminar wird in Kooperation mit dem Stadtmuseum und dem Zentrum für interkulturelle Beratung und Begegnung der Diakonie Düsseldorf durchgeführt. U.a. wird ein Workshop zur Begegnung von älteren Migranten und Studierenden vorbereitet, der im Rahmen eines großen Ausstellungsprojekts des Stadtmuseums im Herbst durchgeführt wird. Geplant sind auch Führungen durch die Ausstellung und eine Einführung in die museumspädagogische Arbeit des Stadtmuseums. Ab November soll das Seminar im Stadtmuseum stattfinden.

Voraussetzungen: Eine kontinuierliche und aktive Mitarbeit ist erwünscht.

Arbeitsformen: Vorträge im Wechsel mit unterschiedlichen Arbeitsformen

Prüfungsleistungen: Hausarbeiten, Durchführung einer Seminareinheit, Planung und Durchführung des Workshops, Durchführung eines Projekts (jeweils 4 LP)

Mündliche Leistungen im Seminar: Kurzreferate, Moderation einer Diskussion (jeweils 2 LP)

Studierende des Wahlmoduls müssen 4 LP nachweisen

Studierende von A 2.2 müssen 6 LP erbringen

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Theorie und Praxis der Filmbildung

Daniel Kramp

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.10.

Das Seminar schließt mit einer zusammenhängenden 3tägigen Blockphase ab. Die Termine werden während des Seminars mit den TeilnehmerInnen vereinbart.

Das Seminar beginnt daher erst am 10.10. Die Sitzungen vom 14.11. bis 05.12. entfallen zugunsten der Blockphase.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aufgrund der handlungsorientierten Arbeitsweise in Kleingruppen zu 3 Personen sind mit 30 Personen die räumlichen Möglichkeiten sowie das zur Verfügung stehende Material (Lego) erschöpft.). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Film gilt als das Leitmedium des 20. Jahrhunderts. Bereits während der Stummfilmära wurde er zu einem weitgehend globalisiertem Unterhaltungsmedium und Wirtschaftsgut, dass viele Hürden sozialer und sprachlicher Diversität überwand. In über 100 Jahren Filmgeschichte ist der kulturelle Einfluss dieser Massenkunst weiter gewachsen, und in seiner Vielgestaltigkeit kaum noch vollständig zu überblicken. Aus der zunehmenden Digitalisierung der Filmproduktion und Distribution erwachsen völlig neue Möglichkeiten einer partizipativen und demokratischen Nutzung. Welche Bildungsprozesse kann eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit diesem Medium ermöglichen?

Voraussetzungen: Es sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich, jedoch die Bereitschaft, sich in erforderlichem

Umfang auch mit technischen Fragen (insbesondere Software) auseinander zu setzen.

Da im Rahmen des Seminars absolute Basics verhandelt werden, sind bereits filmerfahrene Teilnehmer zwar herzlich willkommen, hiermit aber vorgewarnt.

Arbeitsformen: Bevorzugtes Mittel in der Auseinandersetzung mit Filmen ist die Filmanalyse. Doch Filmanalyse ist nicht gleich Filmanalyse. Viele Ansätze isolieren Filme aus dem historischen Kontext ihrer Produktion und Rezeption, erfordern ein Übermaß an Vorkenntnissen oder sind aufgrund ihrer philosophischen Ausrichtung für die pädagogische Praxis nicht geeignet. In diesem Seminar soll anhand verschiedener Filmbeispiele in die Neoformalistische

Filmanalyse eingeführt werden. Dieser Ansatz ist für Einsteiger gut geeignet, da er einen Zugang zum Phänomen Film auf unterschiedlichen (Komplexitäts-)Niveaus erlaubt.

Da man am meisten über Filme lernt, indem man Filme macht, werden die theoretischen Erkenntnisse in eigenen Filmprojekten der Studierenden erprobt und reflektiert. Mit Lego-Steinen und Webcams werden kurze Filme (Stop-Motion Animationen) erstellt. Die TeilnehmerInnen erwerben dabei die grundlegenden Kenntnisse, die nötig sind, um später ein eigenes Projekt mit SchülerInnen und Jugendlichen zu realisieren.

Prüfungsleistungen: Dokumentation und Reflexion des eigenen Arbeits- und Denkprozesses.

Basisliteratur: Kristin Thompson: Neoformalist Film Analysis - One Approach, Many Methods.

In: Kristin Thompson: Breaking the Glass Armor. Neoformalist Film Analysis. New Jersey, 1988. S. 3-46
Knut Hiekethier: Genretheorie und Genreanalyse.

In: Jürgen Felix: Moderne Filmtheorien. 2. Auflage. Mainz, 2003. S. 62-96

Dieter Baacke: Medienkompetenz als zentrales Operationsfeld von Projekten.

In: Baacke; Kornblum; Lauffer; Mikos; Thiele (Hrsg.): Handbuch Medien - Medienkompetenz. Modelle und Projekte. Bonn, 1999. S. 31-35

Weitere Angebote im Fachgebiet Erziehungswissenschaften für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls A1:

Familienformen, Familienwirklichkeiten und Erziehung (Prof. Dr. Peter Bänder)

Familienzentren und Familienbildung kooperativ. Institutionelle Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenzen (Monika Reckmann)

Theorie und Praxis der Familienberatung (Torsten Ziebertz)

2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

A 3 Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Studienaufbauphase	360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	2 Wahlpflichtbereiche: Zwei vertiefende Veranstaltungen aus den Lehrgebieten Soziologie, Politikwissenschaft oder Sozialphilosophie Dabei müssen zwei der drei genannten Lehrgebiete gewählt werden. 1. Veranstaltung 4 SWS (Prüfung A 3.1) 2. Veranstaltung 4 SWS (Prüfung A 3.2)	60 h 60 h	120 h 120 h
2	Lehrformen		
	Vorlesungseinheiten, Seminareinheiten mit Referaten und Diskussion, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit, empirische Erhebungen im Rahmen von Lehr-Lern-Forschungen		
3	Gruppengröße		
	25 – Richtgröße		
4	Qualifizierungsziele		
	<u>Fachkompetenzen:</u> Kenntnisse und Reflexionsfähigkeit zur gesellschaftlichen Funktion und zur moralischen Orientierung von Sozialarbeit / Sozialpädagogik, soziologische, sozialphilosophische und politikwissenschaftliche Fach- und Theoriekenntnisse <u>Methodenkompetenzen:</u> Planung und Durchführung einer empirischen Erhebung, Datenanalyse und -präsentation, Recherche und Verarbeitung von Fachliteratur, Recherche von Informationen und statistischen Daten, Schreiben eines wissenschaftlichen Berichts, Halten eines Referats <u>Sozialkompetenzen:</u> Diskussionskompetenz, Präsentationskompetenz <u>Subjektkompetenzen:</u> Selbstwirksamkeitsüberzeugung, Selbstorganisation, Teamfähigkeit		
5	Inhalte		
	Vertiefte soziologische, sozialphilosophische und politikwissenschaftliche Analysen zu ausgewählten sozialen Problemen und Strukturen sozialer Ungleichheit, die für die Sozialarbeit / Sozialpädagogik relevant sind; Einführung und Überblick über die Theoriebildung und Theoriediskussion; Theoretische und normative Grundlagen für die Konzeption und Reflexion professionellen Handelns; Kompetenz zur kritischen Diskussion sozial- und gesellschaftspolitischer Lösungsalternativen; Ethische Begründungsmethoden, insbesondere zum Verständnis der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession		
6	Verwendbarkeit des Moduls		
	B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen		
	Erfolgreicher Abschluss des Moduls G 3		
8	Prüfungsformen		
	Hausarbeiten, Klausuren, Referate		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten		
	Bestandene Prüfungsleistungen A 3.1 und A 3.2		
10	Stellenwert der Note in der Endnote		
	13,2 % (gem. § 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots		
	Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende		
	Prof. Dr., Dipl.-Päd. Norbert Herriger (Modulbeauftragter), Prof. Dr. Harro Dietrich Kähler, N.N. (Nachfolge Prof. Dr. Gisela Losseff-Tillmanns), Prof. Dr. Walter Eberlei, Prof. Dr. Wolfgang Dreßen, Prof. Dr. habil. Volker Eichener, Prof. Dr. Rainer Rotermundt, N.N. (Nachfolge Prof. Dr. Weller), Prof. Dr. habil. Hans-Ernst Schiller		
13	Sonstige Informationen		
	Im Selbststudium ist jeweils eine Hälfte der angegebene Stunden für die Vor- und Nachbereitung sowie das Literaturstudium und die zweite Hälfte für den Aufwand für Prüfungsleistungen vorgesehen.		

Angebote für beide Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft und Sozialphilosophie (Diplom)

Armut und Armutsbekämpfung in Afrika

Prof. Dr. Walter Eberlei

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

22.9.2008 bis 26.9.2008, ganztägig

plus weitere Termine nach Vereinbarung, u.a. Blocktag am Freitag, den 23. Januar 2009, Raum 02.62
+ 02.63, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Subsahara Afrika gilt weiterhin als die ärmste Region der Welt. Mehr noch: Während ansonsten weltweit Fortschritte in der Armutsbekämpfung zu verzeichnen sind, z.B. in China oder auch Lateinamerika, stagniert die soziale Situation in Afrika insgesamt. Aber: Es gibt interessante Unterschiede zwischen den Ländern der Region. Das Hauptseminar geht diesem Phänomen auf die Spur. Wie stellt sich Armut in Afrika in differenzierter Weise dar? Welche Ursachenbündel sind erkennbar? Mit welchen entwicklungssoziologischen Theorien und Konzepten kann Armut erfasst und erklärt werden? Welche Ansätze zur Bekämpfung von Armut gibt es? Anhand von Länderfallbeispielen (insbesondere Äthiopien, Sambia, Ghana, Senegal) sollen diese Fragen diskutiert werden.

Voraussetzungen: Uneingeschränkte Bereitschaft zur Arbeit mit englischen Texten. Literatur für Hausarbeiten ist überwiegend in englischer Sprache.

Arbeitsformen: Seminar: Lektüre, Dokumentenanalyse, Referate, Diskussionen

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Abgabetermin 07. Januar 2009 + Präsentation der Ergebnisse der Hausarbeit in einer Blockveranstaltung am 23. Januar 2009. Die Vergabe von Leistungspunkten ergibt sich aus bestandenen Prüfungsleistungen sowie der regelmäßigen Anwesenheit in der gemäß Prüfungsordnung vorgeschriebenen Kontaktzeit (= Präsenzzeit).

Sonstige Informationen: siehe www.eberlei.de

Basisliteratur: Eberlei, Walter (2008): Armut als globale Herausforderung. In: Huster, Boeckh, Mogge-Grotjahn (Hg.): Handbuch Armut. Wiesbaden, S.589-604 (in FH Bib vorhanden)

Armut und soziale Ausgrenzung im Osten der Europäischen Union

Claudia Nospickel

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

1. Treffen Montag, 29.09.2008 17.30 - 19.00 h (Vorbesprechung, Referatsthemenbesprechung etc.).

2. Freitag 10.10.2008 14 - 17.30h, Samstag 11.10.2008 10 - 16.30h

3. Freitag 24.10.2008 14 - 17.30h, Samstag 25.10.2008 10 - 16.30h

4. Freitag 21.11.2008 14 - 17.30h, Samstag 22.11.2008 10 - 16.30h

5. Freitag 19.12.2008 14 - 17.30h, Samstag 20.12.2008 10 - 16.30h

6. Freitag 16.01.2009 14 - 17.30h, Samstag 17.01.2009 10 - 16.30h

Raum 01.81, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Soziale Eingliederung ist ein zentrales Ziel europäischer Sozialpolitik und wurde auf dem Gipfel von Lissabon im Jahr 2000 methodisch und inhaltlich gestärkt. Zwar sind weiterhin die Mitgliedsstaaten für ihre nationale Sozialpolitik zuständig. Mit Hilfe der Methode der offenen Koordinierung (MOK) hat die EU jedoch einen Koordinierungsprozess angestoßen und einheitliche Definitionen zu Armut und

sozialer Ausgrenzung sowie Indikatoren entwickelt. Die mittel- und osteuropäischen Mitgliedsstaaten der EU sind seit ihrem Beitritt zur EU in die europäische Sozialpolitik eingebunden. Ausgehend von der Frage, wie die Begriffe "Armut" und "soziale Ausgrenzung" einerseits theoretisch gefaßt, andererseits auf EU-Ebene bzw. im nationalen Kontext definiert werden, wird im Rahmen dieses Seminars die soziale Entwicklung in ausgewählten mittel- und osteuropäischen Staaten analysiert. Welche Ansätze zur Förderung der sozialen Integration liegen auf nationaler Ebene vor? In wie weit sind diese von Diskursen auf europäischer Ebene beeinflusst?

Arbeitsformen: Vorlesung, Referate, Textarbeit, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Basisliteratur: wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Die moderne Großstadt - Problemlagen und Perspektiven der Stadt im Kontext sozialer und demografischer Entwicklung

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Di. 14:15 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Das Seminar im Rahmen des Hauptstudiums am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Fachhochschule Düsseldorf wird in Kooperation mit dem Stadtmuseum Düsseldorf durchgeführt und in die Veranstaltungen des Museum aus der Reihe "Stadt und Alter" (Arbeitstitel) integriert
Die Seminare am 14.10. - 21.10. und 28.10. finden ab 15.00 in den Räumen des Stadtmuseum, (Berger Allee 2) statt

Inhalt: Das Bild von der 'europäischen Stadt' wird unter dem Stichwort 'Urbanität' mit vielfältigen Eigenschaften verbunden, die Auswirkungen auf die Lebensweise der Menschen in einer Gesellschaft haben. Ein wichtiger Aspekt davon ist, dass sich Fremde, Arm und Reich, Jung und Alt, auffällige und unscheinbare, freundliche und bedrohliche Menschen im öffentlichen Raum begegnen. Ein weiteres Moment ist die soziale und kulturelle Durchmischung der städtischen Quartiere.

Verschiedene Entwicklungen gefährden diese Struktur der Stadt.

Die Öffnung der Schere zwischen Arm und Reich und der Mithaltdruck von sogenannten "Mittelschichten" haben Auswirkungen auf die sozialräumliche Gliederung, führen zu Konzentrationen bestimmter sozialer Gruppierungen. Dennoch gibt es immer noch eine große Zahl von durchmischten Stadtquartieren.

Im Kontext der demografischen Prognosen verschärft sich die Konkurrenz unter den Städten, was mit einer Orientierung auf die erste Struktur der Stadt verbunden ist ("Leuchtturmprojekte"). Damit geht die Gefahr einher, der Entwicklung der Stadtquartiere nicht die notwendige Aufmerksamkeit zuzumessen. Themen werden u.a. sein:

- Entwicklung städtischer Quartiere zwischen Auf- und Abwertung
- Stadtpolitik
- Bedeutung der demografischen Entwicklung für das Leben in der Stadt (und in den Stadtquartieren)

Voraussetzungen: Nur für Studierende des BA-Studiengangs: Abschluss G-Modul

Arbeitsformen: Vorträge und Seminardiskussion, Stadt- und Stadtteilrecherchen

Prüfungsleistungen: Schriftliche Hausarbeit und Seminarbeitrag

Basisliteratur: Baum, Detlef (Hrsg.) 2007: Die Stadt in der sozialen Arbeit, Wiesbaden
Deinet, Ulrich/Gilles, Christoph/Knopp, Reinhold (Hrsg.) Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung, Berlin

Häußermann, Hartmut (Hrsg.) 2002: Die Großstadt, Opladen

Loers, Annette/Knopp, Reinhold: Ortsgespräche - Die Zukunft der Stadt in der Diskussion, Essen

Sennett, Richard 1998: Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin

Kriminalprävention auf kommunaler Ebene

Cornelia Beck

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: „Vorbeugen ist besser als heilen“ – für die Kriminalpolitik der Gegenwart bedeutet diese alte Einsicht, dass die Verhütung von Straftaten besser ist als die nachträgliche Bestrafung der Täter. Zu den wichtigsten kriminalpolitischen Anliegen zählt deshalb die Kriminalprävention. Besonders erfolgversprechend erscheint ein lokaler Ansatz zu sein: die Kriminalprävention auf kommunaler Ebene. Ihre Ziele sind der Schutz vor Kriminalität und die Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Bürger.

Kommunale Kriminalprävention stützt sich auf die Erkenntnis, dass zum einen die Entstehungszusammenhänge von Kriminalität und Kriminalitätsfurcht – jedenfalls teilweise – lokal gebunden sind (z.B. Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche, Tatgelegenheiten bzgl. Kriminalität und als unsicher wahrgenommene Örtlichkeiten bzgl. Kriminalitätsfurcht). Zum anderen können Probleme oftmals dort am ehesten und besten gelöst werden, wo sie entstehen oder begünstigt werden.

In vielen Gemeinden wurden inzwischen kriminalpräventive Arbeitsgruppen gebildet. Sie sind von unterschiedlichster Zusammensetzung (z.B. Ämter, freie Träger, Polizei, Vereine, Initiativen), Aufgabenstellung und Zielgruppenwahl (z.B. jugendliche/ältere Bewohner, Frauen, MigrantInnen, Nachbarschaften).

Im Seminar soll das Konzept der Kriminalprävention auf kommunaler Ebene erörtert und anhand einiger Praxis-Modelle, die auch sozialpädagogische/sozialarbeiterische Tätigkeitsfelder einschließen, veranschaulicht werden.

Arbeitsformen: Vorlesungsanteile, Referate, Diskussionen, Präsentation von Praxisstellen, Einladung von Praktikern

Prüfungsleistungen: Referate, Experteninterviews in Praxisstellen und mündliche Präsentation im Seminar, Hausarbeiten

Basisliteratur: wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

Soziologie abweichenden Verhaltens: Problemfall jugendliche Gewalt

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Inhalt: Die Seminarveranstaltung verknüpft eine Einführung in die Theorien des abweichenden Verhaltens junger Menschen mit einer vertiefenden Analyse eines spezifischen Jugendproblems – nämlich der oftmals erschreckenden Gewalt von Jugendlichen.

Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile: Im ersten Teil steht die Diskussion der zentralen soziologischen Theorien des abweichenden Verhaltens junger Menschen im Mittelpunkt. Vor dem Hintergrund der aktuellen jugendsoziologischen Befunde zum Strukturwandel der Jugend (Jugend als eine Phase konflikthafter Lebensbewältigung) werden in einem kurzen Abriss die leitenden Erklärungsmodelle der Devianzforschung und der Gewaltforschung vorgestellt und auf ihre Relevanz für das sozialarbeiterische Handeln befragt. Der zweite Teil umfasst dann eine vertiefende Analyse der alltäglich erfahrbaren jugendlichen Gewalt.

- Theorien zum Gewalthandeln von Jugendlichen (Böhnisch; Heitmeyer; Kersten)

- Lebensweltanalyse: Die alltägliche Inszenierung von Gewalt in Peer-Groups

- Institutionelle Gegenmittel: Anti-Aggressions-Training; Täter-Opfer-Programme; Opfer-schutz-Programm; Gewaltpräventive Schulprogramme (Mediationsprojekte); Projekte der offenen Jugendarbeit; geschlossene Heime; strafrechtspolitische Perspektiven.

Es ist vorgesehen, dass die Studierenden in diesem zweiten Teil in Form einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit (qualitatives Interview mit betroffenen Jugendlichen bzw. mit Jugend-Experten; Instituti-

ons- und Programmanalyse von Interventionsmustern der Sozialen Arbeit) Beiträge zu einer soziologischen Problemanalyse liefern.

Arbeitsformen: einführende Vorlesungen; Impulsreferate; Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von qualitativen Leitfaden-Interviews zur Analyse der Lebenswelt gewaltorientierter Jugendlicher in studentischen Kleingruppen

Prüfungsleistungen: Durchführung eines qualitativen Interviews; mündliche Präsentation der Forschungsergebnisse auf der Grundlage eines Hand-Outs; Hausarbeit;

Basisliteratur: Hurrelmann, K.(2005): Lebensphase Jugend. Weinheim/München
Lamnek, S. (1999): Theorien abweichenden Verhaltens. 7.Aufl., München
Lamnek, S. (1997): Neuere Theorien abweichenden Verhaltens, 2. Aufl.,München; Lamnek, S. (2001): Stichwort „Kriminalität“. In: Schäfers, B./Zapf, W. (Hg.): Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands. 2.Aufl., Opladen, S. 392-402.

Werkstattseminar Biographieforschung: Kritische Lebensereignisse und ihre biographische Bewältigung

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation (Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Inhalt: In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse ‚aus dem Gleis‘ geraten ist. Zum einen sind dies Menschen, die an Lebensübergängen (Statuspassagen) scheitern, zum anderen Menschen, die von un-vorhergesehenen Lebenskatastrophen (kritische Lebensereignisse) betroffen sind.

Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im biographischen Verlauf. Sie untersucht die biographischen Deutungsmuster, in denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen unterbringen, und fragt, in welcher Weise belastete biographische Vergangenheit in die subjektive Gegenwart und Zukunft hineinwirkt. Themen sind hier u.a.:

- Umstände und Verläufe von Lebenskrisen
- Die Erfahrung personaler und sozialer Belastungen
- Personale Ressourcen und Bewältigungsversuche
- Soziale Ressourcen und soziale Unterstützung im Netzwerk
- Erfahrungen der Unterstützung durch Soziale Arbeit.

Das Werkstatt-Seminar möchte die TeilnehmerInnen einladen, im Wege einer eigenen qualitativen Forschungsarbeit auf die biographische Spurensuche zu gehen. Am Anfang steht eine kurze Einführung in die Themenbereiche „Biographie“ und „kritische Lebensereignisse“. Im Anschluss hieran sollen im Wege einer qualitativen biographischen Einzelfall-Analyse (Durchführung und Auswertung eines offenen, lebensgeschichtlichen Interviews) die krisenhaften Verläufe von belastenden Lebensetappen und gelingende subjektive Bewältigungsmuster rekonstruiert und Ansatzpunkte für eine ressourcenorientierte Soziale Arbeit aufgefunden werden.

Arbeitsformen: seminaristische Vorlesung; Einführung in die qualitative Sozialforschung; qualitativ-empirische Forschungsarbeit in studentischer Kleingruppe

Prüfungsleistungen: Projektarbeit; mündliche und schriftliche Präsentation der Forschungsergebnisse auf der Grundlage eines Hand-Outs; Hausarbeit

Basisliteratur: Norbert Herriger: Begleitskript zum Werkstattseminar Biographieforschung, Düsseldorf 2008

weitere Literatur im Seminar.

'Vorurteile' : Eine vergleichende Studie(Niederlande- Deutschland)

Wolfgang Dreßen

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Mi. 15:15 - 18:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Vorraussetzung für Bachelorstudenten ist der Abschluss der G- Module

Inhalt: Vergleich zwischen dem Staatsbürgerrecht in den Niederlanden und in Deutschland. Minderheiten zwischen Integrationsanforderungen und Anerkennung. Feldforschungen in niederländischen und deutschen Gemeinden im Rahmen eines niederländisch-deutschen Forschungsprojektes.

Voraussetzungen: Für Bachelorstudenten: Abschluss der G- Module

Arbeitsformen: Diskussion, mündliches Referat, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Teilnahme an Diskussionen, mündliches Referat und schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

Der Tod ist ein Problem der Lebenden

Erika Feyerabend

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Do. 14:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Der Tod ist ein Problem der Lebenden

Gesundheitsministerien, Ärztekammern und Medien beklagen, dass der Tod ein Tabu sei und viele sich nicht damit beschäftigen möchten. Die Bürger/innen scheinen Planungen am Lebensende zu verweigern. Das betrifft die Transplantationsmedizin. Die Organentnahme bedarf bislang einer Zustimmung des Betroffenen sowie der Angehörigen. Mehrheiten äußern sich nicht zu Lebzeiten. Das betrifft auch das Leben in Pflegebedürftigkeit und bei unheilbarer Krankheit. Medizinische Behandlungen sind an die Einwilligung des Kranken gebunden. Schwierig wird die Lage, wenn diese nicht mehr zustimmen können. Dann entscheiden gesetzliche Betreuer/innen. Doch was dürfen sie entscheiden? Auch einen tödlichen Behandlungsabbruch? Wie weit soll die „Wahlfreiheit“ des Einzelnen reichen? Soll auch die aktive Tötung durch die Hand eines Arztes möglich werden? Sind die Kontexte von zu erwartender Altersstruktur der Bevölkerung, Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums und sozialpolitische Entscheidungen völlig unabhängig vom Individuum?

Das Seminar beschäftigt sich mit der Konstruktion von „Individuum“ und „Identität“ am Beispiel der aktuellen Diskurse um „Sterbehilfe“ und „Organtransplantation“.

Arbeitsformen: Literatur wird im Seminar verteilt. Arbeitsformen: Referat, Textarbeit, Hausarbeit

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Basisliteratur: Oliver Tolmein: Keiner stirbt für sich allein. Sterbehilfe, Pflegehelfer und das Recht auf Selbstbestimmung. München 2006

Globalization: International Relations, Culture and Society

Prof. Dr. Volker Eichener

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

02.02.09-06.02.09, jeweils 9:15-18:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: In the age of globalization, international relations become increasingly important. A mutual understanding of culture, society and political structures are crucial for successful international interactions. In this seminar we will read internet sources (newspaper/magazine articles, websites of interna-

tional organizations, chat forums etc.), we will write essays in discuss current topics - all in English language in order to refresh our command of English.

Arbeitsformen: Auffrischung und Verbesserung der englischen Sprachkompetenz, Erarbeitung von internationalen Quellen, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat + Hausarbeit (in Englisch)

Basisliteratur: Huntington, Samuel P. 1993: The Clash of Civilizations? Foreign Affairs Bd. 72, Nr. 3, S. 22-49.

PHILOTEC

Rotermundt

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Es handelt sich um ein interdisziplinäres Lehrforschungsprojekt in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Jürgen Franz und Studenten des FB Elektrotechnik, das im SS 2007 begonnen wurde. Nähere Informationen siehe: www.philotec.de

Inhalt: Im LFP PHILOTEC geht es um die wechselseitigen Beziehungen von Philosophie und Technik. Die Teilnehmer sollen jeweils einen kleinen eigenständigen Forschungsbeitrag leisten. Die Festlegung der Themen erfolgt in gemeinsamer Absprache.

Voraussetzungen: Fähigkeit zu selbständigem wissenschaftlichen Arbeiten

Arbeitsformen: Erstellung kleiner Forschungsarbeiten

Prüfungsleistungen: Erstellung einer kleinen Forschungsarbeit

Basisliteratur: Christoph Hubig u.a. (Hg.), Nachdenken über Technik. Die Klassiker der Technikphilosophie, 2.Aufl. Berlin (sigma) 2001

Soziale Arbeit mit Fußballfans

Bott

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag)

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Zur gesellschaftlichen Rolle und Funktion von Sport und Fussball. Der Fan (egal von was) ist der erwünschte Staatsbürger von heute. Zur Sportifizierung der Gesellschaft. Das Bedingungsgefüge und Ursachenspektrum für auffälliges (jugendliches) Fanverhalten wird geklärt, um Interventionschancen für die betroffenen Institutionen und Organisationen auszuloten. Welchen Einfluss haben die Vereine und SpielerInnen, Polizei und Ordnungskräfte, selbstorganisierte Fanprojekte und Streetwork, Baumaßnahmen und Sponsoren, Medien und Wissenschaft auf Bewusstsein und Verhalten von traditionellen Fußballfans, Hooligans und Ultras? In Zusammenarbeit mit den unabhängigen sozialarbeiterischen Fanprojekten in NRW sollen ihre Grenzen und Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Arbeitsformen: Biographische Interviews, Publikums- und Fanbefragung, teilnehmende Beobachtung im Fußballmilieu
Gastreferenten aus der Szene sind vorgesehen.

Prüfungsleistungen: Protokoll, Interview, Erfahrungsbericht und Hausarbeit

Sonstige Informationen: NeueinsteigerInnen, FußballhasserInnen und SportverächterInnen sind willkommen

Basisliteratur: Dembowski/Scheidle: Tatort Stadion, Köln papyrossa 2002, Bott, Dieter: Ausländerfeindlichkeit und Rassismus.

Baff: Ballbesitz ist Diebstahl, Göttingen, Werkstatt-Verlag, 2004.

Bott, D. u. a.: Ball und Birne, Hamburg, VSA-Verlag, 1998.

Blaschke, R.: Im Schatten des Spiels - Rassismus und Randalie im Fußball, Göttingen, Werkstatt-Verlag, 2007

Soziologie der Globalisierung

Judenau

Prüfungen: Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 6.10..

Inhalt: Mit dem Begriff der Globalisierung scheint sich ein großer Teil der heutigen Gesellschaften selbst bzw. die ‚uns‘ prägende Gegenwart zu begreifen. (Wen genau dieses ‚uns‘ umfasst, ist schon bereits ein erster möglicher Einstieg ins Thema.) Was auf der Ebene der Semantik der ‚modernen‘ Gesellschaft einen Bruch (insbes. seit 1989/90) zu bezeichnen scheint, entpuppt sich auf der Ebene der Gesellschaftsstrukturen eher als kontinuierliche Fortentwicklung typischer, spätestens mit der Entstehung des sog. ‚Modernen Kapitalismus‘ einsetzender gesamtgesellschaftlicher Tendenzen. Wenn somit auch für das Verständnis der mit dem Begriff der Globalisierung verbundenen Phänomene polit-ökonomische Aspekte im Vordergrund stehen, dürfen – wie nach Marx mit dem Namen Max Webers verbunden – die (im weitesten Sinne) kulturellen Dimensionen nicht aus dem Blickwinkel verloren werden. An ihnen lässt sich unter anderem auch diskutieren, inwiefern Kapitalismus bzw. Globalisierung als einheitliche oder gar vereinheitlichende Vergesellschaftungsform aufzufassen ist oder ob umgekehrt eine solche Einheit mit dem Grad kultureller Differenzen notwendigerweise an diesen ihre Grenzen finden muss.

Neben einer groben Einführung in die Geschichte, die Dimensionen und den Begriff von Globalisierung werden im Besonderen die unterschiedlichen politischen Perspektiven (klassischer Liberalismus; Imperialismusdebatten) auf dieselbe diskutiert. Sodann werden die zentralen (politischen und ökonomischen) Institutionen sowie die Argumente der (fälschlicherweise) sog. ‚Globalisierungsgegner‘ vorgestellt und diskutiert.

Voraussetzungen: Interesse an Politik, Geschichte und Gegenwart.

Arbeitsformen: Einzel- und Gruppenarbeit; Referate und schriftliche Arbeiten; Diskussionen.

Prüfungsleistungen: Referat und Ausarbeitung.

Sonstige Informationen: Für besonders Interessierte folgende Anschaffung als Grundlage empfehlenswert:

Monde diplomatique (Hg., 2006): Atlas der Globalisierung.

Basisliteratur: Dürrschmidt, Jörg (2002): Globalisierung. Bielefeld.

Osterhammel, Jürgen und Niels P. Petersson (2003): Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen. München.

Individuum und Individualismus

Prof.Dr.Hans-Ernst Schiller

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Sozialphilosophie (Diplom HS)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht dem Begriff des Studiums nicht.

Inhalt: Das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft ist ein Grundproblem der Sozialphilosophie. Ziel der Veranstaltung ist es, die wichtigsten Dimensionen dieses Problems anhand klassischer und zeitgenössischer Autoren kennen zu lernen. Es handelt sich u.a. um das Verhältnis von organischer und sozialer Individualität, um die Rechte des Individuums und die Ansprüche der Gesellschaft, um die Probleme von Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung sowie um die geschichtliche Entwicklung der Individualität als sozialer Kategorie.

Arbeitsformen: Referat, gemeinsame Lektüre, Seminardiskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Schiller, Hans-Ernst: Das Individuum im Widerspruch. Zur Theoriegeschichte des modernen Individualismus, Berlin 2006

Marx und die Gegenwart des Kapitalismus

Prof.Dr.Thomas Muench, Prof.Dr.Hans-Ernst Schiller

Prüfungen: Fachgebiet: Sozialphilosophie (Diplom HS)

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Karl Marx und die Gegenwart des Kapitalismus

Das Seminar findet in Kooperation mit Prof.Dr.Thomas Münch statt

Ziel des Seminars ist es, einige wichtige Stücke der kritischen Theorie von Karl Marx auf gegenwärtige soziale Probleme zu beziehen, z.B. auf die Arbeitslosigkeit, die Arbeitsformen, die Krisendynamik und die scheinbare Verselbständigung der Finanzmärkte. Zu diesem Zweck müssen wir die Grundbegriffe des Produkts als Ware und des Kapitals als Produktionsverhältnis erarbeiten. Besonderes Augenmerk gilt dem Geschichtsbild von Marx und seinen politischen Vorstellungen. In diesem Zusammenhang wäre Marx auch als Sozialhistoriker kennen zu lernen.

Arbeitsformen: Vortrag, Referat, gemeinsame Lektüre, Diskussion

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Karl Marx, Das kommunistische Manifest, Stuttgart 2004 (Reclam Univ.B. 8323)

Ders., Das Kapital Bd.1 (MEW 23)

2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen

A 4 Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Aufbauphase	360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	2 Pflichtbereiche: Eine Veranstaltung: Vertiefung der rechtlichen Grundlagen im Sozialrecht, Familienrecht, Jugendhilferecht oder Strafrecht – 4 SWS (Prüfung A 4.1)	60 h	120 h
	Eine Veranstaltung: Neuorganisation sozialer Dienste – Wohlfahrtsverbände-forschung und Sozialmanagement – 4 SWS (Prüfung A 4.2)	60 h	120 h
2	Lehrformen Wechsel von darbietenden und aktivierenden Lehr-Lern-Methoden wie Vorlesung, Seminar, Übung, Projekt, Hospitation, Exkursionen		
3	Gruppengröße 25 – Richtgröße		
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Kenntnisse rechtswissenschaftlicher, rechtspolitischer, organisationssoziologischer und sozialpolitischer Grundlagen; Kritische Normenreflexion unter Einbeziehung der Sozialwissenschaften bei der Benennung gesellschaftlicher Problemlagen <u>Methodenkompetenzen:</u> Rechtserfassung- und Rechtsanwendungskompetenz, Sachverhaltsanalyse, Fallbearbeitung und gutachterliche Stellungnahme; Struktur- und Organisationsanalyse sowie strategische Handlungskompetenz mit Blick auf Organisationsentwicklungen sozialer Dienste <u>Sozialkompetenzen:</u> Argumentations-, Entscheidungs-, Überzeugungskompetenz; Befähigung zur Wahrnehmung und Durchsetzung von Interessen <u>Subjektkompetenzen:</u> Professionelles Selbstverständnis innerhalb von Verwaltung, Justiz und sozialwirtschaftlichen Organisationen sowie gegenüber anderen Professionen, Umgang mit Rollen- und Funktionskonflikten		
5	Inhalte Dieses Modul vertieft die im Grundlagenmodul erworbenen Analyse- und Handlungskompetenzen hinsichtlich der Entstehungs- und Bestandsbedingungen sozialwirtschaftlicher Organisationen auf der Makro-, Meso- und Mikroebene, der Leistungsbeziehungen zwischen staatlichen, freigemeinnützigen und privaten Trägern, der Rolle der KlientInnen und KonsumentInnen sozialer Dienstleistungen, der Entscheidungsstrukturen und -prozesse bei der Ausgestaltung von Sozialer Arbeit auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene als auch die Kenntnisse von Menschen- und Grundrechten, von Verfassungssystemen, von Strafrecht, Jugendstrafrecht, Kriminologie, Kindschaffs- und Familienrecht, Jugendhilferecht sowie Sozial- und Verwaltungsrecht. Darüber hinaus werden Fragen von Arbeitslosigkeit, Beschäftigungsförderung und modernen Dienstleistungen am Arbeitsmarkt bearbeitet. Auch sind Projekte zum Sozialmanagement geplant.		
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss des Moduls G 4		
8	Prüfungsformen Hausarbeiten, Klausuren, mündliche Prüfungen, Referate		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistungen A 4.1 und A 4.2		
10	Stellenwert der Note in der Endnote 13,2 % (gem. § 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Karl-Heinz Boeßenecker und Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk (Modulbeauftragte), Prof. Dr. Jörg Arndt, Prof. Dr. Angelika Gregor, Prof. Dr. Utz Kramer, N. N., Prof. Dr. Thomas Münch		
13	Sonstige Informationen		

Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom)**Familiale Gewalt gegen Kinder**

Möglichkeiten eines effektiveren Schutzes von Kindern und Jugendlichen nach dem Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz (KICK)

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

1. Vortreffen: 14.10.08; 17:30 Uhr - 21:00 Uhr

2. Vortreffen: 11.11.08; 17:30 Uhr - 21:00 Uhr

3. Vortreffen: 02.12.08; 17:30 Uhr - 21:00 Uhr

Block: 02.02.09 - 06.02.09; jeweils von 9:30 Uhr - 13:00 Uhr und 14:00 Uhr - 17:30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: In diesem Seminar werden wir die Thematik der Gewalt und des Missbrauchs an Kindern in Familien anhand von Fällen aus Rechtsprechung und Praxis untersuchen. Es soll den Studierenden ermöglicht werden, sich diese speziellen Problembereiche der Arbeit mit Familien zu erschließen und sich für den Umgang mit der Thematik zu sensibilisieren. Die gesetzl. Änderung des SGB VIII vom Okt. 2005 soll den Schutz von Kindern und Jugendlichen bei Gefahren für ihr Wohl verbessern; Der Handlungsauftrag der Sozialarbeit ist deutlich konkretisiert. Das Hauptseminar wendet sich an Studierende, die möglichst schon Grundkenntnisse des Familien- und/oder Jugendhilferechts mitbringen. Die Einladung von ReferentInnen aus der Praxis ist vorgesehen.

Arbeitsformen: Lehrvortrag, diskursive Textarbeit, Seminardiskussion, Gruppenarbeit, Referate

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Referat

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Hospitationsseminar zur Grundsicherung (SGB II) sowie zu Rechtsfragen der Sozialhilfe, insbesondere der ergänzenden Leistungen der Pflegehilfe (SGB XII)

Prof. Dr. Utz Kraemer (Recht)

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Do. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Die Veranstaltung richtet sich an StudentInnen, die bereits Grundkenntnisse bezüglich SGB II und SGB XII (sog. Hartz IV-Reform) haben. Diese fortgeschrittenen StudentInnen können in der Arbeitsgemeinschaft von Bundesagentur für Arbeit (ARGE) sowie im Amt für soziale Sicherung der Stadt Düsseldorf während der Beratungen hospitieren. Dazu findet ein begleitendes Seminar statt, in dem sowohl Fragen der Grundsicherung für erwerbsfähige Arbeitslose als auch des Sozialhilfe- u. Sozialverwaltungsrechts, schließlich auch Fragen der Rechtsberatungskonzepte bzw. -praxis behandelt werden.

Voraussetzungen: Vorkenntnisse im Bereich SGB II u. SGB XII

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Hospitationsberichte

Prüfungsleistungen: Referate, Hospitationsberichte

Sonstige Informationen: Obligatorisch sind ca. sechs Hospitationen in der Arbeitsgemeinschaft bzw. im Amt für soziale Sicherung - einschl. der Abfassung entsprechender Berichte über die teilnehmende Beobachtung - im gesamten Semester. (Bitte Anmeldungen in mein Fach!)

Basisliteratur: Sozialhilfe-SGB XII-, Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB XII), 8. Aufl., Baden-Baden 2008 (Nomos); Münder (Hrsg.), Sozialgesetzbuch II. Grundsicherung für Arbeitssuchende (LPK-SGB II), 2. Aufl., Baden-Baden 2006 (Nomos); Kraemer (Hrsg.), Sozialgesetzbuch Allgemeiner Teil, Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB I), 2. Aufl., Baden-Baden 2008 (Nomos).

Des Weiteren wird ein Reader mit Materialien ausgegeben.

Jugendhilfe- und strafrechtliche Reaktionen auf Jugenddelinquenz

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

29.10.08; 02.02., 03.02., 04.02.09 (9.15 - 17.30); 22.10., 12.11., 26.11., 17.12.08, 07.01.09 (17.00 - 20.30)., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Am Mittwoch, dem 24.09.08 findet auf dem Uni-Campus der 1. Jugendgerichtstag NRW statt, der sich mit ausgewählten Fragen des Jugendstrafrechts beschäftigt. Interessenten sei die Teilnahme empfohlen!

Inhalt: Jugendstrafrechtliche Sanktionen und jugendhilferechtliche Reaktionen bilden den Rahmen staatlicher Interventionen bei Jugenddelinquenz. Neben der Erarbeitung jugendkriminologischer Erkenntnisse werden das Instrumentarium des Sanktionsrechts des Jugendkriminalrechts sowie die Möglichkeiten der Erziehungshilfen im Vordergrund unseres Interesses stehen. Dabei sollen auch aktuelle rechtspolitische Diskurse aufgegriffen werden, die von bestimmten Reiz- und Stichworten wie "Warnschussarrest" und Verschärfung der Jugendstrafe bestimmt sind.

Voraussetzungen: Vorkenntnisse im Straf- und/oder Jugendhilferecht

Arbeitsformen: Textlektüre, Lehr-Lern-Gespräch, Referate, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Referate oder Hausarbeit

Basisliteratur: Wird zum Seminarbeginn bekannt gegeben.

Konfliktbearbeitung und Mediation im Arbeitsleben

RA Thomas G. Kruse

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Außergerichtliche Konfliktschlichtung und Mediation gewinnen auch im betrieblichen Bereich immer mehr an Bedeutung. Das Seminar soll einen ersten Einblick in Verfahren des Umgangs mit Konflikten am Arbeitsplatz geben. Am Beispiel der Mediation wird unter Einbeziehung und Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsnormen, insbesondere des individuellen und des kollektiven Arbeitsrechts, die Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktlösung aufgezeigt.

Themenschwerpunkte:

- Mediation und Rechtskultur
- Individuelles Arbeitsrecht, Begründung und Beendigung eines Arbeitsverhältnisses, Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers
- Kollektives Arbeitsrecht, das Recht der betrieblichen Interessenvertretung und Mitbestimmung
- Das Verfahren der Mediation, die Rolle und innere Haltung des Mediators, Konflikte verstehen, analysieren und handhaben, Kommunikation und Verhandeln in Konflikten
- Mobbing

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Hausarbeit und Präsentation

Basisliteratur: Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

Menschenrechte und Strafrecht im Spiegel der Rechtsprechung

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Auf der Grundlage ausgewählter Urteile insbesondere des Bundesverfassungsgerichts wird der Frage nach der Geltung der Menschenrechte im Strafrecht nachgegangen. Dabei werden die Urteile auch nach dem Gesichtspunkt zu überprüfen sein, in welchen Bereichen Soziale Arbeit sich in ganz besonderem Maße an den Menschenrechten zu orientieren hat.

Voraussetzungen: Die TeilnehmerInnen sollten Kenntnisse im Strafrecht haben.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Referate, Gruppenarbeit, Textarbeit

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Recht der Pflege

Prof. Dr. Utz Kraher

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

4 Tage a 8 h

und zwei zusätzliche Freitage von 13:00 -16:15 Uhr im laufenden Semester, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Soziale Arbeit im Kontext von Trennung und Scheidung - Rechtliche Konflikte bei elterlicher Sorge, Umgang und Kindeswohl

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Wenn Paare sich trennen entscheiden sie über die Beendigung ihrer Partnerbeziehung, aber wenn sie gemeinsame Kinder haben, bleiben sie Eltern. Kinder geraten in der Regel unweigerlich in die elterlichen Konfliktsituationen und haben einen Verlust zu verarbeiten. Wir werden im Seminar an Beispielen aus der familiengerichtlichen Rechtsprechung diese rechtlichen Konfliktfälle beleuchten, juristische Lösungen erarbeiten und diskutieren.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch; Referate; Diskussion;Dozentenvortrag

Prüfungsleistungen: Referat oder Hausarbeit

Basisliteratur: wird im Seminar verteilt.

Soziale Dienste und Strafrecht

Prof. Dr. Arndt

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13:10.

Inhalt: In diesem Seminar werden die strafrechtlichen und kriminologischen Grundlagen der Tätigkeitsfelder von Sozialarbeitern und Sozialpädagoginnen in öffentlichen Dienstverhältnissen behandelt. Dazu gehören die Aufgabengebiete der Bewährungshilfe und der sozialen Dienste in Strafvollzug, Jugendstrafvollzug und Jugendarrest sowie der Jugendgerichtshilfe. Weitere spezialisierte Felder finden sich im Maßregelvollzug (forensische Psychiatrie, Entziehungsanstalt) in der Therapie nach § 35 ff BtMG und in der Zeugen- und Opferberatung.

Arbeitsformen: Vorlesungsanteile, Referate, Präsentationen, Einrichtungsbesuche

Prüfungsleistungen: Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen

Basisliteratur: Textsammlung zum Strafrecht, Strafverfahrensrecht, Jugend-,Strafvollzugsgesetz (zB. Nomos)

**Pflichtbereich (Bachelor) /
Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom)****Der aktivierende Sozialstaat in Zeiten von Hartz IV**

Oskar Schlaak

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

26.01. - 31.01., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Als 2005 die so genannten Hartz IV Gesetze in Kraft traten, veränderte sich der Deutsche Sozialstaat grundlegend. Diese Veränderung werden im Rahmen einer langfristigen internationalen Strategie, die die Errungenschaften der "Weltrevolution von 1968" (Wallerstein) angreift, interpretiert. Ein innenpolitischer Schwerpunkt dieser neoliberalen Strategie wird als aktivierender Sozialstaat bezeichnet. Gemeint ist damit, dass die Sicherheitsversprechen des des Wohlfahrtsstaates aktiv verdient werden müssen.

Dieser Paradigmenwandel in der Sozialpolitik hat weitreichende Auswirkungen, die im Seminar am Beispiel der Hartz IV Reform untersucht werden. Von besonderer Bedeutung ist dabei, dass sich auch die Arbeitsbedingungen für SozialarbeiterInnen sich dramatisch ändern .

Unterschiedliche Aspekte der Reform (Regionalpolitik, Profiling, Selbstinwertsetzung, Arbeitspflicht, Beschneidung des Rechtsstaates, ein neuer staatlich Monopolisierter Arbeitsmarkt, Unterschreiten des Existenzminimums usw.) werden genauso beleuchtet wie die vielfältigen Formen von Widerstand, die sich seit Januar 2005 entwickeln.

Themenschwerpunkte:

- historische Perspektive: die "Weltrevolution von 1968" und Neoliberalismus
- Einführung in die Theorie des aktivierenden Sozialstaat
- Grundlagen der Hartz IV Reformen
- Die Einkommensschere: mehr Reiche, mehr Arme
- Arbeitspflicht und neuer staatlich monopolisierter Arbeitsmarkt
- Profiling und Selbstinwertsetzung
- Beschneidung des Rechtsstaates,
- Hartz IV im Rahmen einer neuen Regionalpolitik
- Widerstand gegen Hartz IV

Arbeitsformen: Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Seminardiskussion, Präsentation

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen (Hausarbeit und Präsentation) sind nach Absprache mit dem Dozenten möglich

Basisliteratur: Agenturschluss (Hrsg.); Schwarzbuch Hartz IV; Berlin/ Hamburg 2006

FALZ; Arbeitsdienst – wieder Salonfähig; Frankfurt /M. 2005

Spindler, Helga; Umbau des deutschen Sozialstaats durch neue Steuerungselemente und Hartz IV. In: Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit 2005, Heft 1, S. 50 – 62

Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesfinanzministerium; Existenzsicherung und Erwerbsanreiz; Berlin 2008

Lernende Organisationen

Marita Wenzel

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Meine Erwartungen an Sie: Interesse, Mitgestaltung, Mut zur Verantwortung, Humor, Kreativität, Lust auf Visionen, Lernende/r und Lehrende/r zu gleich,?

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durch die Methoden- und Projektarbeit ist eine größere Gruppe nicht arbeitsfähig). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Organisationen im sozialen Bereich müssen sich heute den unterschiedlichsten Anforderungen stellen.

Dies könnten z.B. sein:

- Optimaler Einsatz der Ressourcen,
- Vereinbarkeit von Kostensenkung und Qualitätsverbesserung
- Qualitätssicherung und Realisierung von Wachstumszielen

Im Alltag von Einrichtungen sind dies die zentralen Problemlagen. Diese können als Herausforderung oder als Krise bezeichnet werden. Um handlungsfähig in diesem komplexen Zusammenspiel von Auftraggebern, KundInnen, Märkten, die sich verändern, Politik und Gesellschaft zu bleiben, ist es notwendig die Entwicklung nicht selektiv sondern ganzheitlich zu betrachten.

Blickwinkel wird sein:

- Nicht die Frage, 'Wann ändern sich endlich die Märkte?' sondern 'Wie können wir die Märkte anders bearbeiten?'
- Auch nicht, 'Wie können wir die Einrichtung verändern?' sondern 'Wie können wir in dieser Einrichtung in unserem Bereich erfolgreich agieren?'
- Auch so nicht, 'Wie können wir die MitarbeiterInnen verändern?' sondern 'Welche anderen Rahmen und Strukturen können wir setzen, damit sich die MitarbeiterInnen anders verhalten?'

Arbeitsformen: Methoden der Supervision und Coaching, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Spaß

Prüfungsleistungen: Seminardokumentation und Präsentation

Basisliteratur: Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

Neue Freiwilligenarbeit

Ulla Eberhard

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Erstes Treffen: 28. November 08 von 15.00 bis 18.15 Uhr.

Zweites Treffen: 16. Januar 09 von 15.00 bis 18.15 Uhr.

Block: 9. bis 13. Februar 09 jeweils 9.15 - 16.45 Uhr., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durch die Methoden- und Projektarbeit ist eine größere Gruppe nicht arbeitsfähig). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Die Bereitschaft zu gemeinnützigem Engagement nimmt zu. Das belegen zahlreiche empirische Studien, aber auch ein offener Blick in die Praxis. Allerdings haben sich die Erwartungen freiwillig Engagierter an die Mitarbeit in Organisationen erheblich verändert: nicht mehr nur stilles Mittun, Helfen oder gar Pflichtbewusstsein motiviert. Eigene Gestaltungsmöglichkeiten und Einfluss, professionelle Unterstützung, Begleitung und Qualifizierung der eigenen Tätigkeit sind zentrale Stichworte. Die Erkenntnis in den Organisationen wächst, dass die Gewinnung und Begleitung solcher MitarbeiterInnen nicht nebenbei gelingt. Sie ist eine strategische Herausforderung. Es ist Zeit für ein qualifiziertes Freiwilligenmanagement!

Im Seminar werden die wichtigsten Bausteine eines modernen Freiwilligenmanagements vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus findet eine Auseinandersetzung mit der persönlichen Engagementgeschichte statt. Das Seminar dient der Annäherung an ein sozialarbeiterisches Selbstverständnis, das die Potenziale von freiwilligem Engagement zu nutzen versteht.

Arbeitsformen: Impulse, Übungen, Referate, Fallbeispiele, Exkursionen und Interviews

Prüfungsleistungen: Referate sind nach Absprache mit der Dozentin möglich

Basisliteratur: Ehrensache - Bürgerschaftliches Engagement in Deutschland, Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Juni 2005

Robert D. Putnam, Gesellschaft und Gemeinsinn, Sozialkapital im internationalen Vergleich, Gütersloh 2001, Bertelsmann

Bericht der Enquete-Kommission "Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements", Schriftenreihe Band 4, Opladen 2002

Wenn alle gewinnen, Bürgerschaftliches Engagement von Unternehmen, Dieter Schöffmann (Hrsg.), Hamburg 2001, Körber-Stiftung

Qualitätsmanagement und Evaluation in der Sozialen Arbeit

Dr. Birgitt Killersreiter

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Qualitätsmanagement- und Qualitätsentwicklung schließt alle Aktivitäten ein, die zur Verbesserung von Strukturen, Prozessen oder Ergebnissen eines Betriebs, einer Institution oder öffentlichen Einrichtung beitragen können. Die Studierenden lernen verschiedene Qualitätsstandards (z.B. DIN ISO 9000 ff, Total Quality Management) in den Kontexten Soziale Arbeit, Medizin und Hochschullehre kennen. Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität werden ebenso behandelt, wie die Grundlagen der Evaluation, als unverzichtbarer und zentraler Bestandteil der Organisationsentwicklung.

Die Vermittlung von Kenntnissen in der Fragebogenkonstruktion, des Fragebogeneinsatzes, der Auswertung und den Einsatz von prozessorientierten Managementinstrumenten ergänzen die theoretischen und praktischen Lehrinhalte. Beispiele des Qualitätsmanagements in der Sozialen Arbeit, in medizinischen Einrichtungen und an Hochschulen werden analysiert und bearbeitet.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Referate inklusive verschiedenster Präsentations- und Moderationsmöglichkeiten, Diskussionsrunden

Prüfungsleistungen: Regelmäßige Teilnahme, Referat mit Präsentation, Moderation des vorbereiteten Themas, Scripterstellung und schriftliche Reflektion (1 DIN A4 Seite) über den Lernerfolg dieses Seminars. Die Studierenden müssen 14 Tage, spätestens 7 Tage vor dem individuellen Referattermin bezüglich der Präsentation (Methode), Moderation (didaktischer Aufbau) und Referatinhalte eine Beratung in Anspruch nehmen. Die Präsentationsleistung wird durch zuvor festgelegte Feedbackregeln bewertet.

Basisliteratur: wird im Seminar bekanntgegeben

Sozialmanagement als Projekt: Aufbau und Steuerung lokaler Netzwerke psychosozialer Hilfen

Dr. Fritz Pellander

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Mo. 14:00 - 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Das Projektseminar befasst sich mit der Analyse, dem Aufbau und der Steuerung lokaler Netze psychosozialer Hilfen in Schulen und Kindertageseinrichtungen (pädagogische Regeleinrichtungen). Im Zentrum des Interesses steht die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Angeboten psychosozialer Dienste und der pädagogischen Regeleinrichtung.

Zielorientierung des Seminars ist die Hinführung der KooperationspartnerInnen zur Netzwerkarbeit und zur intersystemischen Kooperation.

Zielperspektive ist die Weiterentwicklung der Regeleinrichtung zu einem psychosozialen Gemeinwesenzentrum.

Folgende methodischen Schritte sind im Seminarverlauf vorgesehen:

- Analysegespräche und Interviews mit den pädagogischen Regeleinrichtungen
- Sozialraumanalysen
- Bestandserhebungen der bestehenden Vernetzungen
- Bedarfsanalysen durch Befragungen von pädagogischen Fachkräften, Eltern, Kindern, Jugendlichen und KooperationspartnerInnen
- Formulierung von Netzwerkkonzepten für die pädagogischen Regeleinrichtungen
- Konzipierung und Planung von Workshops für die NetzwerkpartnerInnen
- Durchführung der Workshops
- Seminarbericht: Analyseergebnisse, Netzwerkkonzepte und Workshopdokumentationen

Die konkrete Umsetzung der praxisorientierten Seminararbeit erfolgt in Einrichtungen im Raum Düsseldorf.

Lernziele des Projektseminars sind:

- Kenntnis sozialwissenschaftlicher Methoden in der Netzwerkanalyse
- Sensibilisierung für die Erfordernisse gelungener Netzwerkarbeit
- Kompetenz im Netzwerkmanagement

Arbeitsformen: Projektarbeit, Gruppenarbeit, Exkursionen, Befragungen, Interviews

Prüfungsleistungen: Seminarbericht

Basisliteratur: Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Vernetzung zwischen den Akteuren der Schule, Unternehmen und Jugendberufshilfe, anhand von konkreten Beispielen aus Düsseldorf

Anne van Rießen

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Trotz positiver Veränderung des Ausbildungsmarktes in den letzten Jahren, gibt es weiterhin eine hohe Anzahl von Jugendlichen die nicht nahtlos in eine betriebliche Ausbildung münden. Ein erfolgreicher Übergang von der Schule in die Ausbildung / Arbeit ist für jeden Jugendlichen ein wichtiger Schritt. Die Zahl derer, die eine betriebliche Ausbildung nicht realisieren können, ist gewachsen. Konzepte und Modelle, die Vernetzung von Schulen und Unternehmen schaffen, müssen erprobt und angewendet werden. Welche Modelle und Kooperationsmöglichkeiten gibt es? Wie wirken sich diese auf die Integration von Jugendlichen in eine betriebliche Ausbildung aus? Welche Möglichkeiten des Einstieges in die Berufsausbildung gibt es für leistungsschwächere und seit langem um eine Ausbildung bemühte junge Erwachsene (sogenannte „Altbewerber“)?

Möglichkeiten der Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren im Bereich der beruflichen Bildung, zwischen Schulen und Unternehmen, der Arbeitsagentur und Betrieben werden aufgeführt und diskutiert.

Dieses Seminar beschäftigt sich mit der Erarbeitung der verschiedenen Kooperationsmodellen zwischen Schulen und Unternehmen, sowie den Konzepten, die für die Integration von Jugendlichen in eine Ausbildung im Rahmen der Jugendberufshilfe geschaffen wurden.

Arbeitsformen: Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussionen, Kleingruppenarbeit, Exkursionen, Präsentationsformen

Prüfungsleistungen: Referat mit Handout

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien

A 5 Kultur, Ästhetik und Medien			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Aufbauphase	360 h	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	2 Wahlpflichtbereiche: Zwei Vertiefungsveranstaltungen, wahlweise aus den Fachgebieten Bewegung, Kunst, Literatur, Theater, Musik, Video und Neue Medien.		
	1. Veranstaltung 4 SWS (Prüfung A 5.1)	60 h	120 h
	2. Veranstaltung 4 SWS (Prüfung A 5.2)	60 h	120 h
2	Lehrformen Vorlesungseinheiten, Seminare mit Referaten und Praxiseinheiten, Übungseinheiten, Exkursionen		
3	Gruppengröße 25 – Richtgröße		
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in den Fachdisziplinen (Bewegung, Kunst, Literatur, Theater, Musik und Neue Medien) und deren interdisziplinäre Anwendung <u>Methodenkompetenzen:</u> Recherche und Verarbeitung von Fachliteratur, Entwicklung von wissenschaftlichen Projekten, Disposition eines Vortrags, Vertiefung der Realisationstechniken kulturspezifischer Methoden, Anleitung von Praxispiel / -übungen in den ausgewählten Medienfächern <u>Sozialkompetenzen:</u> Fähigkeit zur Diskussion, Kommunikation und Interaktion, Teamfähigkeit <u>Subjektkompetenzen:</u> Persönlichkeitskompetenz, Fähigkeit zum authentischen Ausdruck, Selbst- und Fremdwahrnehmungsfähigkeit		
5	Inhalte Kultur- und Medientheorie, fortgeschrittene technologische Fertigkeiten und apparative Praxis, historische und theoretische Dimensionen der Fächer sowie deren Methoden, fachbezogene Inhalte und Strukturen aus dem Bereich Kultur, Ästhetik und Medien		
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialarbeit		
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss des Moduls G 5		
8	Prüfungsformen Hausarbeiten, mündliche Prüfungen, Präsentationen, Referate		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistungen A 5.1 und A 5.2		
10	Stellenwert der Note in der Endnote 13,2 % (gem. § 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Maria Schleiner (Modulbeauftragte), Prof. Dr. Harald Michels, Prof. Dr., M.A. Hubert Minckenberg, Prof. Dr. Swantje Lichtenstein, Stud.-Ass. Sek. II Ulrike Scheffler-Rother, Dipl.-Soz.Päd. Volker Schulz, Dipl.-Soz.Päd. Richard Janz und Dipl.-Soz.Päd. Thomas Molck		
13	Sonstige Informationen		

Angebote für beide Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet Medienpädagogik (Diplom)

'Zaungäste'

Digitale und analoge Fotografie

Alexandra Höner

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte können ihre Seminare auf 30 TeilnehmerInnen begrenzen). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: In unserer Gesellschaft gibt es viele Menschen und Gruppen, die eher am "Rande" leben. Sie sind weniger geachtet doch prägen sie unser tägliches Leben. Durch die fotografische Auseinandersetzung nehmen wir eine vorwiegend subjektive Haltung zu diesen Personen ein. Mit unterschiedlichen "fotografischen Ansichten" sollen spannende Dokumentationen das ganz Alltägliche um uns herum beleuchten und in Bildern festhalten. Es sollen Bildserien oder auch einzelne aussagekräftige Bilder zu diesem Thema entstehen.

Es gibt eine technische Grundlageneinführung zur Fotografie, so dass auch Ungeübte am Seminar teilnehmen können. Voraussetzung ist hierfür, dass allen für die Dauer des Seminars eine Kamera zur Verfügung steht.

Arbeitsformen: Digitale und analoge Fotografie, Kopierverfahren, Verfremdungen, Collagen, Interviews, Texte, SW-Laborarbeiten, Arbeiten mit Photoshop etc..

Prüfungsleistungen: Eigene fotografische Arbeiten und eine schriftliche bzw. mündlich Ausarbeitung eines Referats sowie eine Abschlusspräsentation der fotografischen Arbeit. Die Referatsthemen (Gruppenarbeiten) werden zu Beginn des Seminars verteilt, eigene Ideen und Vorschläge dazu sind erwünscht.

Basisliteratur: wird im Seminar bekannt gegeben

3-D Gestaltung in 'Second Life'

thomas molck (Dipl.-Soz.Päd.), Massenkommunikationspäd./ Neue Medien

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Neue Medien / Massenkommunikationspädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Block: 22.9. - 26.9.2008 jeweils von 10.00 bis 18.30 Uhr (Freitag nur bis 13 Uhr) und vier Termine an jedem 3. Dienstag (21.10, 18.11, 15.12 und 20.1) jeweils von 18.00 bis 21.00 Uhr, Veranstaltungsbeginn: 22.9.2008, Raum 02.64, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: "Second Life is a world of endless reinvention where you can change your shape, your sex, even your species as easily as you might slip into a pair of shoes back home" (Wired, Okt. 2006, S. 183). Second Life ist eine dreidimensionale Computersimulation, in der man sich mit einer selbst gestalteten Figur bewegt. Dabei kann man reisen, mit Anderen zusammentreffen um zu reden, zu tanzen oder virtuellen Sex haben sowie Kleidung, Gegenstände, Gebäude u.a. gestalten. Man braucht ein (kostenloses) Programm, einen guten Rechner und einen (kostenlosen) Account (siehe <http://www.secondlife.com>). In diesem Seminar soll gemeinsam eine kleine FH in Second Life gebaut werden. Dazu gibt es eine Einführungs- und Planungsphase im Block. Die eigentliche Gestaltung findet dann während des Semesters statt mit monatlichen Treffen zur Präsentation der (Zwischen-)ergebnisse.

Voraussetzungen: Computerkenntnisse (nicht Kenntnisse von Second Life), Kenntnisse in einem Programm zur Grafikbearbeitung (z.B. Photoshop), die Bereitschaft sich in der virtuellen Welt des Second Life zu bewegen und das Verstehen von englischen Anleitungstexten.

Arbeitsformen: 3-D Gestaltung in der virtuellen Welt, Dokumentation der Ergebnisse

Prüfungsleistungen: Präsentation der Dokumentation der Ergebnisse

Basisliteratur:

<http://secondlife.com/world/de/whatis>

Weitere Infos gibt es auch im Wiki des Second Life Seminares im SS 2007:

<http://wikis.mki.fh-duesseldorf.de/secondlife>

Ästhetik des Materials

Prof. Maria Schleiner

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Fr. 09:15 - 12:45, Raum U1.84, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Verfügbarkeit von Raum und Technik). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Ästhetik des Materials

Schuttansammlungen- Erdhaufen - Felder, sorgfältig gelegt aus Kupferplatten - "Was soll denn daran Kunst sein"? Das Material, nicht dessen Abbildung, spielt in der Bildenden Kunst seit den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts eine zunehmend bedeutsame Rolle. Die Nutzung von Abfall-, Natur- und industriell hergestellten Materialien oder Versatzstücke aus der Konsumwelt werden zu einer entscheidenden Botschaft der Kunstwerke. Gerade in einer heute zunehmend sich virtuell gestaltenden Lebenswelt scheint es mir eine wichtige Aufgabe von Bildender Kunst und Kunstpädagogik, gerade im Rahmen der Sozialen Arbeit, zu sein, die Sehnsucht nach leiblich-sinnlich wahrnehmbaren Phänomenen zu wecken und die Auseinandersetzung durch die direkte Konfrontation mit dem Material zu inszenieren. Die Werke der Bildenden Kunst können zu einer kritischen Auseinandersetzung "mit sich und der Welt" führen. Das Potential solcher Arbeiten soll im Seminar auch in eigenen künstlerisch-gestalterischen Projekten erfahrbar werden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, Referat, künstlerisch-gestalterische Tätigkeit

Prüfungsleistungen: -Künstlerische Arbeit:Konzeption, Präsentation und Dokumentation eigener künstlerischer Arbeiten und Übungsergebnisse aus Seminarsitzungen
-Referat/Hausarbeit

Sonstige Informationen: Die Bereitschaft zu eigener künstlerischer Arbeit wird gefordert, sowohl in einzelnen Seminarsitzungen als auch in eigenständiger Durchführung.

Basisliteratur: Anne Hoormann (2004): Land Art

Jäger/Kuckhermann(2004): Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit, Juventa

Otto, Julia (2001): Skulptur als Feld (Ausstellungskatalog, Kunstverein Göttingen)

Böhme, Gernot (2001): Naturästhetik

Dokumentation: 'Rede über die Wirklichkeit'

Ulrike Scheffler-Rother Volker Schulz

Prüfungen: Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

Di. 09:15 - 12:45, Raum U1.81, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (aus technischen Gründen). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Studium der Sozialarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass es einen vielfältigen Praxisbezug bietet und zu dessen Reflektion einlädt.

Das Seminarangebot möchte diese Qualität unterstützen, indem es den Studierenden die Möglichkeit bietet, unterschiedliche Medien im Spannungsfeld inhaltlicher, aber auch ästhetisch-künstlerischer Auseinandersetzung zu erkunden. Mittels Film, Fotografie oder bildnerischer Gestaltung soll primär dokumentarisch gearbeitet werden.

Die mediale Auseinandersetzung erfolgt in vier Schritten: Konzeption, Recherche, Produktion und Präsentation. Die Präsentation kann auch in Gruppen erfolgen. Alle Phasen werden in Begleitung der Dozenten durchlaufen.

Arbeitsformen: Lehr-Lern-Gespräch, praktische Übungen

Prüfungsleistungen: Dokumentation und schriftliche Ausarbeitung

Basisliteratur: Skripte werden im Seminar ausgegeben, weitere Literatur im Verlauf bekannt gegeben

Filmemachen für Fortgeschrittene

Konstantin Koewius. Dipl.-Soz.Päd.

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Video/Film)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Video/Film (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Do. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (technische Geräte).

Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Das Seminar richtet sich an alle StudentInnen, die bereits über Videogrundkenntnisse verfügen und diese ausbauen möchten.

Das Seminar gliedert sich in einen theoretischen und in einen praktischen Teil auf:

Theoretischer Teil:

- Storytelling
- Kamera, Bildgestaltung
- filmisches Auflösen einzelner Szenen, Kontinuität
- Lichtgestaltung
- Produktion
- Montage, Spezial Effekte

Praktischer Teil:

- praktische Übungen
- Postproduktion

Voraussetzungen: Grundvoraussetzung für die Teilnahme sind Videogrundkenntnisse

Arbeitsformen: Lehr - Lern - Gespräche, Filmübungen, Videoschnitt

Prüfungsleistungen: Produktion eines Videofilms, Präsentation und Auswertung

Basisliteratur: Mamet, David (1991), Die Kunst der Filmregie (Dritte Auflage, 2003), Alexander Verlag Berlin

Katz, Steven D. (1998), Die richtige Einstellung. Shot by shot - Zur Bildsprache des Films, Zweitausendeins

Grafik-Design

Carsten Johannsbauer

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 02.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Gruppengröße: 20 TeilnehmerInnen aufgrund der beschränkten Computerarbeitsplätze
Anmeldung im Internet!

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte können die Seminare auf 20 TeilnehmerInnen begrenzen, Computerarbeitsplätze äußerst begrenzt). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Inhalte:

- Einführung in Grafik-Design,
- Grafische Gestaltungstheorie,
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover,
- Entwurf und Konzeption,
- Printgrafik,
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop 7.0“

Gruppengröße: 20 TeilnehmerInnen aufgrund der beschränkten Computerarbeitsplätze
Anmeldung im Internet!

Voraussetzungen: Voraussetzungen: Computerkenntnisse (nicht der Bildbearbeitungssoftware)

Prüfungsleistungen: Prüfungsleistungen: Präsentation der selbsterstellten grafischen Arbeit.

Jugendmedienschutz

Wilfried Schneider

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Neue Medien / Massenkommunikationspädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Neue Medien / Massenkommunikationspädagogik (Diplom HS)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag und Exkursionen zu GutachterInnensitzungen in der Bundesprüfstelle für Jugendmedienschutz in Bonn). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Voraussetzungen: für A 5: erfolgreicher Abschluss von G 5
für Wahlmodul (W): erfolgreicher Abschluss aller Module der Studieneingangsphase

Kunstpädagogische Praxis in der Sozialen Arbeit: Experimentelles Gestalten

Ulrike Scheffler-Rother

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Schwerpunkt Medienkompetenz

22.09.08 - 26.9. + 2 Ganztagstermine nach Vereinbarung, Raum U1.81, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: Gestaltungsprozesse werden bestimmt von der Befolgung bildnerischer Gesetzmäßigkeiten einerseits und ihrer ständigen Brechung andererseits.

Im Rahmen des Seminars wird diesem Widerspruch nachgegangen. Anlass sind ausgesuchte, externe Orte, die durch eigene Gestaltungsversuche erkundet, wiedergegeben und interpretiert werden.

Ziel des Seminars ist es, das Wissen von Form und Inhalt, von Arbeitsmethoden und

Handlungsstrategien im Rahmen von Gestaltung zu vertiefen und zu einer eigenen künstlerischen Position zu ermutigen.

Arbeitsformen: Gestalterische Tätigkeit mit handwerklichen Anteilen, Lehr- Lern-Gespräch

Prüfungsleistungen: Ausführung eigener Entwürfe und Konzepte, Hausarbeit

Basisliteratur: Skripte werden im Seminar ausgegeben

Kunstpädagogische Praxis in der sozialen Arbeit: Gestalten mit Kindern in besonderen Lebenslagen

Ulrike Scheffler-Rother

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

26.01.09-30.01.09 + 2 ganztägige Termine nach Vereinbarung, Raum U1.81, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Arbeit im Werkhaus des Kinderhilfezentrums erlaubt nur eine begrenzte Teilnehmerzahl). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Angesiedelt im Schnittpunkt von Sozialarbeit / Sozialpädagogik kann ästhetische Erziehung in vielen Projekten stattfinden. Die TeilnehmerInnen dieses Seminars haben Gelegenheit, sich vor Ort im Werkhaus des Kinderhilfezentrums in Düsseldorf-Derendorf künstlerisch zu betätigen und hierfür einen eigenen Ansatz zu entdecken. Angeregt durch die pädagogische Arbeit des Hauses und das eigene Tun wird dazu angeleitet, eigene Gestaltungsangebote zu entwickeln und mögliche Handlungs- bzw. Lernfelder für ästhetische Erziehung zu definieren.

Arbeitsformen: Gestalterische Tätigkeit mit handwerklichen Anteilen, Lehr-Lerngespräch

Prüfungsleistungen: Ausführung eigener Entwürfe und Konzepte, Hausarbeit

Musik am Computer und in der Band

Gerd Peitzmeier

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Musikpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mo. 14:00 - 17:45, Raum U1.23 und 02.62 (PC), Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Bitte Raumhinweise beachten, Seminar findet wechselweise im Computerraum oder im Studio statt.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (max. Belegung im Computerraum.). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Was braucht man zum Musikmachen am Computer, was braucht man zum Musikmachen in einer Band? Wir erarbeiten eine Übersicht über sinnvolle Musiksoftware und technische Grundlagen für den Computer, wie sie in der sozialen Arbeit nützlich sein können. Desweiteren betrachten wir technische Grundlagen (Verstärker, Mikrofonie, Mischpult) für die Arbeit mit einer Band und die Möglichkeiten der einzelnen Instrumente. Bei Bedarf werden auch geeignete Stilrichtungen für eine Band oder auch musiktheoretische Themen angesprochen.

Voraussetzungen: einfache Computerkenntnisse, Interesse an Musik, ggf. Instrumentalfähigkeiten

Arbeitsformen: Seminar, Referate

Prüfungsleistungen: Referat, ggf. Abschlussklausur

Sonstige Informationen: Webseite: www.peitzmeier.de/seminar

Musikfilm-Filmmusik-Soundtrack

Prof. Dr. Hubert Minkenberg

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Musikpädagogik (Diplom HS)

02.02.2009 - 06.02.2009, Raum U1.23, Umfang: 4 SWS.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumgröße und die Anzahl der zu benutzenden Geräte). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Kaum eine Verbindung innerhalb der gesamten Medien ist so spannend und reizvoll wie die von Bild und Ton. Sei es bei den frühen Stummfilmvertonungen oder beim aktuellsten Videoclip - das Zusammenwirken dieser beiden künstlerischen Ausdrucksformen hat immer wieder zu beachtlichen Symbiosen geführt.

Wir werden in diesem Seminar die Geschichte dieses Zusammenwirkens kennen lernen und eigene Produktionen erstellen.

Voraussetzungen: Erfahrungen mit Bildschnitt- und Musikprogrammen sind von Vorteil, ebenso die Beherrschung eines Instruments.

Arbeitsformen: Referate, Produktion, Teamwork

Prüfungsleistungen: Produktion eines Ton-Bild-Dokuments. Dokumentation der Arbeit

Projekte in der Soziokultur - Poetry Slam

Dipl.-Soz.Päd. Christine Brinkmann

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik (Diplom HS)

Di. 10:00 - 12:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07:10.

+Blocktage nach Vereinbarung im Praxisteil

Inhalt: Poetry Slams werden in diesem Seminar im Zeichen der Soziokultur näher beleuchtet, als inszenierte Sprachform, deren Orte und Publikum sich bei ihrer Entstehung von der klassischen Lesung zu unterscheiden versuchten und die Literatur einem breiteren Publikum eröffnen wollten. Im Rahmen des Seminars werden die grundsätzlichen Voraussetzungen für soziokulturelle Entwicklungen und Veranstaltungen untersucht und in der praktischen Anwendung sichtbar gemacht. Hieraus lassen sich die Fragen nach kultureller Bildung und den sozialen Aspekte der Kultur ableiten und kritisch erörtern.

Arbeitsformen: Lern-Lehr-Gespräche, Diskussion, Einzel-, Gruppen- und Projektarbeit, ggf. Exkursionen

Prüfungsleistungen: Projektbericht/Hausarbeit oder Referat/Projektpräsentation

Basisliteratur: Literaturangaben werden zu Beginn des Seminars gemacht.

Schreib- und Textwerkstatt

Prof. Dr. Swantje Lichtenstein

Prüfungen: Fachgebiet: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik (Diplom HS) und AFL

Mi. 17:00 - 18:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 6.10.

Inhalt: Die Arbeit der Text-Werkstatt besteht in der Einübung von Schreibpraktiken sowie der Auseinandersetzung mit den Ideen und Methoden des Kreativen Schreibens. Hierbei wird eine prozessorientierte Schreibarbeit angestrebt, die eigene und neue Projekte unterstützend zu fördern versucht, um den weiteren Umgang mit dem Schreiben in verschiedenen Zusammenhängen zu verbessern. Das Kreative Schreiben wird im künstlerischen, pädagogischen, pragmatischen (z.B. wissenschaftlichen oder journalistischen), therapeutischen Bereichen eingesetzt und bietet somit auf Anschlussfähigkeiten auf unterschiedlichen Ebenen. Eigene und gemeinsame Schreibprojekte werden im Seminar entwickelt und können von den Studierenden mit eingebracht werden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Praktische Schreiarbeit, Diskussion, Lern-Lehr-Gespräch, Vortrag, Einzel-, Gruppen- und Projektarbeit

Prüfungsleistungen: Schriftliche Arbeit/Hausarbeit

Sonstige Informationen: Diplom-Studierende können das Seminar als AFL-Veranstaltung belegen, für Bachelor-Studierende

wird das Seminar im kommenden Sommersemester 2009 ebenfalls zweistündig angeboten, damit können die für dieses Modul nötigen Creditpoints in zwei Semestern erworben werden.

Basisliteratur: :::: Vollständige Literaturliste wird zu Beginn des Seminars verteilt ::::

2.2. Weitere Module der Aufbauphase (Bachelor) / Schwerpunkte (Diplom)

2.2.1. Modul W: Wahlmodul

W Wahlmodul			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Aufbauphase	240 h	8 LP	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Zwei Lehrveranstaltungen aus zwei verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen aus einem Wahlmodulbereich, wie <ul style="list-style-type: none"> • Altern und Soziale Arbeit mit Älteren • Beratung – Supervision – Soziale Aktivierung • Bewegungs- und Erlebnispädagogik • Binationales Lernen mit Enschede (NL) • Gesundheit – Gesundheitsförderung – Prävention – Rehabilitation • Kriminalprävention – Resozialisierung • Medienkompetenz • Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit • Soziale Arbeit und Schule 1. Veranstaltung 4 SWS (Prüfung W.1) 2. Veranstaltung 4 SWS (Prüfung W.2)		
		60 h	60 h
		60 h	60 h
2	Lehrformen Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Kleingruppenarbeit, Einzel- und Gruppenübungen		
3	Gruppengröße 25 - Richtgröße		
4	Qualifizierungsziele <u>Fachkompetenzen:</u> Vertiefende Kenntnisse aus zwei Wissenschaftsdisziplinen zu Arbeits- oder Tätigkeitsfeldern der Sozialarbeit / Sozialpädagogik <u>Methodenkompetenzen:</u> Fähigkeit zu interdisziplinären Analysen, Reflexionen und Gestaltungsvorschlägen zu Arbeits- oder Tätigkeitsfeldern der Sozialarbeit / Sozialpädagogik <u>Sozialkompetenzen:</u> Mitteilungs-, Ausdrucks- und Verstehenskompetenzen, Fähigkeiten zur interkulturellen Verständigung und zur Förderung von Verteilungsgerechtigkeit und Menschenrechten im Rahmen Sozialer Arbeit <u>Subjektkompetenzen:</u> Fähigkeiten zur Reflexion der Subjektivität und Disziplingebundenheit der eigenen Wahrnehmungen und Interpretationen, Toleranz und Gerechtigkeit als Basistugend einer multikulturellen Welt		
5	Inhalte Kultur-, sozial-, human- und / oder rechtswissenschaftliche Theorien, Ansätze, Methoden und empirische Befunde zu einem exemplarischen Arbeits- oder Tätigkeitsfeld der Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss von allen Modulen der Eingangsphase		
8	Prüfungsformen Hausarbeiten, Klausuren, mündliche Prüfungen, Referate		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistungen W.1 und W.2		
10	Stellenwert der Note in der Endnote 8,8 % (gem. § 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Harald Michels (Modulbeauftragter) und alle hauptamtlich Lehrenden		

13	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Die Studierenden sollen sich mit dem „Wahlmodul“ in dem grundsätzlich generalistisch angelegten B.A.-Studiengang gezielt für ein Arbeits- oder Tätigkeitsfeld der Sozialarbeit / Sozialpädagogik spezialisieren. Sofern sie sich bereits in der Studieneingangsphase für die Spezialisierung in einem Arbeits- und Tätigkeitsfeld entschieden haben, können sie im „Wahlmodul“ die bereits im Modul „Propädeutik / Projekt“ erworbenen Kompetenzen vertiefen.</p>
----	---

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Altern und Soziale Arbeit mit Älteren

(Koordination: Dr. Reinhold Knopp)

Begründung

Soziale Arbeit wird künftig mit einem deutlich höheren Anteil älterer Klientel zu rechnen haben und somit auch vor neue Aufgaben gestellt sein, die mit veränderten Anforderungen an die Qualifikation der SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen einhergehen.

Mit dem Geburtenrückgang und der gestiegenen Lebenserwartung hat sich in den letzten Jahren eine Verschiebung im Bevölkerungsaufbau vollzogen. Anhand der Bevölkerungsstatistik lässt sich ein Trend zur 'alternden Gesellschaft' nachzeichnen, der sich in der Zunahme der absoluten und relativen Zahl älterer Menschen und der Hochaltrigen niederschlägt.

Die oben skizzierten demographischen Veränderungen gehen zugleich mit einem Strukturwandel des Alter(n)s einher, der u.a. mit den Begriffen Verjüngung, Entberuflichung, Singularisierung, Feminisierung, Hochaltrigkeit und kulturelle Differenzierung benannt wird.

Sozialpolitisch darf darüber hinaus nicht aus dem Blick geraten, dass es sozialstrukturelle Unterschiede in den Lebenslagen älterer Menschen gibt, die zu bestimmten Problem- und Risikogruppen und zu Disparitäten in der erreichten Lebensqualität und den erreichbaren Lebenschancen geführt haben.

Für die Sozialpolitik und für die Soziale Arbeit erwächst aus den oben skizzierten Entwicklungen ein zunehmender Handlungsbedarf, dem das Schwerpunktstudium Rechnung tragen will. Es gibt Gelegenheit, sich interdisziplinär, aus unterschiedlicher fachlicher Perspektive mit dem Strukturwandel des Alter(n)s auseinanderzusetzen und verschiedene Handlungsweisen sozialer Arbeit kennenzulernen und zu erproben.

Studienziele:

Es soll den Studierenden ermöglicht werden, wissenschaftlich begründete Handlungsfähigkeiten für die spätere sozialpädagogische und sozialarbeiterische Berufspraxis zu erwerben und entsprechende Kompetenzen zu entwickeln. Dazu zählen im einzelnen:

Analysekompetenz als Fähigkeit, auf Basis der für den Schwerpunkt relevanten Wissenschaften (Recht, Methoden der Sozialarbeit, Erziehungswissenschaft/Geragogik, Psychologie/Alterspsychologie, Soziologie/Alterssoziologie, Sozialphilosophie/-ethik, Sozialmedizin/Geriatrie, Sport- und Bewegungskunde, Politikwissenschaft einschließlich Sozialpolitik, Verwaltung und Organisation (Träger und Einrichtungen der Altenhilfe), Medienpädagogik etc.) grundlegendes Wissen zu Fragen des Alter(n)s und der Sozialen Arbeit mit Älteren zu erwerben, Probleme und Erfordernisse für Neuentwicklungen zu erfassen und in Planungsdaten und Handlungsstrategien umzusetzen.

Selbstreflexive Kompetenz als Fähigkeit,

- sich mit seiner eigenen sozialen und psychischen Situation auseinanderzusetzen, weil ohne die Reflexion der eigenen Biographie, des Umgangs mit Partnerschaft, der Haltung zur Religion, zu Fragen über Krankheit, Tod und Sterben, Sexualität, Wohnen, Freundschaft etc. kein akzeptierendes, empathisches und offenes Gespräch mit Älteren möglich ist;
- sich mit dem eigenen Altersbild, den Vorurteilen gegenüber Älteren und den bisher gemachten persönlichen Erfahrungen mit Älteren zu beschäftigen und ggf. einer kritischen Revision zu unterziehen.

Kommunikative/ interaktive Kompetenz als Fähigkeit,

- den älteren Menschen als gleichberechtigte/n PartnerIn zu akzeptieren und empathisch auf dessen Gefühle, Interessen und Bedürfnisse einzugehen;
- die Deutungs- und Handlungsmuster der älteren Generation im intergenerativen Dialog zu verstehen;
- der Ambiguitätstoleranz, d.h., als die Fähigkeit, die Spannung zwischen den eigenen Bedürfnissen und damit konfligierenden Erwartungshaltungen der älteren Klientel auszuhalten, in der Kommunikation zu verbalisieren und konstruktiv damit umgehen zu können zu lernen.

Handlungs- und Methodenkompetenz als Fähigkeit,

- die Methoden der Sozialen Arbeit und der sozialpädagogischen Konzepte im Kontext der Arbeit mit Älteren und Hochaltrigen kompetent und wissenschaftlich begründet anzuwenden bzw. auf neue Aufgabenfelder zu übertragen und gegebenenfalls bedarfs- und bedürfnisgerecht abzuändern;
- neue Formen der Sozialen Arbeit mit Älteren zu entwickeln, die den Bedingungen der Lebensphase Alter gerecht werden;
- zur Kooperation im Team;
- zur Kooperation und Vernetzung mit verschiedenen Trägern der Altenhilfe.
- Weitere Informationen (u.a. zum Aufbau des Studiums) können dem Schwerpunktcurriculum entnommen werden.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Die moderne Großstadt - Problemlagen und Perspektiven der Stadt im Kontext sozialer und demografischer Entwicklung

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Di. 14:15 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Migration und Altersbildung

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Di. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Koordination: Prof. Dr. Johanna Hartung)

Definition

Beratung wird definiert als kommunikativer Prozess, der das Ziel verfolgt, personale und soziale Ressourcen zu fördern, wie z.B. Wissen, Einsichten und Einstellungen, Verhaltenskompetenzen sowie Fähigkeiten zur Nutzung sozialer Unterstützungssysteme. Damit sollen die zu Beratenden befähigt werden, interne und externe Anforderungen zu bewältigen, die ihre alltäglichen Bewältigungsroutinen überschreiten. Beratung leistet somit einen Beitrag zur Aktivierung personaler, sozialer und situativer Schutzfaktoren und zur Bewältigung psychosozialer Belastungen.

Als Querschnittsaufgabe sozialpädagogischen Handelns erfolgt Beratung in einem breiten Spektrum von Beratungsanlässen (Problemlagen, Entscheidungssituationen...), Zielgruppen und Settings. Sie erfordert ein vielfältiges, flexibel einzusetzendes Repertoire an Methoden, wie z.B. Gespräche mit den zu Beratenden, Eltern- und Angehörigenarbeit, Netzwerkarbeit, Verhaltenstrainings, Bildungsangebote, Streetwork, Veränderung von alltagsrelevanten Rahmenbedingungen.

Themen und Fragestellungen

Die angebotenen Seminarinhalte zum Schwerpunkt Beratung – Supervision – Soziale Aktivierung können sich auf folgende Inhaltsbereiche beziehen:

- Anlässe von Beratungsbedürftigkeit (belastende Lebensumstände, kritische Lebensereignisse, Krisen, berufliche Anforderungen und Konflikte...)
- Spezifische Zielgruppen von Beratung
- Beratungsmethodische Ansätze (personenzentrierte Beratung, kognitiv verhaltensorientierte Ansätze, lösungsorientierte Beratung, systemische Beratung, Mediation usw.)
- Supervision, Coaching und Beratung in professionellen Kontexten (Institutionsberatung, Vernetzung von Hilfsangeboten, Projektmanagement usw.)
- Rechtliche Aspekte

Studienanforderungen im Schwerpunkt Beratung (DPO)

Nach der Diplom-Studienordnung sind im Schwerpunkt Beratung folgende Prüfungsleistungen zu erbringen:

1. Besuch des interdisziplinären „Blockseminars Beratung und Gesundheit“ (2 SWS). Es findet letztmalig vom 29. September bis zum 2. Oktober 2008 statt.
2. Besuch von zusätzlichen Lehrveranstaltungen aus mindestens zwei unterschiedlichen Fächern (insgesamt 10 SWS), die in einem fachlichen Zusammenhang zum Schwerpunkt stehen. Der Zusammenhang ist mit der Koordinatorin abzusprechen und zur Fachprüfung zu begründen.
3. Interdisziplinäre Fachprüfung im Schwerpunkt (mündlich). Eine für diesen Zweck erstellte schriftliche Arbeit dient als Gesprächgrundlage. Die Prüfung dauert 30 Minuten und wird von zwei Lehrenden aus verschiedenen Fachgebieten gemeinsam abgehalten, deren Lehrveranstaltungen sich inhaltlich sinnvoll zum Schwerpunkt Beratung – Supervision – soziale Aktivierung kombinieren lassen.

Studienanforderungen im Wahlmodul Beratung (BA)

Für Studierende des Bachelor-Studiengangs ist die Teilnahme an zwei Lehrveranstaltungen von je 4 SWS aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen erforderlich, die jeweils mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen werden. (Gegenüber dem Diplomstudiengang entfällt der Besuch des interdisziplinären Blockseminars sowie die interdisziplinäre Fachprüfung.)

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Blockseminar zu den DPO-Schwerpunkten "Beratung" und "Gesundheit"

Koordination: Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen im Schwerpunkt:

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Montag 29.09.08 - Donnerstag 02.10.08

9:15-12:45 und 14:00-16:00, Raum 02.26, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Diese Blockveranstaltung ist verpflichtender Bestandteil der DPO-Schwerpunkte "Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung" und "Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation". Sie steht für Studierende der Diplomstudiengänge offen und wird letztmalig angeboten.

Sie bietet den Studierenden einen Überblick über verschiedene Beratungsansätze und Handlungsfelder, die u. a. das Ziel der Förderung bio-psycho-sozialer Gesundheit verfolgen:

- "Beratung" und "Gesundheitsförderung" - Gemeinsamkeiten und Akzentuierungen (Hartung)
- Methodenvielfalt in der Familienberatung (Bünder)
- Systemische Familienberatung (Hochstrat)
- Lösungs- und ressourcenorientierte Beratungsstrategien (Kosfelder)
- Verhaltensorientierte Familienberatung bei psychisch gestörten Kindern (Hanisch)
- Ethik im Gesundheitswesen (Schiller)
- Beratung und Training zur Raucherentwöhnung - Ein Beitrag zur Gesundheitsförderung (Stumpfe)
- Gesundheitsschutz von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen (Wolf)
- Beratung im Strafrecht (Arndt)
- Aktivierung durch Netzwerkarbeit (Bannemann)
- Beratung ohne Beratungsgespräche - Soziale Aktivierung angesichts von Armut und Wohnungslosigkeit (Scheffler)
- Personenzentrierte Beratung (Sander)

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch

Prüfungsleistungen: Anfertigung von 5 Lernprotokollen

Armutsbekämpfung

Walter Scheffler LfBA

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden (Gruppe A)

Prof. Dr. Johanna Hartung / Prof. Dr. Joachim Kosfelder

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Inhalt: Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Dieses Repertoire soll in einer zweigeteilten Veranstaltung vorgestellt und trainiert werden: im ersten Abschnitt liegt der Schwerpunkt auf der Aneignung und Durchführung von handlungsorientierten und kognitiven Beratungsmethoden. Hier geht es darum, was zu tun ist, um an den vier potenziell modifizierbaren Komponenten anzusetzen: den Gedanken, den Gefühlen, dem Verhalten und den physiologischen Reaktionen.

Im zweiten Teil liegt der Fokus vor allem auf den Wie-Fertigkeiten: Wie kann ich die Beratungsbeziehung ressourcenorientiert und günstig gestalten, wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentationen, Durchführung und Dokumentation von Rollenspielen, Hausarbeit

Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden (Gruppe B)

Prof. Dr. Charlotte Hanisch / Prof. Dr. Joachim Kosfelder

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Blockphase 29.09.- 2.10. 9:30-13:00 u. 14:00- 17:30 und

anschl. 7 Termine Montags 14:00- 17:30 (6.10. - 17.11.08), Raum 02.24, Umfang: 4 SWS.

Inhalt: sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Dieses Repertoire soll in einer zweigeteilten Veranstaltung vorgestellt und trainiert werden: im ersten Abschnitt liegt der Schwerpunkt auf der Aneignung und Durchführung von handlungsorientierten und kognitiven Beratungsmethoden. Hier geht es darum, was zu tun ist, um an den vier potenziell modifizierbaren Komponenten anzusetzen: den Gedanken, den Gefühlen, dem Verhalten und den physiologischen Reaktionen.

Im zweiten Teil liegt der Fokus vor allem auf den Wie-Fertigkeiten: Wie kann ich die Beratungsbeziehung ressourcenorientiert und günstig gestalten, wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

Prüfungsleistungen: Präsentationen, Durchführung und Dokumentation von Rollenspielen, Hausarbeit

Familiale Gewalt gegen Kinder

Möglichkeiten eines effektiveren Schutzes von Kindern und Jugendlichen nach dem Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz (KICK)

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

1. Vortreffen: 14.10.08; 17:30 Uhr - 21:00 Uhr

2. Vortreffen: 11.11.08; 17:30 Uhr - 21:00 Uhr

3. Vortreffen: 02.12.08; 17:30 Uhr - 21:00 Uhr

Block: 02.02.09 - 06.02.09; jeweils von 9:30 Uhr - 13:00 Uhr und 14:00 Uhr - 17:30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Familienformen, Familienwirklichkeiten und Erziehung

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

Familienzentren und Familienbildung kooperativ. Institutionelle Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenzen

Monika Reckmann

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

Konfliktbearbeitung und Mediation im Arbeitsleben

RA Thomas G. Kruse

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, instit. und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Soziale Arbeit im Kontext von Trennung und Scheidung - Rechtliche Konflikte bei elterlicher Sorge, Umgang und Kindeswohl

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Theorie und Praxis der Familienberatung

Torsten Ziebertz

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Di. 17:00 - 20:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

Verhaltenstherapeutische Methoden für die Arbeit mit psychisch auffälligen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien

Prof. Dr. Charlotte Hanisch

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Werkstattseminar Biographieforschung: Kritische Lebensereignisse und ihre biographische Bewältigung

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Koordination: Prof. Dr. Harald Michels)

Im Wahlmodulbereich „Bewegungs- und Erlebnispädagogik“ (BA) können Veranstaltungen der Bewegungs- und Erlebnispädagogik vertiefend studiert werden. Damit erwerben die Studierenden ein spezielles Kompetenzprofil, Sport- und Bewegungssituationen fachgerecht in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit konzipieren, durchführen und evaluieren zu können. Grundlagenkompetenzen in erlebnispädagogischen Methoden werden vermittelt. Im so genannten Standardsystem wählen die Studierenden zwei Veranstaltungen dieses Bereichs in freier Kombination aus!

Ziele und Kompetenzbereiche des Lizenzsystems Sport- und Bewegungspädagogik (LSB)

Im so genannten Lizenzsystem Sport- und Bewegungspädagogik (LSB) werden die Veranstaltungen des Wahlmoduls „Bewegungs- und Erlebnispädagogik“ mit weiteren Veranstaltungen der Aufbaumodule G5 (Kultur, Ästhetik, Medien) und A1 (Didaktik) verknüpft. Hier sind bestimmte Veranstaltungen (LSB1 bis LSB5) in einer curricularen Festlegung zu studieren. Auf diese Weisen werden die Basiskompetenzen (Standardmodell) im Bereich der Sport- und Bewegungspädagogik besonders erweitert und vertieft. Diese besondere Fach- und Methodenkompetenz innerhalb der Sozialen Arbeit weist die Absolventen als Experten dieses Handlungsfeldes aus! Dieses Studium wird vom LandesSportBund Nordrhein-Westfalen unterstützt und im Rahmen des verbandlichen Qualifizierungssystems mit der *Anerkennung der Übungsleiterqualifikation* (Breitensport) versehen. Erlebnispädagogische Methoden sind im aktuellen Repertoire der Sozialen Arbeit inzwischen sehr nachgefragt. Innerhalb dieses Lizenzsystems können aufbauend diese Kompetenzen in zwei ergänzenden Veranstaltungen (LSBA1 und LSBA2) studiert werden. Der Abschluss dieser Vertiefung wird vom LandesSportBund Nordrhein-Westfalen mit der Anerkennung der Sonderlizenz „Abenteuersport“ versehen.

Erwerb von anerkannten Übungsleiterqualifikationen

Das Lizenzsystem Sport- und Bewegungspädagogik (LSB) erfolgt nach einem festgelegten Studienplan und beginnt immer im Wintersemester mit ausgewählten Veranstaltungen der Aufbau- und Wahlmodule. Daher ist jeweils zum Ende des vorangehenden Sommersemesters eine Anmeldung für die insgesamt 23 Studienplätze notwendig. Relevant ist diese Anmeldung frühestens für Studierende nach dem zweiten Semester, da die Veranstaltungen der Grundphase „Einführung in die Bewegungspädagogik“ (LSB1.1) und „Einführung in die Didaktik“ (LSB1.2) Voraussetzungen für die Anmeldung des Lizenzsystems sind. Da einige Veranstaltungen in externen Sportschulen stattfinden, in denen Kosten für Unterkunft und Verpflegung entstehen, ist das Studium des Lizenzsystems mit Kosten in Höhe von insgesamt 345,00€ (LSB1 bis LSB5) bis 495,00€ (LSB1 bis LSB5 zzgl. LSBA1 und LSBA2) verbunden. Diese Kosten fallen in drei Raten innerhalb von drei Studiensemestern an. Die Erste Rate (180,00€) ist nach der Anmeldebesätigung zu überweisen!

Anmeldung

Die Anmeldung zum neuen Jahrgang des Lizenzsystems Sport- und Bewegungspädagogik (LSB) kann **bis zum 28. Februar 2009** erfolgen. Das Anmeldeformular kann im Büro von Prof. Dr. H. Michels (oder im Internet auf seiner Homepage der FH-D) abgeholt werden. Hier sind auch weitere Informationsmaterialien (Übersicht über Studienverlauf etc.) erhältlich!

Studienschwerpunkt Freizeit- und Bewegungspädagogik (altes Diplom)

Aufgeführt sind in diesem Bereich ebenfalls die Veranstaltungen nach dem bisherigen Konzept des Schwerpunktes „Freizeit- und Bewegungspädagogik“ sowohl im Standard als auch im bisherigen Lizenzsystem! Eine Anmeldung zum Lizenzsystem ist für Studierende der Diplomstudienordnung nicht mehr möglich! Ihnen steht die Wahl des Standardmodells „Freizeit- und Bewegungspädagogik“ offen. Hier sind wahlweise zwei/eine Veranstaltung(en) aus dem Bereich „Bewegungspädagogik“ und zwei/eine Veranstaltung(en) der „Didaktik/Methodik“ zu studieren. Abschließend erfolgt eine mündliche interdisziplinäre Prüfung!

Koordinator des Wahlmodulbereichs „Erlebnis- und Bewegungspädagogik“:

Prof. Dr. Harald Michels

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Abenteuersport in der Halle (LSBA1)

Susanne Töpfer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Erlebnispädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Blockveranstaltung als Exkursion in der Sportschule Hachen; Termin für Vorbereitung und Blockwoche (voraussichtlich vom 26.1 - 30.01.09) wird noch genau mitgeteilt! Vorbesprechungstermin am 18.11.08 im Theaterraum 9.00 - 11.00!, Raum Theaterraum + Sportsch. Hachen, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Zielgruppen in der Bewegungspädagogik (LSB4)

Pohontsch, Wolfgang

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Kompaktveranstaltung in der Sportschule Hachen vom 29. September bis zum 3. Oktober 2008 zzgl Vorbereitungstermin am 16.09.08 (Raum 02.21)., Raum 02.21 + Sportschule Hachen, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Koordination: Prof. Dr. Susanne Wolf)

Zielsetzung

Zielsetzung und Gegenstand des Studienschwerpunktes (Diplomstudiengang) bzw. des Wahlmoduls (Aufbauphase des Bachelorstudiengangs) ist die Bildung, Entwicklung und Förderung von Kompetenzen, die die Studierenden befähigen sollen, Menschen in sozialen und sozialpädagogischen Arbeitsfeldern zu einer gesunden Lebensweise anzuleiten und zur Entwicklung und Erhaltung von gesundheitsförderlichen Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen beizutragen.

Dabei wird ein ganzheitlicher, bio-psycho-sozialer Gesundheitsbegriff zugrunde gelegt, der sich nicht allein durch die Abwesenheit von Krankheit definiert. Gesundheit gilt hier im Sinne der Ottawa-Charta von 1986 als wesentlicher Bestandteil befriedigender individueller Lebensgestaltung. Dazu gehören neben körperlichem Wohlbefinden die Fähigkeit zu Selbstaktualisierung und Sinnfindung wie auch die Gestaltung befriedigender zwischenmenschlicher Beziehungen und die Verantwortung für die Gemeinschaft und das Gemeinwohl.

Inhalte

Im Studienschwerpunkt (Diplomstudiengang) bzw. im Wahlmodul (Bachelorstudiengang) sollen die Studierenden wissenschaftlich begründete Modelle, Forschungsergebnisse und praktische Maßnahmen zu Gesundheit, Gesundheitsförderung und –versorgung aus verschiedenen Disziplinen kennenlernen und reflektieren sowie Kompetenzen für die individuelle und strukturelle Gesundheitsförderung erwerben.

Die theoretischen Grundlagen werden interdisziplinär aus den Fachgebieten Sozialmedizin, Psychologie, Erziehungswissenschaft, Didaktik/Methodik, Rechtswissenschaft, Soziologie, Verwaltung/Organisation, Medienpädagogik angeboten.

Anwendungsbezug

Derzeit sind SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen in vielfältigen Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens tätig. Darüber hinaus kann Gesundheitsförderung als Querschnittsaufgabe verstanden werden, die in allen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern als wesentliches Ziel sowohl eines klientenbezogenen als auch strukturbezogenen professionellen Handelns verfolgt wird. Die AbsolventInnen des Schwerpunktes sollen einen Einblick bekommen in Planung, Durchführung und Evaluation von Maßnahmen aus den Bereichen

- Personenzentrierte Gesundheitsförderung,
- Strukturzentrierte Gesundheitsförderung,
- Unterricht und Management in der Gesundheitsförderung.

Themen und Inhalte können etwa sein:

- Gesundheitsbezogene Aufklärung und Wissensvermittlung (etwa über schädigendes und förderliches Verhalten, Risiko- und Schutzfaktoren),
- Aufbau und Veränderung von gesundheitsförderlichen Einstellungen, was die Vermittlung von Beratungs- und Trainingskompetenzen einschließt,
- Vermittlung von Handlungskompetenzen, mit denen Gesundheit erhalten und wiederhergestellt werden kann,
- Einbettung von Maßnahmen in den Lebenszusammenhang der Zielgruppen sowie Vernetzung mit anderen Angeboten und Anbietern.

Studienanforderungen im Schwerpunkt Gesundheit

Nach der **Diplom-Studienordnung** umfasst der Schwerpunkt Lehrveranstaltungen von 12 SWS und wird mit einer interdisziplinären Fachprüfung (Dauer 30 Minuten pro Prüfling) abgeschlossen. Die Prüfung wird von zwei Lehrenden gemeinsam abgehalten, deren Lehrveranstaltungen sich inhaltlich sinn-

voll verbinden lassen und für den Schwerpunkt Gesundheit ausgewiesen sind. Verpflichtend ist die Teilnahme an einer einführenden Veranstaltung, die als Blockseminar letztmalig vom 29. September bis zum 2. Oktober 2008 stattfindet.

Für Studierende des **Bachelor-Studiengangs** entfällt sowohl die Teilnahme an der einführenden Blockveranstaltung als auch die interdisziplinäre Fachprüfung. Es werden zwei Lehrveranstaltungen von je 4 SWS aus zwei Wissenschaftsdisziplinen gewählt und jeweils mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Blockseminar zu den DPO-Schwerpunkten "Beratung" und "Gesundheit"

Koordination: Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen im Schwerpunkt:

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Montag 29.09.08 - Donnerstag 02.10.08

9:15-12:45 und 14:00-16:00, Raum 02.26, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Diese Blockveranstaltung ist verpflichtender Bestandteil der DPO-Schwerpunkte "Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung" und "Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation". Sie steht für Studierende der Diplomstudiengänge offen und wird letztmalig angeboten. Sie bietet den Studierenden einen Überblick über verschiedene Beratungsansätze und Handlungsfelder, die u. a. das Ziel der Förderung bio-psycho-sozialer Gesundheit verfolgen:

- "Beratung" und "Gesundheitsförderung" - Gemeinsamkeiten und Akzentuierungen (Hartung)
- Methodenvielfalt in der Familienberatung (Bünder)
- Systemische Familienberatung (Hochstrat)
- Lösungs- und ressourcenorientierte Beratungsstrategien (Kosfelder)
- Verhaltensorientierte Familienberatung bei psychisch gestörten Kindern (Hanisch)
- Ethik im Gesundheitswesen (Schiller)
- Beratung und Training zur Raucherentwöhnung - Ein Beitrag zur Gesundheitsförderung (Stumpfe)
- Gesundheitsschutz von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen (Wolf)
- Beratung im Strafrecht (Arndt)
- Aktivierung durch Netzwerkarbeit (Bannemann)
- Beratung ohne Beratungsgespräche - Soziale Aktivierung angesichts von Armut und Wohnungslosigkeit (Scheffler)
- Personenzentrierte Beratung (Sander)

Arbeitsformen: Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch

Prüfungsleistungen: Anfertigung von 5 Lernprotokollen

'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit

Andreas Firchow

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

Belastungen und Beanspruchungen von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagog/-innen (Aufbauseminar)

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mo., 2.2., 14.15-17.45; Di., 3.2., 9.15-17.45; Mi., 4.2., 9.15-17.45; Do., 5.2., 14.15-17.45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Belastungen und Beanspruchungen von Sozialarbeiter/-innen und Sozialpädagog/-innen (Basisseminar)

Prof. Dr. Susanne Wolf

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:15 - 10:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 08.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Entwicklungsförderung und Prävention psychischer Störungen von Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Gesundheit am Arbeitsplatz - Ansätze und Perspektiven betrieblicher Sozialarbeit

Dipl.-Psych. Dipl.-Soz. Eberhard G. Fehlau

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Mi. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Kommentar siehe Modul

Psychiatrie in der Gemeinde: Schwerpunkte Sozialer Arbeit

Dr. Peter Michael Hoffmann

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 13:30 - 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Verhaltenstherapeutische Methoden für die Arbeit mit psychisch auffälligen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien

Prof. Dr. Charlotte Hanisch

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

Werkstattseminar Biographieforschung: Kritische Lebensereignisse und ihre biographische Bewältigung

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation
(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Kriminalprävention - Resozialisierung

(Koordination: Prof. Dr. Norbert Herriger)

Im Mittelpunkt dieses Studienschwerpunkts steht das soziale Problem der **Straffälligkeit** (von Minderjährigen wie auch von Erwachsenen). Der Schwerpunkt umfasst hierbei sowohl die präventiven als auch die resozialisierenden Hilfen im Umgang mit Straffälligkeit.

Kriminalprävention: als Summe der sozialen Dienstleistungen und Programme, deren Ziel es ist, die Lebenssituation von Menschen in schwierigen Lebenslagen durch frühe Hilfen in einer solchen Weise zu unterstützen und zu stabilisieren, dass ein weiterer Drift in die Kriminalität verhütet werden kann.

Resozialisierung: als Summe der strafrechtlichen Programme und sozialen Dienstleistungen, deren Ziel es ist, Menschen nach Straffälligkeit ein Leben in Straffreiheit möglich zu machen.

Thematisiert werden diese beiden Aspekte der Prävention und der Resozialisierung im Handlungsfeld der **Sozialarbeit/Sozialpädagogik im Kontrollkontext**. Zu nennen sind hier: Präventionsprogramme im Bereich der Jugendarbeit und der Schule (Gewaltprävention, Konfliktmediation), familienergänzende erzieherische Hilfen nach SGB VIII, Diversionsprogramme aber auch Soziale Arbeit in der Justiz (Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe, Sozialer Dienst im Vollzug), pädagogische Projekte zu ambulanten Sanktionen auch JGG (sozialer Trainingskurs, Betreuungsweisung, Täter-Opfer-Ausgleich u.a.m.), Strafvollzug, Maßregelvollzug für psychisch kranke Rechtsbrecher, System der nachsorgenden Straffälligenhilfe.

Neben dieser thematischen Fokussierung auf den Problembereich der Straffälligkeit wollen wir im Rahmen dieses Studienschwerpunkts jedoch den Blick auch auf weitere soziale Problemlagen weiten, die ebenfalls Gegenstand von Resozialisierungsmaßnahmen sind:

- „Verwahrlosung“/Soziale Auffälligkeit/Verhaltensauffälligkeit
- Psychische Krankheit und Kriminalität
- Abhängigkeit von illegalen Drogen
- Wohnungslosigkeit und Überschuldung.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit

Andreas Firchow

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

Jugendhilfe- und strafrechtliche Reaktionen auf Jugenddelinquenz

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

29.10.08; 02.02, 03.02., 04.02.09 (9.15 - 17.30); 22.10., 12.11., 26.11., 17.12.08, 07.01.09

(17.00 - 20.30)., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Kriminalprävention auf kommunaler Ebene

Cornelia Beck

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Menschenrechte und Strafrecht im Spiegel der Rechtsprechung

Prof. Dr. Klaus Riekenbrauk

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Soziale Dienste und Strafrecht

Prof. Dr. Arndt

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 13:10.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

Soziologie abweichenden Verhaltens: Problemfall jugendliche Gewalt

Prof. Dr. Norbert Herriger

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 14.10.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Medienkompetenz

(Koordination: Prof. Dr. Hubert Minkenberg)

Sowohl in den Wahlmodulen als auch im Schwerpunkt Medienkompetenz sollen Möglichkeiten zur persönlichen Auseinandersetzung mit Wertvorstellungen, Haltungen und Standpunkten in den unterschiedlichsten künstlerischen Ausdrucksbereichen von Kultur Ästhetik und Medien gegeben werden. Dies umfasst die Lehrgebiete

Kunst (Kunstpädagogik, Grafikdesign, Fotografie)

Musik (Musikpädagogik)

Literatur und Theater (Sprach- und Literaturpädagogik, Theaterpädagogik)

Bewegung (Spiel- und Interaktionspädagogik, Bewegungs-, Tanz- und Sportpädagogik)

Neue Medien (Massenkommunikationspädagogik, Neue Medien/IT)

Video (Video und Film)

Den neuen Medien kommt im Zusammenhang mit der Vermittlung von Kunst eine besondere Rolle zu, der in unserem Studiengang in besonderer Weise Rechnung getragen werden soll.

Vermittelt werden sollen

- Grundlegende Techniken des künstlerischen Arbeitens,
- Kenntnisse über die historische und gesellschaftliche Bedingtheit von Kunst,
- Beobachtungsgabe und Wahrnehmungsfähigkeit im soziokulturellen Raum.

Grundlage des Faches bleibt das aktive Gestalten und Versuchen. Das Studium ist in den einzelnen Arbeitsfeldern von offenen Prozessen bestimmt und zielt auf Annäherung und Verständnis.

Vertiefung in Form eines Schwerpunktstudiums oder in der geeigneten Auswahl der Wahlmodule können wir uns in folgenden beispielhaft aufgeführten Bereichen vorstellen:

- Erlernen grundlegender künstlerischer Techniken (Grundlagen des Instrumentalspiels, Singens, Zeichnens etc.,
- Entwicklung und Durchführung künstlerischer Projekte,
- Ästhetik und Theoriebildung einzelner Studienbereiche,
- Methodik und Didaktik spezieller künstlerischer Ausdrucksformen,
- Der Einsatz digitaler Medien,
- Grundlagen der technischen Vermittlung,
- Die Geschichte künstlerischer Ausdrucksformen und Stile,
- Entwicklung spezieller Methoden für das Fach Medienpädagogik in der Sozialen Arbeit,
- Stadt(teil)kultur Projekte.

Grundsätzlich gilt für das Fach Medienpädagogik im Diplom Schwerpunktstudium folgende vom Fachbereichsrat getroffene Regelung:

Da die oben aufgeführten Lehrgebiete im Fach Medienpädagogik inhaltlich sehr divergierende Bereiche abdecken, ist es möglich, eine Schwerpunktprüfung in zwei unterschiedlichen Lehrgebieten des Fachs Medienpädagogik abzulegen.

Es bleibt den Studierenden unbenommen, auch weiterhin nur ein Lehrgebiet aus dem Fach Medienpädagogik mit einem anderen Fach (zum Beispiel Didaktik Methodik, V und O, Recht, Erziehungswissenschaften etc.) zu kombinieren.

In jedem Fall sind die Themen der jeweiligen Schwerpunktprüfungen mit den prüfenden DozentInnen abzusprechen. Dies können natürlich auch Lehrbeauftragte sein.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

'Zaungäste'

Digitale und analoge Fotografie

Alexandra Höner

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

3-D Gestaltung in 'Second Life'

thomas molck (Dipl.-Soz.Päd.), Massenkommunikationspäd./ Neue Medien

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Neue Medien / Massenkommunikationspädagogik)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Block: 22.9. - 26.9.2008 jeweils von 10.00 bis 18.30 Uhr (Freitag nur bis 13 Uhr) und vier Termine an jedem 3. Dienstag (21.10, 18.11, 15.12 und 20.1) jeweils von 18.00 bis 21.00 Uhr, Veranstaltungsbeginn: 22.9.2008, Raum 02.64, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Ästhetik des Materials

Prof. Maria Schleiner

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Fr. 09:15 - 12:45, Raum U1.84, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Filmemachen für Fortgeschrittene

Konstantin Koewius. Dipl.-Soz.Päd.

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Video/Film)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Do. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Grafik-Design

Carsten Johannsbauer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mi. 09:15 - 12:45, Raum 02.62, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Jugendmedienschutz

Wilfried Schneider

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Neue Medien / Massenkommunikationspädagogik)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.
Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Kunstpädagogische Praxis in der Sozialen Arbeit: Experimentelles Gestalten

Ulrike Scheffler-Rother

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Medienkompetenz

22.09.08 - 26.9. + 2 Ganztagstermine nach Vereinbarung , Raum U1.81, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Musik am Computer und in der Band

Gerd Peitzmeier

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mo. 14:00 - 17:45, Raum U1.23 und 02.62 (PC), Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.10.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

Theorie und Praxis der Filmbildung

Daniel Kramp

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 17.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Koordination: Prof. Dr. Veronika Fischer und Prof. Dr. Walter Eberlei)

Im Rahmen des Wahlmoduls kann der Themenbereich Internationale Entwicklungen und Interkulturelle Soziale Arbeit gewählt werden (Koordination: Prof. Dr. Veronika Fischer und Prof. Dr. Walter Eberlei).

Neben der Vorbereitung auf inländische Aufgaben und Arbeitsfelder der Migrationssozialarbeit soll dieses Lehrangebot auch an sozialarbeiterische und sozialpädagogische Tätigkeiten im internationalen Kontext heranzuführen.

Der Themenschwerpunkt beinhaltet eine Einführung in Grundlagen interkultureller sozialer Arbeit im In- und Ausland. Er vermittelt grundlegende interkulturelle Kompetenzen, d.h. selbstreflexive, soziale, fachliche und normative Kompetenzen, um angemessen mit bestimmten Situationen in der Einwanderungsgesellschaft oder im Ausland umgehen zu können.

Soziale Arbeit wird in diesem Zusammenhang als problem- und ressourcenorientiert verstanden und fördert u.a. den Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft, hilft dabei, die Tendenzen zur gegenseitigen Abschottung von Mehrheit und Minderheiten abzubauen, wechselseitige Akzeptanz zu entwickeln und Probleme, die sich aus der Zuwanderung oder in internationalen Arbeitszusammenhängen ergeben, auf der Grundlage humanitärer Grundsätze und unter Einbezug der Betroffenen zu bearbeiten.

Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

Armut und Armutsbekämpfung in Afrika

Prof. Dr. Walter Eberlei

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

22.9.2008 bis 26.9.2008, ganztägig

plus weitere Termine nach Vereinbarung, u.a. Blocktag am Freitag, den 23. Januar 2009, Raum 02.62 + 02.63, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Armut und soziale Ausgrenzung im Osten der Europäischen Union

Claudia Nospickel

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

7. Treffen Montag, 29.09.2008 17.30 - 19.00 h (Vorbesprechung, Referatsthemenbesprechung etc.).

8. Freitag 10.10.2008 14 - 17.30h, Samstag 11.10.2008 10 - 16.30h

9. Freitag 24.10.2008 14 - 17.30h, Samstag 25.10.2008 10 - 16.30h

10. Freitag 21.11.2008 14 - 17.30h, Samstag 22.11.2008 10 - 16.30h

11. Freitag 19.12.2008 14 - 17.30h, Samstag 20.12.2008 10 - 16.30h

12. Freitag 16.01.2009 14 - 17.30h, Samstag 17.01.2009 10 - 16.30h

Raum 01.81, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Globalization: International Relations, Culture and Society

Prof. Dr. Volker Eichener

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit
(Wissenschaftsdisziplin: Politikwissenschaften)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

02.02.09-06.02.09, jeweils 9:15-18:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

Menschenrechtsbildung in der Einwanderungsgesellschaft

Prof. Dr. Wolf-Dieter Just

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

Migration und Altersbildung

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Di. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching (Bachelor)

M 4-5 Mentoring / Coaching			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Aufbauphase	120 h	4 LP	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Eine Veranstaltung: Mentoring / Coaching 1. Teil – 2 SWS (Prüfung M.4) 2. Teil – 2 SWS (Prüfung M.5)	30 h 30 h	30 h 30 h
2	Lehrformen		Leistungspunkte
	Gruppenpädagogische Methoden, aktivierende Methoden wie handlungsorientiertes Lernen, Rollenspiele, Präsentationsübungen, Beratungsmethoden		2 LP 2 LP
3	Gruppengröße		
	25 - verbindlich		
4	Qualifizierungsziele		
	<u>Fachkompetenzen:</u> Kenntnisse des Studienaufbaus und der Prüfungsbedingungen <u>Methodenkompetenzen:</u> (Selbst-)Organisationsfähigkeit, Medienkompetenz, Lernkompetenz, interdisziplinäres Denken und Problemlösungsfähigkeit <u>Sozialkompetenzen:</u> Kontaktfähigkeit, Präsentations- und Mitteilungsfähigkeit, Verstehenskompetenzen, Moderationsfähigkeit, Konflikt- inkl. Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit <u>Subjektkompetenzen:</u> Selbstkritikfähigkeit, Stressbewältigungsfähigkeit, Selbstwirksamkeitsüberzeugung		
5	Inhalte		
	Alle Frage- und Problemstellungen der Studierenden zu Studienablauf und -aufbau, Prüfungsbedingungen sowie zu allgemeinen Themen des Studiums und der persönlichen, sozialen und ökonomischen Situation		
6	Verwendbarkeit des Moduls		
	B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen		
	Erfolgreicher Abschluss des Moduls M.1-3		
8	Prüfungsformen		
	Besondere Prüfungsleistungen gem. § 18 BaPO („Beratungsproben“ mit Studierenden in der Studieneingangsphase oder Moderationen von Mentorings / Coachings für Studierende der Studieneingangsphase oder geeignete Präsentationen)		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten		
	Bestandene Prüfungsleistungen M.4 und M.5		
10	Stellenwert der Note in der Endnote		
	Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots		
	Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende		
	Prof. Dr. Jörg Arndt (Modulbeauftragter) und alle hauptamtlich Lehrenden		
13	Sonstige Informationen		
	Dieses Modul sichert nicht nur eine kontinuierliche Beratung und Unterstützung der Studierenden während des gesamten Studienverlaufs zur Vermeidung von Studienabbrüchen, sondern es ist vor allem von zentraler Relevanz zur Förderung der Methoden-, Sozial- und Subjektkompetenzen der Studierenden.		

Mentoring 4-5 hier: 5. Semester

Ellen Bannemann

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Fr. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 10.10.

Achtung: 1. Treffen am Mittwoch .8.10 um 13.15 in meinem Büro Raum 5.62

Kalender mitbringen, damit wir das Semester durchplanen können.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Nach Absprache der Gruppe

Reflexion des Studienalltags, Vorbereitung auf Thesis

Voraussetzungen: schriftlicher Nachweis über M1 bis M4

Arbeitsformen: Gruppenarbeiten, Vorträge

Prüfungsleistungen: Moderation von Gruppenprozessen, verantwortliche Beteiligung an Netzwerken
schriftliche Semesterreflexion

Sonstige Informationen: Achtung, 1. Termin Mittwoch 8. Oktober

Basisliteratur: studiswop

Mentoring 5

Prof. Dr. Hilmar Hoffmann

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Mo. 18:00 - 21:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 13.10.

14täglich

Mentoring 5

Ruth Enggruber

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Di. 17:45 - 19:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: Im Seminar werden alle Probleme der Studierenden, die sie „rund ums Studium“ haben, gemeinsam besprochen und nach Lösungen gesucht.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss von Mentoring 1-4

Arbeitsformen: Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Präsentations- und Moderationsübungen

Prüfungsleistungen: Kurzvortrag oder Hausarbeit zu einem Tätigkeitsfeld Sozialer Arbeit oder ein Protokoll zu einer Seminarsitzung oder Rollenspiele zu Beratungsgesprächen oder eine Gruppenmoderation

Basisliteratur: keine

Mentoring 5

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Das Mentoringseminar wird fortgeführt, Anmeldungen begrenzt möglich aber bitte nur direkt beim Dozenten

Inhalt: Studienverlaufsplanung, Semesterreflexion, kollegiale Beratung

Mentoring 5

Walter Scheffler LfbA

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)
Di. 10:00 - 11:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Mentoring M 5

Pro. Dr. Thomas Münch

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)
Do. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 09.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring Seminar).
Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Mentoring M 5

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)
Mo. 17:30 - 19:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Mentoring/Coaching - M.5

Prof. Dr. Utz Kraemer (Recht)

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)
Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Inhalt: In der Veranstaltung werden in erster Linie fachliche Fragen des Studienablaufs und seiner Bewältigung im studentischen Alltag behandelt. Dabei wird auch auf individuelle Sichtweisen und Problematiken eingegangen. Es werden bei Bedarf auch Rechtsfragen behandelt, die für Ausarbeitungen und Prüfungen vorbereitet werden sollen, soweit sie meine Rechtsgebiete betreffen (Sozialrecht / Recht der Pflege / Sozialhilferecht / Grundsicherung/ Sozialverwaltungsrecht).

Arbeitsformen: Lehrvortrag, Referate, Fachgespräche

Prüfungsleistungen: Studienbericht / Exkursionsprotokoll

Sonstige Informationen: Die Veranstaltung kann nach Absprache mit den TeilnehmerInnen auch auf einen anderen Termin verlegt bzw. auch geblockt werden, es kommt auch eine Verabredung für von mir betreute Kleingruppen in Betracht, ein entsprechender Interessensausaustausch findet im ersten Termin statt.

Basisliteratur: werden zu Beginn der Veranstaltung gegeben.

Mentoring/Coaching - M5

Andreas Firchow

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)
Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Der TN-Kreis ist geschlossen (Fortführung von M4).

Inhalt: Fortsetzung des Informations- und Erfahrungsaustausches bzgl. des Studiums. Je nach Wunsch Praxisbesuche bzw. Einladung von PraktikerInnen

Voraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss von M4

Prüfungsleistungen: BAPO: §21

Mentoring/Coaching 5

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Mo. 17:30 - 19:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (hoher Anteil an Beratung und individueller Betreuung). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Alle Fragen und Problemstellungen der Studierenden zu Studienablauf und -aufbau, Prüfungsbedingungen sowie zu allgemeinen Themen des Studiums und der persönlichen, sozialen und ökonomischen Situation der Studierenden.

Arbeitsformen: Gesprächsrunden, Kurzvorträge, Exkursionen

Prüfungsleistungen: Moderation von Gruppenprozessen, Hausarbeiten, Protokolle, mündliche Präsentationen

Mentoring5

Prof. Dr. Arndt

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Inhalt: Fortsetzung des Mentoring 4-5 Seminars

3. Abschlußphase (Bachelor)

3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung

SA Modul zur Erlangung der Staatlichen Anerkennung			
Studienphase	Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Abschlussphase	900 h	30 LP	1 Semester
1	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
Lehrveranstaltungen			
Praktikum 20 Wochen à 4 Tage = Anerkennungsmodul (Prüfung SA.1)	640 h	80 h	24 LP
Ein Begleitseminar zum Praktikum = Praxisbegleitmodul – 4 SWS (Prüfung SA.2)	60 h	120 h	4 LP
2	Lehrformen Hospitationen, Mitarbeit, Vorträge, Seminareinheiten mit Diskussion, Gruppenarbeit, kollegiale Beratung		
3	Gruppengröße 25 – verbindlich		
4	Qualifizierungsziele Kompetenz zur selbständig und verantwortlich zu leistenden Berufsarbeit im Rahmen des gewählten Praxisfeldes; Diese umfasst sowohl fachliche und methodische Kompetenzen sowie eine reflektierte Haltung gegenüber der eigenen (Berufs-)Rolle und den strukturellen Vorgaben der Sozialpädagogik / Sozialarbeit		
5	Inhalte Möglichkeiten und Grenzen von Sozialpädagogik / Sozialarbeit vor dem Hintergrund politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Rahmenbedingungen; Entdeckung und Entwicklung von professionell geleiteten Handlungsmöglichkeiten anhand von Fall- und Institutionsanalysen; Professionsbezogene Reflexion persönlicher Begrenzungen und Ressourcen		
6	Verwendbarkeit B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik; Voraussetzung für die Erlangung der Staatlichen Anerkennung durch die FH Düsseldorf		
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase		
8	Prüfungsformen Anerkennungsmodul: Umsetzung der von den Praxisstellen gestellten Aufgaben Praxisbegleitmodul: Institutions- oder Fallanalysen, dokumentiert in Praxisberichten mit Präsentationen		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Erfolgreiche Ableistung des Praktikums, dokumentiert in einer Stellungnahme der Praktikumsstelle und bestandene Prüfungsleistungen SA.1 und SA.2		
10	Stellenwert der Note in der Endnote Keiner (§ 28 Abs. 8 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Soz.Arb.grad. Andreas Firchow (Modulbeauftragter), Dipl.-Päd., Dipl.-Soz.Arb. Ellen Bannemann, Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer, Dipl.-Soz.Arb. Dr. Reinhold Knopp, Dipl.-Soz.Päd.grad. Walter Scheffler		
13	Sonstige Informationen		

Informationsveranstaltung

- Vorstellung der wichtigsten Regeln rund um das Praxismodul und Anerkennungsmodul -
am Mittwoch, den 22.10.2008 von 13.00 – 14.00 Uhr im VV-Raum

4. Praxisbörse**am Donnerstag, den 6. November 2008, von 14.00 – 16.30 Uhr**

Über 80 Einrichtungen aus Düsseldorf und Umgebung stellen die Praxisfelder der Sozialarbeit und Sozialpädagogik vor! Sie erhalten Informationen zu

- Praxismodulstellen
- Anerkennungsmodulstellen
- Honorarstellen
- Arbeitsplätzen

3.2. Modul M6-7: Mentoring / Coaching

M 6-7 Mentoring / Coaching			
Studienphase		Arbeitsaufwand	Leistungspunkte
Abschlussphase		120 h	6 LP
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium
	Eine Veranstaltung: Mentoring / Coaching		
	1. Teil – 2 SWS (Prüfung M.6)	30 h	30 h
	2. Teil – 2 SWS (Prüfung M.7)	30 h	60 h
2	Lehrformen		Dauer
	Gruppenpädagogische Methoden, aktivierende Methoden wie handlungsorientiertes Lernen, Rollenspiele, Präsentationsübungen, Beratungsmethoden		2 Semester
3	Gruppengröße		Leistungspunkte
	25 - verbindlich		
4	Qualifizierungsziele		
	<u>Fachkompetenzen:</u> Kenntnisse des Studienaufbaus und der Prüfungsbedingungen, insb. zur Erstellung der Thesis, Berufsfeldkenntnisse		
	<u>Methodenkompetenzen:</u> (Selbst-)Organisationsfähigkeit, Medienkompetenz, Lernkompetenz, interdisziplinäres Denken und Problemlösungsfähigkeit		
	<u>Sozialkompetenzen:</u> Kontaktfähigkeit, Präsentations- und Mitteilungsfähigkeit, Verstehenskompetenzen, Moderationsfähigkeit, Konflikt- inkl. Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit		
	<u>Subjektkompetenzen:</u> Selbstkritikfähigkeit, Stressbewältigungsfähigkeit, Selbstwirksamkeitsüberzeugung		
5	Inhalte		
	Alle Frage- und Problemstellungen der Studierenden zu Studienablauf und -aufbau, zu Prüfungsbedingungen, insbesondere zur Erstellung der Thesis und zu den damit verbundenen persönlichen, sozialen und ökonomischen Anforderungen, inhaltliche Begleitung der Thesis, Übertragung der Praxiserfahrungen aus dem Anerkennungsmodul auf die eigene Berufswegplanung, ergänzende Berufsfeldrecherchen zur eigenen Berufswegplanung und zu möglichen Themenkomplexen der Thesis sowie ggf. zu M.A.-Studiengängen		
6	Verwendbarkeit des Moduls		
	B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik		
7	Teilnahmevoraussetzungen		
	Erfolgreicher Abschluss der Module M.1-3 und M.4-5		
8	Prüfungsformen		
	Besondere Prüfungsleistungen gem. § 18 BaPO (Präsentationen der Elemente der Berufswegeplanungen und der inhaltlichen sowie methodischen Thesiserarbeitungen)		
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten		
	Bestandene Prüfungsleistungen		
10	Stellenwert der Note in der Endnote		
	Keiner (§ 11 Abs. 7 BaPO)		
11	Häufigkeit des Angebots		
	Jedes Semester		
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende		
	Prof. Dr. Jörg Arndt (Modulbeauftragter) und alle hauptamtlich Lehrenden		
13	Sonstige Informationen		

3.3. Modul BT: Bachelor Thesis

BT Bachelor-Thesis				
Studienphase		Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Abschlussphase		9 bis 11 Wochen	12 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
2	Lehrformen Abschlussarbeit			
3	Gruppengröße			
4	Qualifizierungsziele Die Bachelor-Thesis soll zeigen, dass der oder die zu Prüfende befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Themenstellung aus dem Bereich der Sozialarbeit / Sozialpädagogik sowohl in ihren modulbezogenen Einzelheiten als auch in den kompetenzübergreifenden Zusammenhängen mit wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbständig zu bearbeiten. (§ 23 Abs. 18 BaPO)			
5	Inhalte Aufgabenstellung der Bachelor-Thesis			
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik			
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss aller Module der Eingangsphase und aller Module der Aufbauphase bis auf eines der Module A.1 bis A.5			
8	Prüfungsformen Schriftliche Prüfung in Form einer Hausarbeit (§ 23 Abs. 28 BaPO)			
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistung (Prüfung BT)			
10	Stellenwert der Note in der Endnote 20 % (gem. § 28 Abs. 8 BaPO)			
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester			
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Jörg Arndt (Modulbeauftragter) und alle hauptamtlich Lehrenden			
13	Sonstige Informationen			

3.4. Modul K: Kolloquium

K Kolloquium				
Studienphase		Arbeitsaufwand	Leistungspunkte	Dauer
Abschlussphase			2 LP	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit	Selbststudium	Leistungspunkte
2	Lehrformen Kolloquium			
3	Gruppengröße			
4	Qualifizierungsziele Das Kolloquium dient der Feststellung, ob der oder die zu Prüfende befähigt ist, die Ergebnisse der Bachelor-Thesis, ihre fachlichen Grundlagen, ihre fachübergreifenden Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge darzustellen und zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen. (§ 27 Abs. 1 Satz 18 BaPO)			
5	Inhalte Ergänzung der Bachelor-Thesis			
6	Verwendbarkeit des Moduls B.A.-Studiengang Sozialarbeit / Sozialpädagogik			
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss aller anderen Module des Studiums			
8	Prüfungsformen Mündliche Prüfung durch die an der Bachelor-Thesis beteiligten Prüfer oder Prüferinnen in Gegenwart eines oder einer sachkundigen Beisitzenden (§ 27 Abs. 58 BaPO)			
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Bestandene Prüfungsleistung (Prüfung K)			
10	Stellenwert der Note in der Endnote 5 % (gem. § 28 Abs. 8 BaPO)			
11	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester			
12	Modulbeauftragte(r) und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Jörg Arndt (Modulbeauftragter) und alle hauptamtlich Lehrenden			
13	Sonstige Informationen			

4. Weitere Lehrveranstaltungen

4.1. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)

Schreib- und Textwerkstatt

Prof. Dr. Swantje Lichtenstein

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik (Diplom GS/HS) und AFL

Mi. 17:00 - 18:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 6.10.

Inhalt: Die Arbeit der Text-Werkstatt besteht in der Einübung von Schreibpraktiken sowie der Auseinandersetzung mit den Ideen und Methoden des Kreativen Schreibens. Hierbei wird eine prozessorientierte Schreibarbeit angestrebt, die eigene und neue Projekte unterstützend zu fördern versucht, um den weiteren Umgang mit dem Schreiben in verschiedenen Zusammenhängen zu verbessern. Das Kreative Schreiben wird im künstlerischen, pädagogischen, pragmatischen (z.B. wissenschaftlichen oder journalistischen), therapeutischen Bereichen eingesetzt und bietet somit auf Anschlussfähigkeiten auf unterschiedlichen Ebenen. Eigene und gemeinsame Schreibprojekte werden im Seminar entwickelt und können von den Studierenden mit eingebracht werden.

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Praktische Schreibarbeit, Diskussion, Lern-Lehr-Gespräch, Vortrag, Einzel-, Gruppen- und Projektarbeit

Prüfungsleistungen: Schriftliche Arbeit/Hausarbeit

Sonstige Informationen: Diplom-Studierende können das Seminar als AFL-Veranstaltung belegen, für Bachelor-Studierende wird das Seminar im kommenden Sommersemester 2009 ebenfalls zweistündig angeboten, damit können die für dieses Modul nötigen Creditpoints in zwei Semestern erworben werden.

Basisliteratur: ::: Vollständige Literaturliste wird zu Beginn des Seminars verteilt ::::

Deutsch als Zweitsprache. Aussprache- und Grammatikkurs für Studierende

Joachim Pente

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mi. 14:00 - 15:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 8.10..

Inhalt: Das Seminar richtet sich an Studierende, die bereits über gute Deutschkenntnisse verfügen und darüber hinausgehend ihre Aussprache (Akzent) und Grammatik verbessern möchten.

Arbeitsformen: Auf der Basis individueller Rückmeldung werden Grammatik und Aussprache in Gruppengesprächen und Übungen trainiert. Ein weiterer Schwerpunkt ist die schriftliche Wiedergabe von berufsrelevanten Praxissituationen in Form von Berichten und Protokollen.

Französisch/Intensiver Sprachkurs/'CONVERSATION A LA FRANCAISE'

Dr. Murielle Martin

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 12:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

jeweils auch Mittwoch: von 13:30 bis 15:00

Fortsetzung des intensiven Französisch-Kurses (Vertiefung des Kurs COULEURS DE FRANCE und FACETTES PLUS) sowie Auswertung der CD-Roms über Paris, die Bretagne, die Provence.

Inhalt: Intensiver Sprachkurs Französisch mit Schwerpunkt „CONVERSATION À LA FRANÇAISE“. Sie erlernen die wichtigsten Redewendungen, die Sie brauchen, um sich in typischen Alltagssituationen im französischsprachigen Ausland verständigen zu können (lebensnahe Kommunikation von Anfang an,

moderne Themen und Texte mit aktueller Landeskunde, abwechslungsreiche Aufgaben für individuelle Entwicklung und Lernbedürfnisse).

Die Erwartungen und Wünsche der Teilnehmer und -innen sollen im Vordergrund stehen und daher zusammen erarbeitet werden; Auswahl von zwei französischen Filmen, Austausch von Emails.

Voraussetzungen: Sie trainieren das Hörverstehen und üben in praxisnahen Dialogen das Sprechen. Ein weiterer Schwerpunkt im zweiten Teil bildet die berufliche Korrespondenz sowie Telefongespräche sicher und korrekt abwickeln zu können. Französisch mit geringen Vorkenntnissen, 3-4 Jahre Schulfranzösisch

Arbeitsformen: Austausch von Übungsteilen, Begleitung und aktive Teilnahme

Prüfungsleistungen: Führt zum Niveau des europäischen Sprachzertifikats und DELF A1-4

Sonstige Informationen: ZWEI MAL IN DER WOCHE : DIENSTAG: 12.00-13.30 und MITTWOCH: 13.30-15.00

Basisliteratur: Nicole Verger, Adelheid Nodop, Emmanuelle Tessier (2006) : COULEURS DE France 1 Neu, Langenscheidt.

Régine Boutégège, Susanna Longo (2008) : À PARIS, Langenscheidt.

Régine Boutégège, Susanna Longo (2000) : EN PROVENCE, Langenscheidt.

Régine Boutégège, Susanna Longo (2000) : EN BRETAGNE, Langenscheidt.

Stéphanie Gehrke (2005): WORTSCHATZ MIT SYSTEM, Klett Sprachen Verlag

Musik in der JVA Düsseldorf

Walter Scheffler LfBA

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 14:00 - 17:00, Raum JVA, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Teilnahmebegrenzung: Dieses Seminar ist auf 6 TeilnehmerInnen beschränkt. (JVA). Die Anmeldung ist nur bis zum 16.09.2008 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

Spanisch II

Salomón Derreza, M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 13:30 - 16:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.10.

Intensiver Spanisch-Kurs mit Fortsetzung im Sommersemester 2009. Voranmeldung erforderlich. Bitte E-Mail an salomon_derreza@yahoo.de

Inhalt: Intensiver Spanisch-Kurs für Anfänger ohne Vorkenntnissen, mit Schwerpunkt Kommunikation.

Arbeitsformen: Auf der Basis der Grammatikgrundlagen werden Sprachübungen durchgeführt.

Prüfungsleistungen: Regelmäßiges Erscheinen und Teilnahme an den Diskussionen, regelmäßige Tests und Hausaufgaben

Basisliteratur: Kurz-Grammatik von Langenscheidt und ein Wörterbuch Spanisch-Deutsch

Spanisch IV

Salomón Derreza, M.A.

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mo. 12:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 06.10.

Fortsetzung des intensiven Spanisch-Kurses SPANISCH III mit Schwerpunkt Kommunikation. Quereinsteiger werden auf ihre Vorkenntnisse online geprüft. Bitte E-mail an salomon_derreza@yahoo.de

Inhalt: Intensiver Spanisch-Kurs für Teilnehmer mit Vorkenntnissen (A2 nach dem Europäischem Referenzrahmen).

Arbeitsformen: Auf der Basis der Grammatikgrundlagen werden Sprachübungen durchgeführt.

Prüfungsleistungen: Regelmäßiges Erscheinen und Teilnahme an den Diskussionen, regelmäßige Tests und Hausaufgaben

Basisliteratur: Kurz-Grammatik von Langenscheidt und ein Wörterbuch Spanisch-Deutsch

4.2. Kolloquien für PrüfungskandidatInnen

4.3. Berufspraktische Lehrveranstaltungen

Allgemeine Informationen zu den Praxisveranstaltungen für die Diplom-Studiengänge Sozialarbeit und Sozialpädagogik (Praxisanleitung/ Praxisberatung/ Projekte):

Die Anmeldung für die berufspraktischen Lehrveranstaltungen zum Praxissemester erfolgt ausschließlich über Internet.

Dies ist vom **8.9.2008 ab 10 Uhr bis zum 11.9.2008** unter folgender Internetadresse möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/praxisanmeldungen>

Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Lehrangebot der berufspraktischen Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage für die unterschiedlichen Angebote möglich.

4. Praxisbörse am Donnerstag, den 6. November 2008, von 14.00 – 16.30 Uhr

Über 80 Einrichtungen aus Düsseldorf und Umgebung stellen die Praxisfelder der Sozialarbeit und Sozialpädagogik vor! Sie erhalten Informationen zu

- Praxismodulstellen
- Anerkennungsmodulstellen
- Honorarstellen
- Arbeitsplätzen

4.3.1. Vorbereitung des Praxissemesters

Vorbereitung des Praxissemesters

Thomas Wagner

Vorbereitung des Praxissemesters

22.09. bis 24.09.08, jeweils von 09.15 bis 17.45, Raum 01.61, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Das Seminar bereitet auf die Aufnahme einer Praxisstelle und den Alltag im Praktikum vor. Die Entwicklung einer eigenen professionellen Sicht, die persönliche Haltung im Umgang mit Klientel und KollegInnen werden ebenso Thema sein wie die Vorbereitung auf unterschiedlichste Fragestellungen im Praxissemester.

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Rollenspielen und Übungen Fallbeispiele und Diskussionen

4.3.2. Begleitung des Praxissemesters

Begleitung des Praxissemesters

Elke Beck

Begleitung des Praxissemesters

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.10.

Inhalt: Das Seminar wird Raum bieten für Berichte aus der Praxis, Fallberatung, Bearbeitung und Unterstützung in unklaren und Konfliktsituationen, Reflexion der Rolle als Praktikant/in, Erfahrungsaustausch, Selbstorganisation.

Weitere Inhalte des Begleitseminars richten sich nach dem speziellen Bedarf der Seminarteilnehmer, der zu Beginn des Seminars gemeinsam geklärt wird.

Voraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar zum Praxissemester

Arbeitsformen: Fallbesprechungen, Gruppengespräche, praktische Übungen, Exkursionen, Vorträge

Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht und Präsentation

Begleitung des Praxissemesters

Julia Buhr

Begleitung des Praxissemesters

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 09.10.

Inhalt: Das Seminar bietet die Möglichkeit, Euch über die unterschiedlichen Landschaften der jeweiligen Arbeitsfelder und Arbeitsweisen auszutauschen und die Handlungsanforderungen und -spielräume miteinander zu vergleichen.

Es ist ein Raum zur Selbstreflexion, Betrachtung der Begegnung und des Dialogs mit dem/den Klienten, der Auseinandersetzung mit schwierigen oder kritischen Situationen und die gemeinsame Erarbeitung entsprechender Lösungswege.

Ein weiteres Augenmerk richtet sich auf die Entwicklung der angestrebten beruflichen Identität unter Berücksichtigung der derzeitigen Praxiserfahrungen/Praktikantenrolle und Formulierung persönlicher Zielsetzungen.

Die Wünsche und Beiträge der Seminarteilnehmer stehen im Mittelpunkt der Seminargestaltung.

Voraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar zum Praxissemester

Arbeitsformen: Erfahrungsaustausch, Diskussion, Fallgespräche, kollegiale Beratung, Kleingruppenarbeit, Gruppenreflexion, themenspezifische Kurzvorträge, soweit möglich Exkursionen in einzelne Praxistellen, ggf. Einladung von Praktikern, nach Absprache Einzelgespräche

Prüfungsleistungen: 1. Vorstellung der Praxisstelle und Beschreibung der persönlichen Aufgabe(n)
- Präsenzleistung im Seminar

2. Schriftlicher Bericht: Dokumentation einer alternativ: Einzelfallbetreuung, eines Projekts, einer Gruppenarbeit oder spezifischen Arbeitsfeldthematik und persönliche Praxissemesterbewertung

Basisliteratur: Reader zum Praxissemester, Hrsg. Praxisbüro

4.3.3. Nachbereitung des Praxissemesters

Nachbereitung des Praxissemesters

Thomas Wagner

Nachbereitung des Praxissemesters

25.09. bis 27.9.08, jeweils von 09.15 bis 17.45 Uhr, Raum 01.61, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Das Seminar soll die unterschiedlichen Erfahrungen aus den jeweiligen Praxisstellen und dem Alltag im Praktikum reflektieren. Die Auswirkungen des Praktikums auf die eigene professionelle Hal-

tung und der Transfer der praktischen Erfahrungen ins Studium werden dabei Thema sein. Der Austausch über Arbeitsfelder, strukturelle und inhaltliche Unterschiede in einzelnen Praxisfeldern bietet die Möglichkeit der Horizonterweiterung für Studium und Profession.

Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluss eines Praxissemesters

Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Rollenspielen und Übungen Fallbeispiele und Diskussionen

Nachbereitung des Praxissemesters

Wendelin Dutenhöfer

Nachbereitung des Praxissemesters

29.09. bis 01.10.08, jeweils von 09.15 bis 17.45 Uhr, Raum 03.63, Umfang: 2 SWS.

Inhalt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden sich über ihre Praxisfelder und die dort gemachten Erfahrungen austauschen.

Sie werden ihre eigene Tätigkeit darstellen und die Bedeutung der gewonnenen Erkenntnisse für ihr weiteres Studium und ihre zukünftigen Berufswünsche reflektieren.

Einige Praxisberichte werden ausführlich besprochen.

Voraussetzungen: Erfolgreich absolviertes Praxissemester. Ein Praxisbericht liegt vor.

Arbeitsformen: Austausch, Gruppen- und Einzelarbeit, Vortrag

4.4. Veranstaltungen für Dipl.-SozialarbeiterInnen/ Dipl.-SozialpädagogInnen im Anerkennungsjahr

Begleitseminar für BerufspraktikantInnen im Anerkennungsjahr

Helga Frömming-Fuhrmann

BerufspraktikantInnenseminar Sozialarbeit und Sozialpädagogik

Fr. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.10.

Begleitseminar für BerufspraktikantInnen im Anerkennungsjahr

Inhalt: Systematische Reflexion der jeweiligen Arbeitsfelder (Aufbau, Ablauf, Prozesse).

Anwendung und Überprüfung der vielfältigen methodischen Ansätze und Konzepte der Sozialpädagogik und Sozialarbeit. Erweiterung der persönlichen und beruflichen Handlungskompetenz

Voraussetzungen: Diplomstudium nach der alten Prüfungsordnung

Arbeitsformen: Austausch und Diskussion; Begleitung und Beratung sowie konkrete Hilfestellungen unter Einbezug supervisorischer Elemente. Förderung des Lernens durch Erfahrung; stärken- und lösungsorientierter Ansatz.

Prüfungsleistungen: Bescheinigung über die erfolgreiche Teilnahme am Begleitseminar und über das erfolgreich abgeleistete Anerkennungsjahr